

Bad Klosterlausnitz

Staatlich anerkanntes Heilbad



Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) 2025



Inhalt

1.	ANALYSE / BESTANDSAUFNAHME	3
1.1	Vorbemerkungen	3
1.1.1	Anlass des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes	3
1.1.2	Erarbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes	3
1.1.3	Aussagen vorhandener Planungsunterlagen und Leitlinien aus übergeordneten Zielplanungen	5
1.1.4	Regionale Netzwerke und Projekte	8
1.2	Regionale Bedeutung und geschichtliche Entwicklung	9
1.2.1	Zentralörtliche Bedeutung	9
1.2.2	Historische Entwicklung der Gemeinde Bad Klosterlausnitz	11
1.3	Demografie und Sozialstruktur	17
1.3.1	Einwohnerzahlen	17
1.3.2	Bevölkerungsvorausberechnungen	19
1.3.3	Soziale Infrastruktur	21
1.3.4	Tourismus und Naherholung (Hotellerie und Gastronomie)	26
1.3.5	Wirtschaft, Beschäftigung, Einzelhandel	29
1.4	Sanierungsgebiet	32
1.4.1	Bestandserfassung Sanierungsgrad, Stand der Umsetzung	32
1.4.2	Erzielte Ergebnisse der Sanierung	32
1.4.3	Noch nicht umgesetzte Vorhaben im Sanierungsgebiet / Beantragte Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung	35
1.5	Denkmalschutz	35
1.5.1	Bereiche und Objekte von nationaler denkmalpflegerischer Bedeutung	35
1.5.2	Städtebauliche und denkmalpflegerische Potenziale	36
1.6	Baustruktur	38
1.6.1	Gebäudenutzung	38
1.6.2	Bauzustand / Gestaltung der Baukörper	40
1.7	Verkehr	43
1.7.1	Verkehrsnetzgliederung	43
1.7.2	Motorisierter Individualverkehr	43
1.7.3	ÖPNV	44
1.7.4	Fußgänger- und Radverkehr	44
1.7.5	Ruhender Verkehr	45
1.7.6	Gestaltung der Verkehrsanlagen	45
1.8	Freiflächen	47
1.8.1	Grün- und Freiflächen	47
1.8.2	Entwicklungsflächen	51
1.9	Zusammenfassung der Analyseergebnisse	52
1.10	Stärken und Schwächen- Analyse	55

2.	LEITBILD	61
2.1	Entwicklung eines städtebaulichen Leitbildes	61
2.2.	Definition von Entwicklungszielen	61
3.	MASSNAHMEN	70
3.1	Projektkatalog	70
3.2	Kosten – und Finanzierungsübersicht	75
4.	BÜRGERBETEILIGUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	78
5.	KARTEN, ABBILDUNGEN, QUELLEN	80
6.	ANLAGE 1 BAULÜCKENKATASTER / LEERSTANDSKATASTER	81
7.	ANLAGE 2 ERGEBNISSE EINWOHNERBEFRAGUNG	86

PLÄNE

BESTANDSAUFNAHME

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1 | Grundkarte Straßen und Hausnummern |
| 2 | Denkmale |
| 3 | Sanierungsstand |
| 4 | Städtebaulich umgesetzte Maßnahmen |
| 5 | Nutzung |
| 6 | Leerstand |
| 7 | Bevölkerungsentwicklung |
| 8 | Ortsbild Werte |
| 9 | Ortsbild Mängel |

KONZEPT

- | | |
|----|---------------|
| 10 | Maßnahmenplan |
| 11 | Rahmenplan |

1. ANALYSE / BESTANDSAUFNAHME

1.1 Vorbemerkungen

1.1.1 Anlass des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes

Bad Klosterlausnitz ist eine Gemeinde im Osten des Thüringer Saale-Holzland-Kreises und erfüllende Gemeinde für weitere neun Gemeinden der Umgebung (Albersdorf, Bobeck, Scheiditz, Schlöben, Schöngleina, Serba, Tautenhain, Waldeck und Weißenborn).

Der Prozess der gemeindlichen Entwicklung wird beeinflusst durch eine Vielzahl von Impulsen, die Auswirkungen auf die gesamtstädtische als auch auf die regionale Entwicklung haben, wie zum Beispiel der demografische Wandel, gesellschaftliche Veränderungen, wirtschaftliche und technologische Strukturumbrüche.

Mit dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept sollen die gemeindlichen Zielsetzungen überprüft, die bisherigen und laufenden teilräumlichen und thematischen Planungen miteinander verknüpft und in einen mittel- bis langfristigen Entwicklungsrahmen für die kommenden zehn Jahre für die Gemeinde gestellt werden.

Eine integrierte Entwicklungsstrategie bedarf einer aktiven Beteiligung der Bürgerschaft. Im Zuge der Erarbeitung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes soll daher eine Plattform einer direkten und mittelbaren Beteiligung geschaffen werden.

Das städtebauliche Entwicklungskonzept soll eine zusammenhängende Übersicht aufeinander bezogener Strategien zur Gemeindeentwicklung geben. Entwicklungskonzepte einzelner Bereiche werden gebündelt und verstehen sich damit als Wegweiser und Koordinationsinstrument, um gemeinsam und aufeinander abgestimmte Ziele der Wirtschaftsförderung, des Tourismus, der Ökologie, des Verkehrs, der Ortsgestalt und ihrer Nutzungsstruktur anzustreben.

Weiterhin bildet das städtebauliche Entwicklungskonzept als umsetzungsorientierte Strategie eine wichtige Grundlage für die Prioritätensetzung in kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen und kommunalen Fachämtern u.a. auch um mit Fördermitteln die Realisierung von öffentlichen und privaten städtebaulichen Entwicklungsprojekten zu unterstützen.

1.1.2 Erarbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes

Einzeltermine und Beteiligte

Im Folgenden sind alle Gespräche und Termine, die seitens des Planungsbüros im Rahmen des Arbeitsprozesses bis zur Vorlage des Entwurfs absolviert wurden.

wann / wo	was	wer
08.01.2015 Rathaus Bad Klosterlausnitz, Bauamt	Anlaufberatung, Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen	Frau Klotz, Bürgermeisterin Frau Horn, Bauamt Frau Kahlenberg, Frau Scholl, beide KGS Stadtplanungsbüro Helk
03/2015 Sonderausgabe Lausnitzer Bote	Projektvorstellung und Aufruf zur Mitarbeit	als Bote an alle Haushalte
02.03.2015	Gemeinderatssitzung Bad Klosterlausnitz	Bürgermeisterin Gemeinderat Bürger
17.03.2015	Beratung zur Interkom- munalen Zusammen- arbeit	Frau Klotz, Bürgermeisterin Bad Klosterl. Herr Müller, Bauamtsleiter Herr Pillau, Bürgermeister Hermsdorf Frau Bösgen, Bauamtsleiterin Hermsdorf Frau Kahlenberg, KGS Stadtpl.büro Helk Frau Scholl, KGS Stadtplanungsbüro Helk

wann / wo	was	wer
27.04.2015	Handlungsschwerpunkte, Verfahrensablauf	Frau Klotz, Bürgermeisterin Herr Müller, Bauamt Frau Horn, Bauamt Frau Kahlenberg, Frau Scholl, beide KGS Stadtplanungsbüro Helk
20.05.2015	Beratung zur Interkommunalen Zusammenarbeit	Frau Klotz, Bürgermeisterin Bad Klosterl. Frau Horn, Bauamtsleiter Herr Pillau, Bürgermeister Hermsdorf Frau Bösger, Bauamtsleiterin Hermsdorf Frau Kahlenberg, KGS Stadtpl.büro Helk Frau Scholl, KGS Stadtplanungsbüro Helk
08.06.2015	Gemeinderatssitzung Bad Klosterlausnitz	Bürgermeisterin Gemeinderat Bürger
16.06.2015	1. Workshop	Bürger der Gemeinde
16.06.2015	Sitzung der Arbeitsgruppen	Bürger der Gemeinde
07 /2015 Lausnitzer Bote	Fragebogen	als Bote an alle Haushalte
13.08.2015	Befragung der Kliniken	Herr Winkhaus – Moritz-Klinik Herr Görsch – Algos –Klinik Herr Lasch – Klosterwaldklinik Frau Klotz, Bürgermeisterin Herr Müller, Bauamtsleiter Frau Horn, Bauamt Frau Kahlenberg, KGS Stadtpl.büro Helk
25.08.2015	2. Workshop	Bürger der Gemeinde
17.11.2015	Abschlussveranstaltung Arbeitsgruppen	Bürger der Gemeinde
19.11.2015	Gemeinderatssitzung Bad Klosterlausnitz	Bürgermeisterin Gemeinderat Bürger
14.12.2015	Gemeinderatssitzung Bad Klosterlausnitz	Bürgermeisterin Gemeinderat Bürger

1.1.3 Aussagen vorhandener Planungsunterlagen und Leitlinien aus übergeordneten Zielplanungen

Aussagen aus dem Landesentwicklungsprogramm 2025 (LEP 2025) – ‚Thüringen im Wandel‘

Am 15. April 2014 hat die Landesregierung die "Thüringer Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm" für verbindlich erklärt.

Inhaltliche Schwerpunkte des neuen Landesentwicklungsprogramms sind die Bewältigung des demografischen Wandels, Fragen der Daseinsvorsorge, der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen, der Auslastung und Funktionsfähigkeit sozialer und technischer Infrastruktursysteme sowie des Klimaschutzes.

Als weitere zentrale Zukunftsaufgabe stellt sich für Thüringen der verantwortungsvolle Umgang mit knappen natürlichen Ressourcen wie Energie, Wasser und Fläche sowie der damit verbundene Ausbau der erneuerbaren Energien.

Entsprechend dem LEP 2025 wird Bad Klosterlausnitz als Mittelzentrum mit funktionsteiligen Aufgaben mit Hermsdorf eingestuft.

Thüringer Mittelzentren sind historisch gewachsene Impulsgeber und Ankerpunkte als polyzentrischer Ausdruck der Thüringer Kulturlandschaft.

Die Einwohnerzahl in den mittelzentralen Funktionsräumen beträgt in der Regel mehr als 30.000 Einwohner. Im mittelzentralen Funktionsraum Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz beträgt die Einwohnerzahl laut Landesentwicklungsprogramm: 29.123 (LEP 2025, S. 32, Basis Zensus (1)).

„In den Mittelzentren sollen die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge mit mindestens regionaler Bedeutung für den jeweiligen Funktionsraum konzentriert und zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Dazu zählt insbesondere

- Entwicklungs- und Stabilisierungsfunktion,
- regionale Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktion,
- überregionale Verkehrsknotenfunktion,
- Bildungs-, Gesundheits-, Kultur- und Freizeitfunktion,
- Steuerungsfunktion“ (LEP 2025, S. 26 (1))

Aussagen aus dem Regionalplan Ostthüringen

Der Regionalplan Ostthüringen wurde mit der Genehmigung durch die Oberste Landesplanungsbehörde, dem Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, am 18.06.2012 im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 25/2012 veröffentlicht und ist damit in Kraft getreten.

Mittelzentrum

Zur Stärkung der mittelzentralen Funktion von Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz sollen durch Möglichkeiten der interkommunalen Kooperation vorhandene Konflikte gelöst bzw. Potenziale gebündelt werden. Außerdem ergeben sich Entwicklungsrichtungen aus traditionell vorhandenen Potenzialen, deren Weiterentwicklung ebenfalls zur Stärkung der Funktion als Mittelzentren beitragen kann. (Regionalplan Ostthüringen, Rahmenbedingungen und Leitbilder, S. 9 (2))

Folgende besonderen Entwicklungsrichtungen sind laut Regionalplan Ostthüringen, S.10, für Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz besonders zu berücksichtigen:

- in Hermsdorf weitere Profilierung des Industriestandortes sowie Ausbau der außeruniversitären Forschung und Entwicklung
- in Bad Klosterlausnitz **Erhaltung und Ausbau der Kurortfunktion unter Einbeziehung des inner-örtlichen Erlebnisbereiches und Optimierung der Verkehrsströme** durch Schaffung einer südlichen Ortsumgebung

▪ **Soziale Infrastruktur**

Im Bereich der sozialen Infrastruktur sollen in Ostthüringen gleichwertige Angebote der öffentlichen Daseinsvorsorge mit Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Einrichtungen der medizinischen Versorgung, der sozialen Betreuung sowie Einrichtungen der Kultur und des Sportes vorgehalten und mit Einrichtungen öffentlicher und privater Träger so ergänzt werden, dass eine bedarfsgerechte flächendeckende Versorgung in allen Regionsteilen gesichert werden kann. Alle Versorgungseinrichtungen sollen innerhalb von ca. 45 Minuten mit dem öffentlichen Verkehr innerhalb Ostthüringens erreichbar sein. (Regionalplan Ostthüringen, Rahmenbedingungen und Leitbilder, S. 5 (2))

▪ Grundversorgungsbereich

Laut Regionalplan Ostthüringen, S.15, soll die flächendeckende qualifizierte Grundversorgung durch den Grundversorgungsbereich Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz (Mittelzentrum) gesichert werden. **Die funktionsteilig ausgewiesenen Zentralen Orte Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz haben jeweils einen gemeinsamen Grundversorgungsbereich mit zwei Siedlungs- und Versorgungskernen. „Dazu ist eine intensive und langfristige Kooperation erforderlich.** Die Ausweisungen der genannten überlappenden Grundversorgungsbereiche sowie der funktionsteiligen Zentralen Orte berücksichtigen die besonderen raumstrukturellen Bedingungen der Siedlungsstruktur in der Planungsregion Ostthüringen mit ihrer hohen Städte- und Siedlungsdichte.“ Regionalplan Ostthüringen, S. 17 (2)

▪ Entwicklungssachse

Bereits im LEP Thüringen 2025 wurde der Raum entlang der BAB A9 durchgängig als landesbedeutsame Entwicklungssachse ausgewiesen, im Regionalplan Ostthüringen wird diese Achse nachrichtlich wiedergegeben. „Die Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen schlägt vor, den Raum entlang der A 9 durchgängig als landesbedeutsame Entwicklungssachse auszuweisen. Sie geht bei ihrem Vorschlag von der hohen Bedeutung der Verkehrsachse der A 9, der guten Erschließung und Versorgung in den von ihr berührten Räumen, vor allem in den Achsenschnittpunkten, den Standort- bzw. Lagevorteilen und den hervorgehobenen strukturellen Entwicklungsimpulsen aus. Die Achse ist in Ostthüringen durchgängig mit einer dichten Folge von Zentralen Orten als Siedlungskonzentrationen gekennzeichnet und hat entsprechende raumstrukturelle Potenziale zur Wirkung als landesbedeutsame Entwicklungssachse gemäß LEP, 2.4.1. Der Vorschlag zur künftig durchgängigen Ausweisung einer landesbedeutsamen Entwicklungssachse entlang der A 9 bezieht sich somit auf den Abschnitt von Eisenberg über Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz und Triptis bis Schleiz und ist in der Karte 1-1 entsprechend gekennzeichnet.“ Regionalplan Ostthüringen, S.18 (2)

▪ Güterverkehr

Der Schienengüterverkehr soll zur Vermeidung von Umweltbelastungen weiter entwickelt werden. Dazu soll auch die Güterverkehrsstelle Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz erhalten bzw. vorsorglich gesichert sowie alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die eine wirtschaftlich tragfähige Weiterbedienung gewährleisten.

▪ Wasserwirtschaft / Heilquellen

Der Regionalplan Ostthüringen schreibt den **Schutz vor Beeinträchtigungen der Heilquellen** sowie deren zugehörige Einzugsbereiche in Bad Klosterlausnitz vor. „Heilquellen sind ein bedeutender Gesundheits- und Wirtschaftsfaktor in der Planungsregion. Zum Erhalt der Heilwirkung darf Heilwasser in seiner Beschaffenheit nicht verändert und nicht aufbereitet werden. Es ist aus diesem Grund gegen Veränderungen besonders empfindlich und vorbeugend zu schützen.“ Regionalplan Ostthüringen, S. 62(2)

▪ Gesundheitseinrichtungen

Das Netz der **Vorsorge- oder Rehabilitationskliniken** in Saalfeld, Bad Blankenburg, **Bad Klosterlausnitz** und Bad Lobenstein **soll erhalten** und dem Bedarf **entsprechend weiterentwickelt werden**. „Für die Durchführung von Heilbehandlungen sind Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen unverzichtbar. Zudem sind sie in den regional bedeutsamen Tourismusorten eine Grundlage zur Umsetzung der dort bestimmten spezifischen touristischen

Funktionen Kur / Wellness und zur Erhaltung der Wirtschaftskraft. In den Zentralen Orten stärken sie die zentralen Erlebnisbereiche, woraus sich wichtige Synergieeffekte ergeben.“ Regionalplan Ostthüringen, S. 64

„In den Jahren von 1995 bis 2007 wurden in der Planungsregion Ostthüringen die Zahl der Betten in den neun Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen erweitert (von 1.126 auf 1.213 Betten). Dabei bildet **Bad Klosterlausnitz einen Schwerpunktstandort.**“ (Regionalplan Ostthüringen, Rahmenbedingungen und Leitbilder, S. 22 (2))

▪ Bildung und Wissenschaft

Der Landesentwicklungsplan sieht Grundschulen und Einrichtungen der Weiterbildung in allen Zentralen Orten vor. „Mit dem Erhalt von Berufsschulstandorten im Ländlichen Raum erfahren auch ausgewählte Mittelzentren eine Stärkung ihrer Funktionen. Ein Beispiel hierfür ist das Berufsschulzentrum im Mittelzentrum Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz mit seinen spezifischen Standortvorteilen.“ Regionalplan Ostthüringen, S. 69

Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sollen neben den Oberzentren und Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums auch in den Mittelzentren Greiz und Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz erhalten und weiterentwickelt werden. Die außeruniversitäre Forschung HITK vereint am Standort Hermsdorf die traditionelle Technologiekompetenz im Bereich Technische Keramik und stärkt mit dem regionalen innovativen Wachstumskern „fanimat“ den Industriestandort in der Region Hermsdorfer Kreuz sowie die Funktion des Mittelzentrums Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz.
Regionalplan Ostthüringen, S. 69 (2)

▪ **Vorbehaltsgebiete Landwirtschaftliche Bodennutzung**

Der Regionalplan Ostthüringen weist das Gebiet Bad Klosterlausnitz / Tautenhain als Vorbehaltsgebiet 'Landwirtschaftliche Bodennutzung' aus, diesen Gebieten soll einer nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden. Regionalplan Ostthüringen, S. 95(2)

▪ **Tourismus und Erholung**

Bad Klosterlausnitz ist als gesundheitsorientiertes Kompetenzzentrum ein staatlich anerkanntes Heilbad mit mehreren Kurkliniken, einem Kurpark, der Kur- und Freizeiteinrichtung Kristalltherme, der Klosterkirche, dem Schwanenteich, einem Freizeitzentrum, Heimatmuseum, Wander-, Rad- und Reitwegen.

Bad Klosterlausnitz wird im Regionalplan Ostthüringen verbindlich als **regional bedeutsamer Tourismusort** festgeschrieben. Er ist als Schwerpunkt des spezifischen Natur- und Aktivtourismus im Bereich des Kur- und Wellness-tourismus zu entwickeln und zu sichern. Regionalplan Ostthüringen, S. 114(2)

Mit dem Kristallbad in Bad Klosterlausnitz wurde ein Beitrag zur bisher unzureichend entwickelten Schlechtwetterinfrastruktur geleistet. Der Gesundheitstourismus in den Kurorten Bad Klosterlausnitz und Bad Lobenstein hat einen bedeutenden Anteil an der Erhöhung der Zahl der Übernachtungen zwischen den Jahren 2002 und 2007, der um 4,1 % gestiegen ist (erfasst wurden Orte mit mehr als drei Anbietern sowie Einrichtungen ab acht Betten). (Regionalplan Ostthüringen, Rahmenbedingungen und Leitbilder, S. 38 (2))

„Die touristische Infrastruktur entlang der Touristischen Infrastrukturachse Thüringer Städtekette soll weiterentwickelt, ausgebaut und vernetzt werden. Die touristischen Akteure entlang der Touristischen Infrastrukturachsen Thüringer Städtekette, im Thüringer Vogtland, im Altenburger Wald- und Seenland sowie im Thüringer Saaleland sollen zusammenarbeiten und für den touristischen Gesamttraum höhere wirtschaftliche Effekte erzielen. Die im Rahmen der Bundesgartenschau Gera-Ronneburg 2007 entwickelten Flächen sollen nachhaltig touristisch genutzt werden. Begründung: Die Touristische Infrastrukturachse Thüringer Städtekette ist eine in Ostthüringen etablierte touristisch stark geprägte Bandstruktur mit zahlreichen touristischen Elementen (länderübergreifender Radfernweg und Wanderweg Thüringer Städtekette; Städtetourismus / Kultur- und Bildungstourismus in Jena; Kultur- und Bildungstourismus in Gera und Altenburg; **Regional bedeutsame Tourismusorte** Stadroda, **Bad Klosterlausnitz**, Töpferstadt Bürgel, Bad Köstritz und Ronneburg; **überregionales Freizeitbad Kristall und Kurkliniken in Bad Klosterlausnitz**; BUGAGelände; Altenburger Schloss und Museumsdreieck; länderübergreifendes Projekt Kulturstraße Via Regia und Touristische Straße „URAN-Bergbau, Zeitzeugnisse des Uranerzbergbaues und der -aufbereitung sowie Sanierung und Wiedernutzbarmachung belasteter Areale.“ Regionalplan Ostthüringen, S. 117 (2)

„Der Raum des Thüringer Saalelandes soll hinsichtlich seiner Ausstattung mit touristischer Infrastruktur weiterentwickelt werden. Die touristischen Akteure im Thüringer Saaleland sowie entlang der Touristischen Infrastrukturachsen Saaletal, Elstertal und Thüringer Städtekette sowie im Thüringer Wald und länderübergreifend im Saale-Unstrut-Triasland sollen zur Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor zusammenarbeiten. Begründung: Das Thüringer Saaleland umfasst das Gebiet des Saale-Holzland-Kreises in Zusammenarbeit mit der Stadt Jena. Gemessen an den vorhandenen touristischen Potenzialen des Thüringer Saalelandes sind noch Defizite in der touristischen Infrastruktur zu überwinden. Der Raum verfügt mit den touristischen Segmenten Wandern (überregionaler Thüringenweg, Wandergebiete Thüringer Holzland, Mühlatal, Zeitgrund und Saaletal), Radwandern (überregionale Radwege: Radfernweg Thüringer Städtekette und Saaleradwanderweg), Wasserwandern (Saale), Jagdtourismus (Wald- und Jagdgebiete mit Jagdanlage Rieseneck Hummelshain, Jagdschlösser Wolfersdorf und Hummelshain), Kulturtourismus (denkmalgeschütztes Stadtensemble Dornburg und Dornburger Schlösser, Barockkirche Eisenberg sowie Leuchtenburg bei Kahla) und Gesundheitstourismus (Kurkliniken und Kurpark Bad Klosterlausnitz) über zahlreiche touristische Potenziale, die weiter ausgebaut werden können. Verbunden mit den touristischen Angeboten von Jena als Teil der ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena mit strategischer Bedeutung für den Städtetourismus / Kultur- und Bildungstourismus und den Angeboten der Regional bedeutsamen Tourismusorte Bad Kloster-

lausnitz, Dornburg-Camburg, Eisenberg, Kahla, Stadroda und Töpferstadt Bürgel sowie weiteren touristisch bedeutsamen Standorten (z.B. Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf) bestehen gute Grundlagen, um den Tourismus im Thüringer Saaleland in seiner Wirtschaftskraft weiter zu stärken. Wegen der strategisch günstigen Lage des Thüringer Saalelandes zwischen dem Saaletal und Elstertal im Westen und Osten sowie zwischen dem Thüringer Wald und dem Raum Saale-Unstrut-Triasland im Süden und Norden stellt das Thüringer Saaleland einen länderübergreifenden „Lückenschluss“ zwischen wichtigen Touristischen Infrastrukturachsen und Tourismusregionen in Thüringen und Sachsen-Anhalt her. Damit ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung von vernetzten touristischen Angeboten. Der Grundsatz soll den touristischen Funktionendieses Raumes Rechnung tragen.“ Regionalplan Ostthüringen, S. 118-119 (2)

1.1.4 Regionale Netzwerke und Projekte

▪ Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland (RAG) e.V.

Im Rahmen des LEADER-Programms der EU hat sich im Jahr 2007 im Saale-Holzland-Kreis die Regionale Aktionsgruppe (RAG) als Dachorganisation verschiedener Institutionen gebildet, um die Entwicklungsprozesse in der Region konzentriert und zielgerichtet zu planen und umzusetzen.

Mitglieder der RAG sind der Landrat des Saale-Holzland-Kreises, der Bauernverband, kommunale Arbeitsgemeinschaften, Vertreter aus Wirtschafts- und Sozialbereichen, Kirche, Banken, Tourismus sowie Bürgermeister und Fachbehörden der Region.

In diesem Zusammenhang wird die Umsetzung der LEADER-Prozesse im Rahmen der „Förderinitiative Ländliche Entwicklung“ (FILET) gemeinsam mit allen Akteuren gestaltet. Folgende Aufgaben übernimmt die RAG e.V.:

- Regionale Entwicklungsstrategien mit Entwicklungszielen und Handlungsfeldern erarbeiten und umsetzen
- Impulse für innovative Maßnahmen und Projekte in der Region liefern
- die Organisation von Kooperation, Kommunikation und Vernetzung innerhalb und außerhalb der Region sowie die transnationale Zusammenarbeit im europäischen Rahmen unterstützen

• Stadt Jena

Die Verzahnung des ländlichen Raumes mit der Stadt Jena ist dabei ein wichtiges Instrument für eine ganzheitliche Entwicklung. Die Universitätsstadt Jena hat eine besondere Bedeutung als Wissenschafts- und Forschungsstandort in Verbindung mit innovativ orientierten Wirtschaftsunternehmen. Aufgrund der räumlich eingegengten Lage im mittleren Saaletal sind jedoch Entwicklungsgrenzen gegeben, die Kooperationen mit den benachbarten Gebietskörperschaften notwendig machen.

Gleichzeitig profitiert der Saale-Holzland-Kreis von den überregional bedeutsamen Infrastruktureinrichtungen der Stadt Jena. Die Zusammenarbeit erstreckt sich schon jetzt über viele Bereiche und soll weiter intensiviert und ausgebaut werden. So versorgt der ländliche Raum die Stadt Jena bereits mit Energie aus nachwachsenden Rohstoffen und Jena als wirtschaftliches und wissenschaftliches Zentrum der Region strahlt auf das Umland aus.

Unternehmensausgründungen und die Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum sind die positive Folge. Die enge Zusammenarbeit zwischen Jena und dem Saale-Holzland-Kreis spiegelt sich auch in einer gemeinsamen Rettungsleitstelle, dem Lebensmittelüberwachungsamt, einer Bürgerstiftung, der Kreis-handwerkerschaft, einer gemeinsamen Sparkasse oder dem Tourismusverband wider.

Die Bioenergie-Region befindet sich damit im Spannungsfeld zwischen stark ländlicher und landwirtschaftlicher Prägung einerseits und urbanem Zentrum andererseits. Gerade diese Vielfalt macht die Stärke der Gesamtregion aus.

• Stadt Hermsdorf

Als funktionsteiliges Mittelzentrum ist die Zusammenarbeit zwischen Bad Klosterlausnitz mit der Stadt Hermsdorf über Jahre gewachsen und immer weiter gefestigt worden. Die Stadt Hermsdorf mit ihren großen Gewerbegebieten fungiert dabei als Arbeitsplatzstandort. Gegenpol stellt dazu die Gemeinde Bad Klosterlausnitz als Kur- und Rehasstandort mit vielen touristischen Einrichtungen dar.

1.2 Regionale Bedeutung und geschichtliche Entwicklung

1.2.1 Zentralörtliche Bedeutung

Bad Klosterlausnitz ist eine Gemeinde in der Planungsregion Ostthüringen und liegt im Thüringer Saale-Holzland-Kreis, der eine räumliche Schnittstelle im Dreiländereck zwischen den Freistaaten Thüringen, Sachsen und Bayern bildet.

Bad Klosterlausnitz liegt im mittleren Saaletal zwischen den Oberzentren Jena und Gera. Die Universitätsstadt Jena befindet sich ca. 30 km westlich, Gera 25 km östlich von Bad Klosterlausnitz.

Die Einwohnerzahl zum 31. Dezember 2014 betrug 3.501; die Flächenausdehnung liegt bei 16,6 km².

Bad Klosterlausnitz ist erfüllende Gemeinde für Albersdorf, Bobeck, Scheiditz, Schlöben, Schöngleina, Serba, Tautenhain, Waldeck und Weißenborn.

Lage in Thüringen



Lage im Thüringer Saale-Holzland-Kreis



Die Gemeinde liegt 6 km nördlich des Autobahnkreuzes ‚Hermsdorfer Kreuz‘. Hier kreuzen sich die Bundesautobahnen BAB 4 Dresden-Frankfurt/Main und die BAB 9 Berlin-München. Bad Klosterlausnitz verfügt über einen direkten Autobahnanschluß zur BAB 9. Die Entfernung zur Bundesstraße B7 beträgt 8 km in nördlicher Richtung. Im 3km entfernten Hermsdorf befindet sich der Bahnhof Hermsdorf-Klosterlausnitz. Die nächsten Flughäfen befinden sich in Leipzig/Halle und Erfurt/Weimar. Für Flugzeuge bis 9,5 t Startgewicht bietet der Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina eine direkte Luftverkehrsanbindung.

Lage im überregionalen Raum



Bad Klosterlausnitz fungiert gemeinsam mit Hermsdorf laut Landesentwicklungsprogramm 2025 als Mittelzentrum mit funktionsteiligen Aufgaben.

Bad Klosterlausnitz	Steuerungsfunktion	Hermsdorf
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Bad Klosterlausnitz ▪ Verwaltungssitz als erfüllende Gemeinde für 9 weitere Gemeinden (Albersdorf, Bobeck, Scheiditz, Schlöben, Schöngleina, Serba, Tautenhain, Waldeck und Weißenborn) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Hermsdorf ▪ Verwaltungssitz der Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf (Stadt Hermsdorf und die vier Gemeinden Mörsdorf, Reichenbach, Schleifreisen und St. Gangloff)

Bad Klosterlausnitz	Hermsdorf
überregionale Verkehrsknotenfunktion	
BAB 9 und 4 mit zwei Anschlussstellen	Autobahnkreuz ‚Hermsdorfer Kreuz‘ der BAB 9 und 4 mit drei Anschlussstellen
Bahnhof Hermsdorf-Klosterlausnitz Regionalbusse	Bahnhof Hermsdorf-Klosterlausnitz Regionalbusse
Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktion	
Einkaufsmarkt (auf der Flur von Weißenborn, jedoch direkt an der Gemarkungsgrenze)	mehrere Einkaufsmärkte (Rewe, Aldi, Lidl etc. davon ein Vollsortimentler(Globus))
diverse Handwerksbetriebe sowie kleine und mittlere Unternehmen	mittelständige Unternehmen, sowie Forschungseinrichtungen
Bildungs-, Kultur- und Freizeitfunktion	
staatliche Grundschule	Berufsschulzentrum des SHK Holzland-Gymnasium Regelschule zwei Grundschulen Staatliche Förderschule
Kristall Sauna-Wellnesspark mit Soletherme	Freibad
Holzlandsaal für 220 Personen, teilbar sowie Bar- und Bühnereich mit absenkbaren Bühnenelementen	Stadthaus mit zwei Ausstellungsräumen, Bibliothek, Saal für 500 Gäste, ein Klubraum für 25-30 Personen, Archiv der Stadt Hermsdorf
Heimatmuseum, Klosterkirche, Seniorenbegegnungsstätte Gemeinde- und Kurbibliothek Kino, Diskothek Archiv der erfüllenden Gemeinde Radwanderwege, weitläufiges Wanderwegenetz	Rad- und Wanderwege
Gesundheitseinrichtungen	
3 Fachkliniken als Rehabilitationskliniken (ALGOS-Fachklinik, Moritz-Klinik, Fachklinik Klosterwald)	Ärztelhaus und Arztpraxen (ca. 20 Ärzte, davon Allgemeinmediziner, Internisten, Zahnärzte, Gynäkologen etc.)
1 Rehabilitationszentrum Sowie 5 Arztpraxen (Allgemeinmedizin, Zahnheilkunde)	
Kurmittelhaus mit Kurpark KGZ (Kur- und Gesundheitszentrum)	
Wirtschaftsfunktion	
3 Gewerbegebiete mit ca. 26 ha Gesamtfläche Einpendler-Standort	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Industriepark Tridelta, mehrere Gewerbegebiete, ein Gewerbe- und Sondergebiet sowie ein Mischgebiet mit etwa 200 ha Gesamtflächen ▪ Einpendler-Standort (auf einen Auspendler kommen zwei Einpendler)

1.2.2 Historische Entwicklung der Gemeinde Bad Klosterlausnitz

Der historische Abriss wurde auf der Grundlage der veröffentlichten Daten des Heimatmuseums und der Gemeindeverwaltung zusammengestellt.

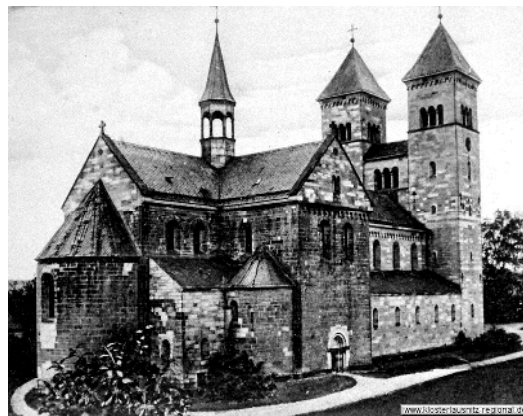
Quellen: <http://www.bad-klosterlausnitz.de> sowie <http://www.klosterlausnitz-regional.de>

Um 1132

Gründung des Augustiner-Nonnenklosters durch die Edelfrau Kuniza nach Landzuweisung durch Markgraf Heinrich von Groitsch. Der Klosterort „Mariazell“ stand in dichter Waldwildnis, gelegen am Wasser Lusenize. Daraus geht der spätere Name Kloster Lausnitz hervor. Es ist der heutige Ort nahe der „Heltzigquelle“, gegenüber den Buchen, rechts an der Straße nach Tautenhain.

1157

Verlegung des Klosters aus dem Sumpfgebiet an der Lusenize auf den „Harten Fels“, wo noch heute die Klosterkirche steht.



Am 08.10.1217 war die Klosterkirche, auch nach einem Brandzwischenfall, endgültig fertiggestellt. Sie wurde von Konrad von Halberstadt neu geweiht.

Klosterkirche von Klosterlausnitz,

Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de/Chronik/>

Im 13. Jahrhundert gelangte das Kloster in den Besitz der meisten Güter und Dörfer der Umgebung. Es wurde zu einem bedeutenden Wirtschaftsbetrieb, mit eigener Brauerei und zahlreichem Personal.

1526

Bedingt durch die Reformation kam es zur Aufhebung des Klosters. Die zum Kloster gehörenden Gebäude und die Klosterteiche wurden in ein fürstliches Kammergut umgewandelt.

Die hier am Ende des 16. Jahrhunderts um das Kloster angesiedelten Häuser könnte man praktisch als das Dorf Lausnitz bezeichnen. Es ist eine „besondere Siedlung“, bestehend aus 19 Häusern mit ca. 100 Einwohnern. Das alte Kloster wurde zur Dorfkirche.

29.11.1632

Es gab noch keine Kommunbrauerei, Herzog Johann Philipp von Sachsen-Altenburg genehmigte, dass zehn Hausbesitzer den Bierausschank in ihren Wohnstätten betreiben (Reihenschank). Das Bier dafür musste aus Eisenberg bezogen werden.

1659

Bis Ende des 17. Jahrhunderts erhielten alle 49 Häuser die Genehmigung für den Reihenschank. Das Bier dazu musste weiter aus Eisenberg bezogen werden.

1691

Die Ortsbezeichnung Klosterlausnitz wurde erstmalig verwendet. Bedingt durch reiche Holzvorkommen in den umliegenden Wäldern, nahm das Holzhandwerk eine herausragende Stellung im Ort ein. Man fand hier z.B. die „Stockmacher“ (Waldarbeiter), die „Schirrmeister“ (Holzwarenhersteller) oder die „Mollenmacher“ (Muldenhauer).

1696

Die Klosterlausnitzer Bürger gewannen einen fünf Jahre dauernden Rechtsstreit mit dem Amt in Eisenberg. **Herzog Christian verlieh Klosterlausnitz das Recht zu brauen. Die Urkunde dazu gilt als die Gründungsurkunde der Braukommune Klosterlausnitz (die erste in Deutschland).** Nachdem das Nonnenkloster eingegangen war, gab es auch keine Klosterbrauerei mehr.



Klosterlausnitzer Kommunbrauerei,
Belegschaft im Brauereihof um 1915
Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de/Braukommune/>

1702

In Klosterlausnitz gab es 88 brauberechtigte Häuser, je 44 im Ober- und 44 im Unterdorf.

1811

Entgegen der Beschwerde der Zimmermanns-Innung erhalten die Leitmacher des Holzlandes von der herzoglichen Regierung die Konzession, Leitern und Raufen herzustellen. Das Holz dazu müssen sie allerdings von der herzoglichen Forstverwaltung kaufen.

1834

In Klosterlausnitz blieb der Reihenschank 64 Jahre auf die angeführten zehn Hausbesitzer beschränkt. Im Jahr 1834 waren es 128 Brauberechtigte mit Triftgerechtigkeit.

1848

Das herzogliche Brauhaus wurde von der Braukommune Klosterlausnitz für 300 Taler käuflich erworben.

1863 bis 1866

Die neoromanische Klosterkirche wurde auf den Fundamenten der alten Kirche neu aufgebaut.

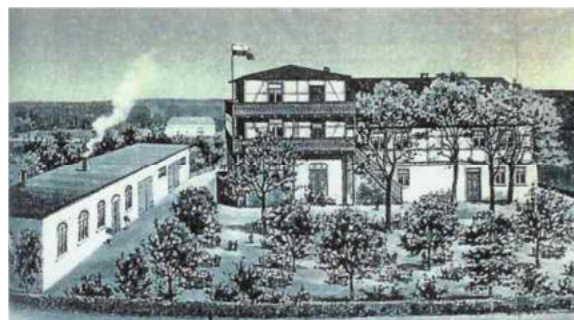
29.07.1876

Die Eisenbahnlinie Weimar-Gera wurde eingeweiht. Damit wurde das Holzland auch für den Fremdenverkehr erschlossen und Klosterlausnitz entwickelte sich zu einer weithin beliebten "Sommerfrische". Gleichzeitig war es der Beginn der industriellen Entwicklung in der Region, die nicht zuletzt mit dem Sterben des Fuhrmannswesens einherging.

1880

Im Ort weilten die ersten Feriengäste. Um diese Zeit setzte auch für Klosterlausnitz die Entwicklung zum Luftkurort ein.

1894 Das "Kurhaus" wird erbaut



Kurhaus Klosterlausnitz,
Quelle: <http://www.bad-klosterlausnitz.info>

1929 / Geburtsstunde des Klosterlausnitzer Moorbades

Der Gärtner, Zimmermann und Gastwirt Hermann Sachse kommt auf den Gedanken, die in den Sümpfen liegende Moorerde zu Heilzwecken zu verwenden.

Er richtet in seinem Gasthof "Zur Weinschänke" ein Moorbad ein. Die Moorbäder werden in Holzwannen verabreicht. Das Lausnitzer Moor wird als eines der besten in Deutschland bezeichnet.



Hermann Sachse,
Quelle: <http://www.bad-klosterlausnitz.info>

1931 wurde das Sachse'sche Moorbad von der Gemeinde übernommen und am 19. September **1932** wird dem Ort Klosterlausnitz der Titel "Bad" zuerkannt. Klosterlausnitz darf sich seither "Bad Klosterlausnitz" nennen.

1938 bis 1939 wird nach langem Ringen mit Behörden das "Moorbad" gebaut und eingeweiht (heutiges Kurmittelhaus).



Kurmittelhaus heute

1948

Bau der Moorbahn, einer Kleinbahn, die das Moor von den Sümpfen bis zum Badehaus transportiert. Nach Angaben des Archivars Herrn Prüfer existieren noch heute Originalteile der Moorbahn im Privatbesitz.



Beladung der Moorbahn, Quelle: <http://www.moorbahn.com>

1971 / 1974

Am 05.06.1971 beging die Braukommune "Holzlandbräu" ihr 275 jähriges Jubiläum. 1974 wurde sie "abgewickelt". **Damit endete die 1696 begonnene Geschichte der 1. Kommunbrauerei Deutschlands nach 278 Jahren.**



*Gebäude der Holzland-Bräu 1970, rechts das alte Spritzenhaus
Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de/Braukommune>*

1982

Mit Kaufvertrag vom 01.07.1982 wurde die Klosterlausnitzer Moorbahn an einen Eisenberger Privatsammler für Eisenbahntechnik veräußert. Sehr zum Ärger der staatlichen Behörden. Dies brachte dem damaligen Chefarzt des Moorbad Dr. E. Volkmer einige Unannehmlichkeiten. Die Moorbahn selbst wurde damit vor der sicheren Verschrottung und dem Einschmelzen im Hochofen gerettet.

Aufnahme vom Abbau und Abtransport der Moorbahn im August 1982, Quelle: <http://www.moorbahn.com>



1987

Das Ortswappen wurde anlässlich der 850-Jahr-Feier von Bad Klosterlausnitz vom damaligen Ortschronisten Heinz Vogel sowie dem Grafiker und Fotografen Helmut Winkler entworfen. Die Symbolik des Wappens bedeutet:

- Zwei stilisierte Nadelbäume stehen für das Holzland u.d. Holzreichtum.
- Zwei Holzleitern spiegeln das tradit. Holzhandwerk im Ort wieder.
- Die Klosterkirche ist der Ursprung des Ortes Klosterlausnitz.
- Die Jahreszahl 1137 ist das Datum der urkundlichen Ersterwähnung.
- Der grüne Hintergrund - spiegelt den Waldreichtum um den Ort wieder.

Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de>



1993

Die Moritz-Klinik wird in Betrieb genommen und erste Rehabilitationsklinik in Bad Klosterlausnitz.

1994 – 1999

Die neuen Wohngebiete Birkenlinie und Buchberg werden entwickelt und bebaut.

ab 1990 -2015

Es erfolgte die Durchführung umfangreicher Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der technischen und sozialen Infrastruktur - Sanierung von Strassen, Wegen, Plätzen siehe auch Pkt. 1.4.2.

1995

Der Kurpark wurde in drei Bauabschnitten saniert. Es wurde die Parkbühne und eine neue WC-Anlage errichtet. Die Wege wurden behindertengerecht gestaltet. Gemeinsam wird eine Kläranlage mit Weißenborn errichtet.

1996

Es fand die Fertigstellung des Neubaus an der Fachklinik „Klosterwald“ statt.

1997

Im Jahr 1997 konnte die Einweihung der ALGOS-Fachklinik gefeiert werden. Ebenfalls 1997 wurde am Standort des ehemaligen Freibades das Kristall Kur- und Freizeitbad eingeweiht (heute Kristall Sauna-Wellnesspark mit Soletherme). Sanierung und Umbau Kirchgasse 5 zur Kur- und Gemeindebibliothek, Seniorenclub und Mehrzweckraum (feierliche Eröffnung am 12.09.1997)

1999

Vollkommen restauriert steht das Moorbad jetzt als Kurmittelhaus zur Verfügung.

2000

Heilwasserbohrung an der "Roten Pfütze". Die Analyse fällt positiv aus. Damit hat Bad Klosterlausnitz neben dem Moor nun als Heilmittel auch ein Heilwasser.

Am 03. Mai 2000 erhält Bad Klosterlausnitz die Anerkennung „Staatlich anerkanntes Heilbad“ (befristet bis 2.Mai 2015).

2001 / 2002

Die Heilwasserleitung von der Quelle "Rote Pfütze" wird in das Kurmittelhaus gelegt; ab 2003 kann über den eigens installierten Trinkbrunnen das Heilwasser genutzt werden.

Trinkbrunnen im Kurmittelhaus,
Quelle: <http://www.bad-klosterlausnitz.com>



2001

Umbau und Sanierung ehemaliges Forsthaus, Baubeginn 1. BA Dachsanierung Hauptgebäude

2002

Umbau und Sanierung ehemaliges Forsthaus – 2. BA kompletter Umbau des Nebengebäudes zum Bauhof.

Die Regelschule wird aufgrund zu geringer Schülerzahlen geschlossen.

Das vollständig sanierte ehemalige Sudhaus wird als Heimatmuseum „Altes Sudhaus“ der Öffentlichkeit übergeben. Zugleich wird der „Heimatverein Bad Klosterlausnitz e.V.“ gegründet.

2003

Umbau und Sanierung ehemaliges Forsthaus - 4. BA Hauptgebäude – Eröffnung des Jugendclubs im OG und einer Kontaktbereichsstelle

2004

Umbau und Sanierung ehemaliges Forsthaus - 3. BA Forsthausscheune und Tenne

2005

Freiflächengestaltung des Forsthauses

2005-2006

Generalsanierung / Umbau des Fußballplatzes zu einem verfüllten Kunstrasenplatz – Sport- und Freianlagen

2008

Inbetriebnahme des Vereinshauses mit Sozialtrakt im Sportkomplex Hermann-Sachse-Straße 48

Neues Layout / Corporate Design für
Bad Klosterlausnitz



Bad
Klosterlausnitz
Staatlich anerkanntes Heilbad

2009

Feierliche Einweihung der neuen Grundschule in Bad Klosterlausnitz

2010

Besitzübergang / Grunderwerb des Holzlandsaales als Teil des Gebäudekomplexes

2011

Baubeginn Um- und Anbau Holzlandsaal

2012

Eröffnung des Holzlandsaales am 5.04.2012 nach umfangreichen Bauarbeiten.

875 Jahr-Feier Bad Klosterlausnitz, Mittelaltermarkt im Juni 2012 und weitere Festveranstaltungen

2014

Antrag auf Verlängerung der Anerkennung „Staatlich anerkanntes Heilbad“

2015

- Erste öffentliche Vorführung eines Modells der damaligen Moorbahn von den „Freunden der Moorbahn“.
(Idee der Revitalisierung der damaligen Bahnstrecke) am 22.01.2015
- Übergabe der Anerkennung „Staatlich anerkanntes Heilbad“ (Zeitraum 3.05.2015 – 5.05.2025)
durch den Thüringer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Digitale Gesellschaft – Wolfgang Tiefensee
am 12.11.2015
- Baubeginn: Umbau und Erweiterung Kurpark, 1. BA

1.3 Demografie und Sozialstruktur

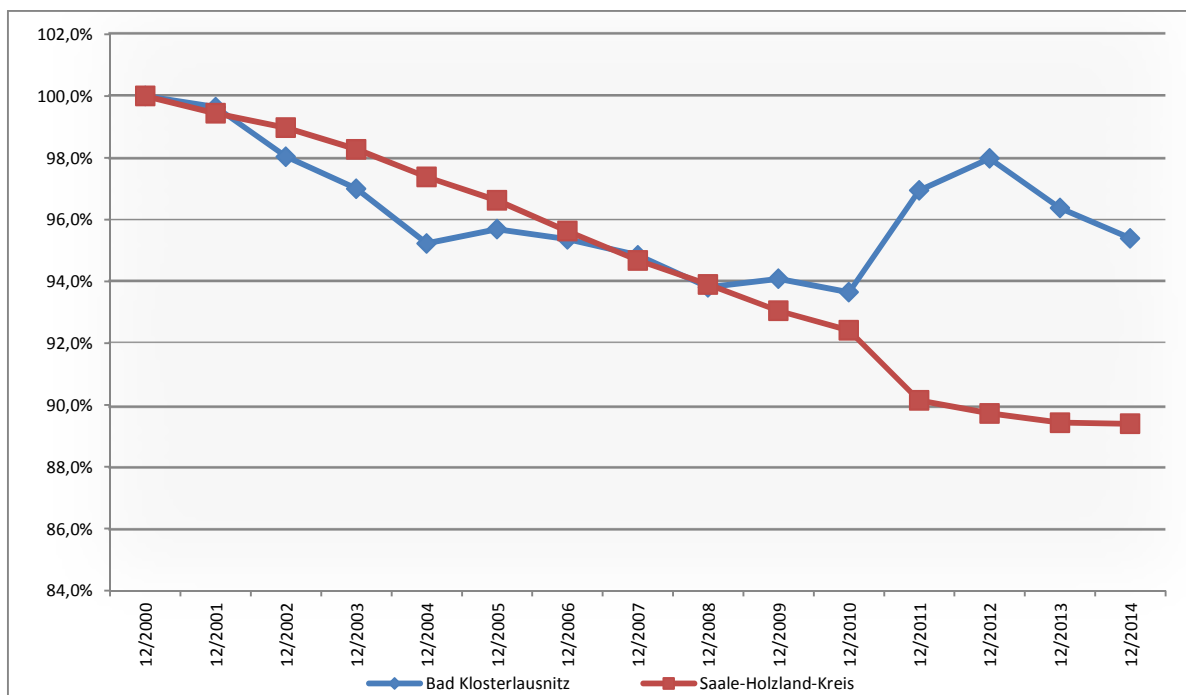
1.3.1 Einwohnerzahlen

In Bad Klosterlausnitz leben gegenwärtig 3.501 Einwohner (Stand 31.12.2014). Im Betrachtungszeitraum 2000 bis 2009 gab es einen kontinuierlichen Einwohnerrückgang. Ab 2011 ist ein sprunghafter Einwohnerzuwachs zu verzeichnen, der wahrscheinlich mit der Entwicklung des Wohnbaustandortes „Am Buchberg“ zu verbinden ist, jedoch auch auf die Auswertung des Zensus zurückzuführen sein kann. Ab 2012 sinkt die Einwohnerzahl wieder im Verhältnis der Vorjahre 2002-2004.

Die Gemeinde hat zwischen 2000 und 2014 insgesamt 169 Einwohner verloren, das entspricht einem Einwohnerrückgang von nur etwa 4,6 %.

Einwohnerentwicklung der Jahre 2000-2014

Jahr	Bad Klosterlausnitz			Saale-Holzland-Kreis		
	absolut	Prozent	Saldo	absolut	Prozent	Saldo
12/2000	3.670	100,0%		93.929	100,0%	
12/2001	3.657	99,6%	-0,4%	93.404	99,4%	-0,6%
12/2002	3.598	98,0%	-1,6%	92.969	99,0%	-0,5%
12/2003	3.560	97,0%	-1,0%	92.311	98,3%	-0,7%
12/2004	3.495	95,2%	-1,8%	91.470	97,4%	-0,9%
12/2005	3.512	95,7%	0,5%	90.761	96,6%	-0,8%
12/2006	3.500	95,4%	-0,3%	89.827	95,6%	-1,0%
12/2007	3.481	94,9%	-0,5%	88.935	94,7%	-0,9%
12/2008	3.443	93,8%	-1,0%	88.199	93,9%	-0,8%
12/2009	3.453	94,1%	0,3%	87.400	93,0%	-0,9%
12/2010	3.437	93,7%	-0,4%	86.809	92,4%	-0,6%
12/2011	3.558	96,9%	3,3%	84.677	90,2%	-2,3%
12/2012	3.596	98,0%	1,0%	84.282	89,7%	-0,4%
12/2013	3.537	96,4%	-1,6%	84.001	89,4%	-0,3%
12/2014	3.501	95,4%	-1,0%	83.966	89,4%	0,0%



Vergleich Bad Klosterlausnitz / Saale-Holzland-Kreis, eigene Berechnung, Quelle: Absolut-Daten (TLS)

Im Vergleich mit dem Saale-Holzland-Kreis ist erkennbar, dass der Negativtrend insgesamt in Bad Klosterlausnitz prozentual geringer verläuft. Die Gemeinde profitiert von ihrer Attraktivität als Wohnstandort mit landschaftlich-reizvoller Umgebung und seinen touristischen Angeboten.

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Anhand der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung läßt sich die Einwohnerentwicklung bestimmen. Trotz Schwankungen in der Geburten- und Sterberate ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Bad Klosterlausnitz seit dem Jahr 2000 durchgehend negativ. Leicht steigende Geburtenzahlen in den letzten drei Jahren können dennoch nicht die Einwohnerverluste durch Sterbefälle ausgleichen.

In Bad Klosterlausnitz gibt es Senioren- und Pflegeheim mit 124 Pflegeplätzen. Dieses hat nicht nur Bad Klosterlausnitz als Einzugsbereich, sondern auch die Stadt Hermsdorf und die umliegenden Orte. Ein Teil des Zuzuges sowie die Sterbefälle beziehen sich somit auf diese Einrichtung.

Jahr	2000	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Geburten	25	16	21	12	22	30	22	29
Sterbefälle	53	61	59	61	55	42	69	59
Saldo	- 28	- 45	- 38	- 49	- 33	- 12	- 47	- 30

Natürliche Bevölkerungsbewegung der Gemeinde Bad Klosterlausnitz (Quelle: TLS)

In den letzten Jahren sind stetig mehr Menschen nach Bad Klosterlausnitz zugezogen als fortgezogen. Diese Tendenz wurde erstmalig im Jahr 2013 unterschritten und hat sich im Jahr 2014 wiederholt; in diesen Jahren sind mehr Fortzüge als Zuzüge zu verzeichnen.

Jahr	2000	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Zuzug	224	221	234	229	270	224	205	185
Fortzug	178	214	187	195	179	173	217	192
Saldo	46	7	47	34	91	51	- 12	- 7

Räumliche Bevölkerungsbewegung der Gemeinde Bad Klosterlausnitz (Quelle: TLS)

Aus den oben genannten Tabellen lässt sich schlußfolgern, dass es zwar Zuzüge in den Ort gibt, aber diese in den letzten beiden Jahren stark zurückgegangen sind. Hier besteht Handlungsbedarf, den Wohnstandort Bad Klosterlausnitz auch für junge Familien attraktiv zu machen.

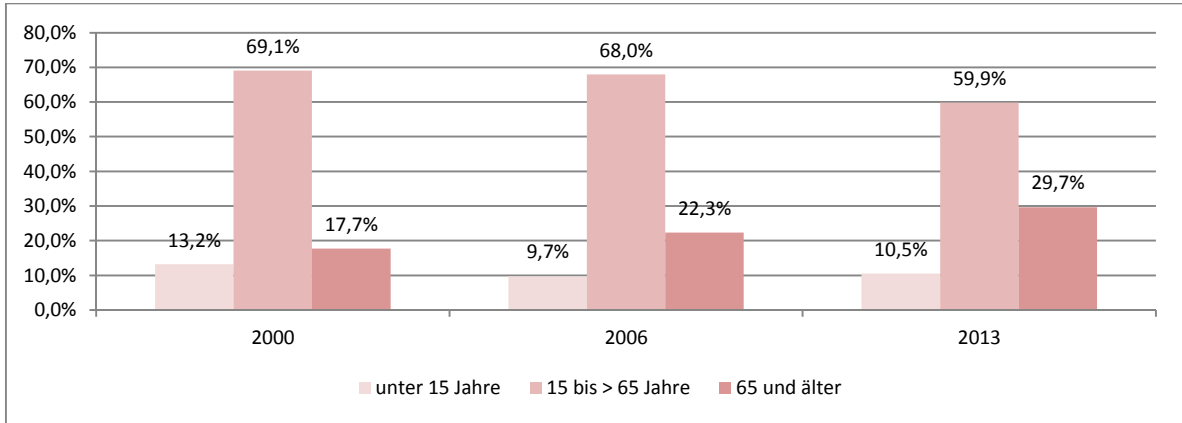
Altersstruktur

Die Entwicklung der Altersstruktur im Betrachtungszeitraum zeigt, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie die Personen im erwerbsfähigen Alter einen stetigen Rückgang erfahren hat. Die Anzahl der Älteren und Hochbetagten nimmt kontinuierlich zu.

Betrug der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre in Bad Klosterlausnitz im Jahre 2000 13,2%, sind es 2014 nur noch 10,8%. Der Anteil der älteren Menschen im selben Zeitraum stieg von 17,7 auf 30,2%.

Jahr	2000	2004	2006	2008	2010	2012	2013	2014
unter 6	135	128	131	122	126	143	141	151
6 - 15	349	229	208	203	222	246	230	228
15 - 65	2 536	2 430	2 380	2 248	2 139	2 175	2 117	2 063
65 und mehr	650	708	781	870	950	1 032	1 049	1 059

Bevölkerung nach Altersgruppen in Bad Klosterlausnitz (Quelle: TLS)



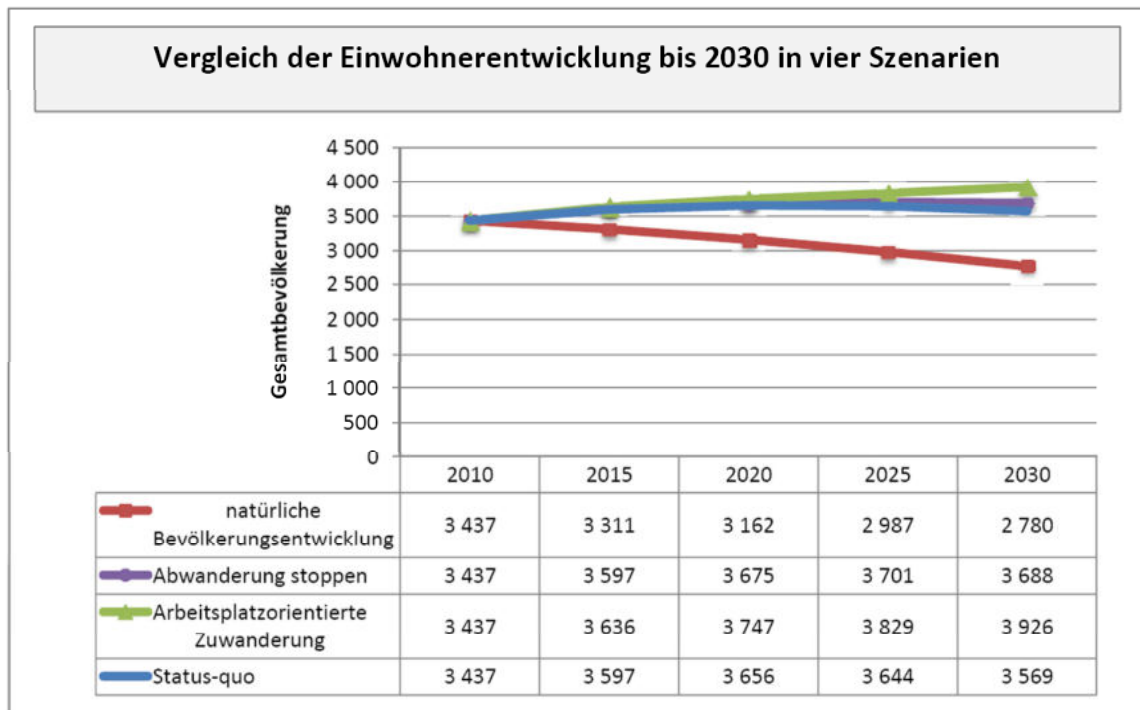
Entwicklung nach Altersstruktur, eigene Berechnung (Quelle: TLS)

1.3.2 Bevölkerungsvorausberechnungen

Vorliegende Konzepte und Planungen

- „Kleinräumige Bevölkerungsprognosen für alle Gemeinden der Planungsregion Ostthüringen für die Jahre 2020, 2025 und 2030 nach Altersgruppen“ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR), Dresden

Laut Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik für die kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen bis 2030 wird im Saale-Holzland-Kreis auch künftig mit weiteren Einwohnerverlust zu rechnen sein. Vom TLS wird derzeit für den Landkreis eine Einwohnerzahl von 79.834 im Jahr 2020 prognostiziert. Das bedeutet einen Rückgang um 15 % seit dem Jahr 2000. Die Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen hat eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für alle Gemeinden der Planungsregion Ostthüringen in Auftrag gegeben.



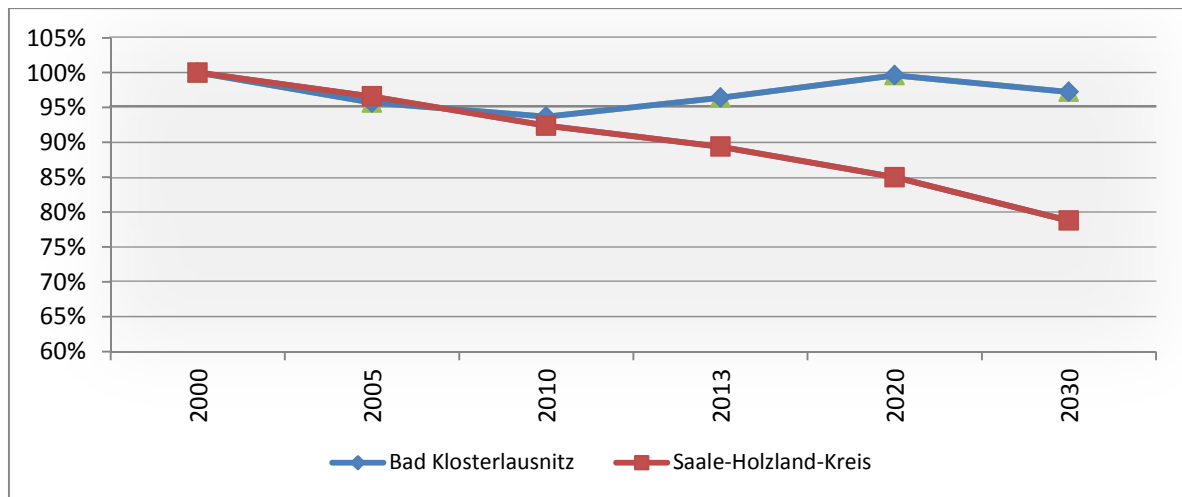
Untersucht wurden 4 Szenarien: Szenario - natürliche Bevölkerungsentwicklung, Szenario Abwanderung stoppen, Szenario – Zuwanderung durch Arbeitsplätze (Industriegroßstandort Hermsdorf) und Szenario Status quo. Das Szenario Status quo beinhaltet die Fortführung der bisherigen Entwicklung, in welcher einem leichten Anstieg der Bevölkerung ein leichter Rückgang folgt.

Wenn sich die bisherige Entwicklung fortsetzt, dann werden in der Gemeinde im Jahr 2030 3569 Einwohner leben. Durch stoppen der Abwanderung oder einen Ausgleich durch Zuwanderung könnte die Gemeinde

positivere Einwohnerzahlen erzielen und die bestehende Altersstruktur könnte sich verjüngen. Für die Gemeinde Bad Klosterlausnitz wurden die Senioreneinrichtung Birkenlinie berücksichtigt.

Jahr	Bad Klosterlausnitz		Saale-Holzland-Kreis	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
2014	3.501	95,4%	83.966	89,4%
2020	3.656	99,61	79.834*	85,0%
2030	3.569	97,24	74.059*	78,8%

Bevölkerungsprognose Vergleich Bad Klosterlausnitz (Status quo) / Saale-Holzland-Kreis, eigene Berechnung, Quelle: Absolut-Daten TLS,3 + IÖR, 4 * Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (kBV)



Bevölkerungsprognose Bad Klosterlausnitz Quelle: Absolut-Daten TLS + IÖR

Bei den Bevölkerungsgruppen der unter 16-Jährigen erfolgt langfristig wieder ein leichter Anstieg. Jedoch verliert die Altersgruppe der 16-65-Jährigen immer weiter. Die über 65-Jährigen nehmen stark zu und liegen 2030 bei 43,0%. Dies ist insbesondere beim Angebot der Wohnformen zu berücksichtigen.

Altersstruktur (3 Altersklassen) in % Bad Klosterlausnitz, Quelle: TLS, IÖR, *aktuelle Zahlen

Altersgruppen / Jahre	2014*	2020	2030
unter 16-Jährige	10,8%	11,9%	12,6%
16 bis unter 65-Jährige	58,9%	51,1%	44,4%
über 65-Jährige	30,2%	37,0%	43,0%

Schlussfolgerungen und Auswirkungen auf die Stadtentwicklung

Trotz der leicht positiven Bevölkerungsentwicklung muss tendenziell mit einer Veränderung der Altersstruktur (Rückgang der jüngeren Bevölkerung, mehr ältere Einwohner) in Bad Klosterlausnitz gerechnet werden. Der Anteil der jungen Menschen, die aufgrund der Arbeitssuche und Haushaltsgründung abwandern, wird bestehen bleiben und aufgrund der niedrigen Fertilitätsrate nicht ausgeglichen werden.

Nach dem gegenwärtigen Trend und Erkenntnisstand kann man schlußfolgern, dass sich die Veränderungen in der Altersstruktur in veränderten Ansprüchen auf den Wohnungsmarkt auswirken werden. *Bad Klosterlausnitz ist ein beliebter Wohnstandort für Familien mit schulpflichtigen Kindern sowie als „Alterswohnsitz“.* Aufgrund des allgemeinen demografischen Wandels ist anzunehmen, dass mehr kleine Haushalte (junge Menschen in der Familiengründungsphase oder alte Menschen nach der Familienphase) Wohnungen nachfragen.

Die Gemeinde kann den Ort durch Bereitstellung von kleinen als auch familiengerechten Wohnstrukturen, für Paare in Familiengründung und für junge Familien attraktiv zu machen.

Positiv kann der Entwicklungstrend für die Auslastung der Fachkliniken gesehen werden.

Veränderungen wird es auch hinsichtlich der Kaufkraft und bei den Steuereinnahmen mittel- und längerfristig durch eine geringere Einwohnerzahl insgesamt sowie den wachsenden Anteil an Senioren geben, was sich auf die Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen (insbesondere Handel und Dienstleistungen) auswirkt.

1.3.3 Soziale Infrastruktur

Bad Klosterlausnitz verfügt entsprechend der Ausstattung eines Mittelzentrums über ein gutes Angebot an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur für verschiedene Altersgruppen in den Bereichen Bildung, Betreuung und Dienstleistungen, Gesundheit und Kultur.

Bildung

Von besonderer Bedeutung sind die öffentlichen Einrichtungen rund um die Klosterkirche: das Heimatmuseum im Alten Sudhaus, das Holzlandkino in der Jahnstrasse sowie die Gemeinde- und Kurbibliothek, die Seniorenbegegnungsstätte und die staatliche Grundschule "Hermann Sachse" beides in der Kirchgasse.

Insbesondere die Seniorenbegegnungsstätte und die Bibliothek werden nicht nur durch die Klosterlausnitzer Bewohner genutzt, sondern stehen auch den Bewohnern der umliegenden Gemeinden zur Verfügung. Die Gemeinde- und Kurbibliothek bietet in einer Zweigstelle in der Moritzklinik für alle Patienten der Reha-Kliniken ihre Literatur an.

Zentral gelegen, könnten die Kirchgasse und das Areal um die Klosterkirche zu einem attraktiven Kulturquartier in Bad Klosterlausnitz werden. Das leerstehende alte Schulhaus (Denkmal) und das umliegende Grundstück bieten nutzbares Raum- und Flächenareal.

Insgesamt setzt sich die Bildungslandschaft von Bad Klosterlausnitz aus folgenden Einrichtungen zusammen:

Einrichtungen:

Staatliche Grundschule "Hermann Sachse"	Kirchgasse 3a, 07639 Bad Klosterlausnitz
Gemeinde- und Kurbibliothek	Kirchgasse 5, 07639 Bad Klosterlausnitz
Holzlandkino	Jahnstr. 28, 07639 Bad Klosterlausnitz
Heimatmuseum „Altes Sudhaus“	Geraer Straße 20, 07639 Bad Klosterlausnitz
öffentliches Archiv	Marktstraße 4a, 07639 Bad Klosterlausnitz



Staatliche Grundschule "Hermann Sachse",



Gemeinde- und Kurbibliothek

Betreuung und Dienstleistungen

Kinderbetreuung

Die Kindertagesstätte unter Trägerschaft der AWO unterhält 3 Häuser mit insgesamt 131 Kita-Plätzen für Kinder von 3 Monaten bis 6 Jahren. Die sanierten Gebäude befinden sich in der Jahnstrasse 6 (Haus 1-2) und in der Jenaischen Straße 28 (Haus 3 – Sanierungsbedarf innen).

Der Ausbau der Kinderbetreuung ergibt sich einerseits aus der Bevölkerungsentwicklung und andererseits auch aus den gesetzlichen Vorgaben oder der Notwendigkeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erhöhen. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung, aber auch durch die demografische Entwicklung, werden mehr Frauen berufstätig sein und damit die Tages-Kinderbetreuung über öffentliche Einrichtungen nutzen. In der Gemeinde ist ein großer Bedarf an Kita-Plätzen vorhanden. Im Rahmen der Zusammenarbeit im Mittelzentrum besteht auch die Nutzung der Einrichtungen von Hermsdorf. Insbesondere für die Familien, die in der Birkenlinie wohnen, sind die Kindereinrichtungen von Hermsdorf gut erreichbar.

Seit November 2015 wird der Verein Lausnitzer Jugend e.V. die Räume des Forsthauses für seine Vereinstätigkeit nutzen. Somit ist auch für die Jugend und junge Erwachsene (ab 14 Jahre) ein Angebot direkt in der Ortslage vorhanden.

Senioren (Wohnen, Betreuung und Pflege)

Ostthüringen wird weiterhin von Bevölkerungsrückgang und Überalterung betroffen sein. Deshalb ist es sinnvoll, das Thema „Betreuung und Pflege“ als generationenübergreifendes Projekt zu definieren.

Ältere Menschen finden in der Seniorenbegegnungsstätte Möglichkeiten des geselligen Zusammenseins, neue Kontakte, Veranstaltungen sowie Kurse und gemeinsame Ausflüge. Die Seniorenbegegnungsstätte befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Bad Klosterlausnitz und ist für alle Senioren auch im Rahmen der erfüllenden Gemeinde offen.

Pflege- und Betreuungsangebote werden in der Gemeinde Bad Klosterlausnitz durch den ASB Arbeiter-Samariter-Bund übernommen. Das Senioren- und Pflegeheim „Am Lindenplatz“ mit 130 Plätzen liegt zwar unmittelbar am Wald, welcher auch aufgrund der behindertengerechten ausgebauten Waldwege gern genutzt wird. *Eine fußläufige Verbindung zum Zentrum Bad Klosterlausnitz ist auch für Ältere und Menschen mit Behinderungen vorhanden und nutzbar.*

Dringender Handlungsbedarf besteht im Bereich des altersgerechten, betreuten und des generationsübergreifenden Wohnens in Bad Klosterlausnitz. Dafür sind bisher im Ort keine Angebote vorhanden.

Dienstleistungen (Pflegedienste + Betreuungseinrichtungen):

ASB Senioren- und Pflegeheim „Am Lindenplatz“	Lindenplatz 1, 07639 Bad Klosterlausnitz
ASB Arbeiter-Samariter-Bund KV Saale-Holzland-Kreis e.V., Werkstatt für Menschen mit Behinderungen	Jugendwaldheim 18, 07639 Bad Klosterlausnitz
Seniorenbegegnungsstätte der Gemeinde Bad Klosterlausnitz	Kirchgasse 5, 07639 Bad Klosterlausnitz
AWO-Kita „Knirpsenland“	Jahnstraße 6, 07639 Bad Klosterlausnitz
Forsthaus (Nutzung durch Verein Lausnitzer Jugend)...	Forststraße, 07639 Bad Klosterlausnitz



AWO-Kita „Knirpsenland“



Forsthaus

Gesundheit / Rehabilitation

Die medizinische Versorgung in Bad Klosterlausnitz wird durch mehrere Allgemeinmediziner, Zahnärzte und eine Naturheilpraxis sichergestellt.

Die größte gesundheitliche Dienstleistung im Bereich der Rehabilitation wird durch 3 Fachkliniken sowie ein Rehabilitationszentrum gewährleistet. Mit den jeweiligen Spezialisierungen genießen die Kliniken weit über die Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden fachlichen Ruf. Dies wirkt sich positiv auf Bad Klosterlausnitz aus, da externe Patienten auch die örtlichen Infrastrukturen nutzen.

Die Moritz-Klinik mit insgesamt 302 Betten hat sich auf die Rehabilitation von orthopädisch und neurologisch erkrankten sowie brandverletzten Menschen spezialisiert. Die Algos-Klinik mit 110 Betten ist eine Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie sowie chronische und rezidivierende Schmerzsyndrome. Eine weitere Spezialisierung bietet die Fachklinik Klosterwald mit 112 Therapieplätzen für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer.

Die Moorbäder und das Heilwasser Bad Klosterlausnitz' stehen für eine Besonderheit Thüringens und könnten zu einer „cooperate identity“ / zu einem gemeinsamen Image für den Gesundheitssektor beitragen. Synergieeffekte zwischen den Kliniken sollten aufgespürt und genutzt werden, um sowohl medizinisch als auch wirtschaftlich zukunftsfähig zu sein.



Quelle: <http://www.maibaum-setzen.de>

Das Vereinsleben von Bad Klosterlausnitz ist vielfältig und lebendig – hier gäbe es Potential, zu Interaktivität und Kommunikation untereinander (Verbesserung der Vernetzung). Trotz lebendigem Vereinsleben ist die Außendarstellung im Ortsbild nicht wahrzunehmen. (lediglich Veröffentlichungen des Fußballvereins am Parkplatz des Rathauses). Hier bieten sich weitere Handlungsräume. Die Tradition des Bierbrauens ist leider komplett verloren gegangen. Auch hier könnten gemeindliche Anknüpfungspunkte in Verbindung mit privaten Investoren gesucht werden.



Etikett des bis 1974 gebrauten Holzlandbräu.
 Damit endete die 1696 begonnene Geschichte
 der 1. Kommunbrauerei Deutschlands
 nach 278 Jahren!
 Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de/Braukommune>



Traditionelle Bierstange an der
 Gaststätte Gartenstraße 3a

Kultur, Vereine, religiöse Einrichtungen:	
Veranstaltungsorte:	
Festscheune	Jenaische Str. 28, 07639 Bad Klosterlausnitz
Holzlandsaal	Markt 9, 07639 Bad Klosterlausnitz
Vereine:	
Jugendverein "Lausnitz" e.V.	Steinstr. 24, 07639 Bad Klosterlausnitz
Moonray Spirit e. V.	Jugendwaldheim, 07639 Bad Klosterlausnitz
Gesangsverein Bad Klosterlausnitz e.V.	Erich-Weinert-Str. 19, 07629 Hermsdorf
Fußballverein Bad Klosterlausnitz e.V.	H.-Sachse-Straße 48, 07639 Bad Klosterlausnitz
Feuerwehrverein Bad Klosterlausnitz e.V	Geraer Straße 26, 07639 Bad Klosterlausnitz
Volleyballverein Bad Klosterlausnitz e.V	Am Birkenwald 16, 07639 Weißenborn
Angelverein Bad Klosterlausnitz 1990	Bahnhofstr. 14, 07639 Weißenborn
Burschengesellschaft des Maibaumsetzens	Wiesenweg 10, 07639 Weißenborn
Lausnitzer Elferrat e.V.	Weißendorfer Str. 5, 07639 Bad Klosterlausnitz
Damen-Gymnastikgruppe	Gartenstraße 5, 07639 Bad Klosterlausnitz
Verein Ziergeflügel und Exoten Bad Klosterlausnitz e. V.	Jenaische Str. 22, 07639 Bad Klosterlausnitz
Heimatverein Bad Klosterlausnitz e. V.	H.-Sachse-Str. 19, 07639 Bad Klosterlausnitz
Bikerteam Holzland e.V.	Jugendwaldheim 66, 07639 Bad Klosterlausnitz
religiöse Einrichtungen:	
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde	Kirchgasse 3, 07639 Bad Klosterlausnitz
Evangelisch-methodistische Kirche	Bergstraße 37, 07639 Bad Klosterlausnitz

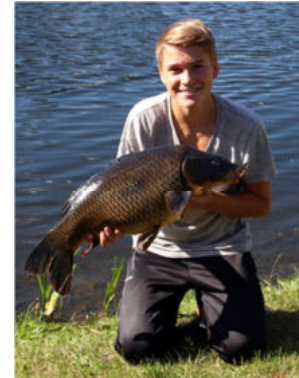
sonstige:

Deutscher Gewerbeverband, Landesverband Thüringen e. V. im Bundesverband der Selbstständigen, Ortsverband „Holzland“

Straße des Friedens 14, 07639 Bad Klosterlausnitz



Heimatverein Bad Klosterlausnitz e.V.
im Heimatmuseum „Altes Sudhaus“



Angelverein Bad Klosterlausnitz 1990 e.V.:
Schuppenkarpfen 76cm, 17 Pfund, gefangen im Gondelteich (Mühlteich), Quelle: <http://www.av1990.de>

Das Informationsangebot über die Vereine könnte auf der gemeindlichen Internetseite tages- / monatsaktuell zur Verfügung gestellt werden.

Kinder-, Jugend und junge Erwachsene

Die Kinder- und Jugendarbeit wird durch die örtlichen Vereine organisiert. Insbesondere die Sportvereine bieten für den Nachwuchs viele Trainingsmöglichkeiten.

Die Kinder- und Jugendarbeit fand bis 12/2014 ebenfalls im Forsthaus statt. Seit Ende November 2015 wird das Forsthaus durch den Verein Lausnitzer Jugend e.V. genutzt. Vorgesehen sind Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Grundschule bietet spezielle Ergänzungsangebote am Nachmittag an. Die Teilnehmerzahl beträgt in der Regel um die 10 Schüler. Themen sind z.B. kleine Handwerker, Bewegung und Tanz, kleine Gärtner, kleine Künstler, der Hörclub und Entspannung.

Weiterhin gibt es 4 öffentliche Spielplätze in Bad Klosterlausnitz. Am Holzbornweg befindet sich am Rand des Waldes ein Bolzplatz mit einer Skaterbahn.

Eine Vielzahl der Angebote der Kur- und Gesundheitszentrum Bad Klosterlausnitz GmbH sind auf die Einwohner und Gäste zugeschnitten. So finden regelmäßig Veranstaltungen, Vorträge u.ä. in den Reha-Kliniken statt. Diese sind öffentlich und können von allen Einwohner auch genutzt werden

Angebote für junge Erwachsene finden sich im Holzlandkino, in den anderen Ortsvereinen (siehe vorgenannte Liste) und mit samstäglichen Tanzveranstaltungen in der Muna.

Es besteht jedoch Handlungsbedarf für die Schaffung eines zeitgemäßen / jugendgemäßen Umfeldes. Weiterhin könnten Flächen für Outdoor-Aktivitäten das Angebot (Aufbau von Themenwegen) erweitern.

Freizeit und Sport

Die Freizeitinfrastruktur in Bad Klosterlausnitz bietet neben den kulturellen Angeboten vor allem auf die Sportmöglichkeiten in Eigeninitiative und in den Vereinen als Freizeit- und Breitensport.

Dafür laden „Wald, Wege, Felder und Wiesen“, „Straßen und Plätze“ sowie der Sportkomplex „Hermann Sachse-Straße“ und die Turnhalle der Grundschule ein. Weiterhin stehen die Kristalltherme sowie 1 Bowlingbahn und 2 Minigolfanlagen für Freizeitaktivitäten zur Verfügung.

Der bauliche Zustand der Sportanlagen wurde überaus positiv bewertet. Der Sportkomplex „Hermann Sachse-Straße“ wurde 2006 fertiggestellt und wird als „einer der besten in der Umgebung“ (<http://www.fvbadklosterlausnitz.de>) bewertet. Die moderne Flutlichtanlage macht die Nutzung des Platzes auch in den späteren Abendstunden möglich. Weiterhin entstand ein Beach-Volleyball-Platz. Der 2008 fertiggestellte Vereins- und Sozialtrakt verfügt über moderne Umkleidekabinen mit Duschtrakt und einem Vereinsraum mit etwa 60 Sitzplätzen.

Das Informationsangebot über das Sport- und Bewegungsangebot könnte auf der gemeindlichen Internetseite tages- / monatsaktuell zur Verfügung gestellt werden.

Freizeit und Sport:

Sportkomplex / Beach-Volleyball-Platz / Minigolf	H.-Sachse-Straße, 07639 Bad Klosterlausnitz
Bowlingtreff & Minigolf	An der Krümme 5, 07639 Bad Klosterlausnitz
Kristall Sauna-Wellnesspark mit Soletherme Bad Klosterlausnitz (Kristalltherme)	Köstritzer Straße 16, 07639 Bad Klosterlausnitz
Yoga-Kurse in der Moritzklinik, Klosterwald-fachklinik, im KGZ (Kur- und Gesundheitszentrum Bad Klosterlausnitz GmbH)	verschiedene Veranstaltungsorte in Bad Klosterlausnitz
Kneippbecken	H.-Sachse-Straße, 07639 Bad Klosterlausnitz
Bolzplatz	Holzbornweg, 07639 Bad Klosterlausnitz

1.3.4. Tourismus und Naherholung (Hotellerie und Gastronomie)

Die Tourismusbranche in Bad Klosterlausnitz steht in engem Zusammenhang mit dem Gesundheitsstandort und gehört nach diesem zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Gemeinde.

(In der Verwaltung der KGZ GmbH mit Touristinformation arbeiten 3 Beschäftigte, im Hotel- und Gaststättengewerbe ca. 115, im Gesundheitsbereich ca. 497).

Bad Klosterlausnitz wird nicht ohne Grund die Perle des Thüringer Holzlandes genannt. Sie liegt inmitten abwechslungsreicher und reizvoller Landschaft im Osten des Saale-Holzland-Kreises.

Neben den eigenen touristischen Angeboten, profitiert die Gemeinde von den umliegenden kleineren Städten Eisenberg und Kahla und der Lage im Städtedreieck Jena, Weimar, Erfurt sowie nach Eisenach. Diese Städte sind über die Autobahnen A4 und A9 sehr gut erreichbar.

Die überregionale Vermarktung und Werbung erfolgt über die KGZ (Kur- und Gesundheitszentrum Bad Klosterlausnitz GmbH) und den Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e.V. mit Sitz in Kahla.

Insgesamt gibt es 3 Hotels und zwei Pensionen mit ca. 141 Betten, davon sind 2 Hotels und eine Pension nach DEHOGA bzw. DTV klassifizierte Betriebe.

Weiterhin gibt es eine Vielzahl von Anbietern für Zimmer- und Ferienwohnungsvermietung, Caravanstellplätze, zahlreiche Gaststätten und Cafés.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Bad Klosterlausnitz betrug Ende 2014 9 Tage. Darin enthalten ist die Aufenthaltsdauer der Touristen und der Reha-Gäste. Die folgende Tabelle zeigt, dass in Bad Klosterlausnitz die Aufenthaltsdauer leicht zurückgegangen ist. Dies ist in anderen Orten mit Kur- oder Reha-Einrichtungen ebenfalls der Fall.

Tab. 8 / Abb. 8: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt (Tage), Vergleich, Quelle: TLS (3)

	1/2012	1/2013	12/2014
Bad Klosterlausnitz	12	11,5	8,8
Bad Berka	10,5	8	8,2

Die Übernachtungszahlen in Bad Klosterlausnitz sind um 3,5% in den vergangenen Jahren stetig gestiegen.

Tab. 9: Übernachtungen, Jahre, insgesamt, o. Camping, Vergleich,
 Quelle: TLS (3)

	2012	2013	2014
Bad Klosterlausnitz	200.601	203.438	207.621
Bad Berka	138.792	131.652	130.095
Bad Sulza	240.635	242.295	238.257

Laut vorliegendem Leitbild für Kur und Tourismus aus dem Jahre 2010 (5) konnten umfangreiche kurzfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheits- und Tourismusbereichs bereits begonnen bzw. abgeschlossen werden (Sanierung Kurmittelhaus, neuer Holzlandsaal).

Folgende umgesetzte und geplante Maßnahmen wurden im Leitbild festgelegt und stehen für eine Umsetzung bereit bzw. erfahren im ISEK eine Weiterbearbeitung:

Leitplanung / Infrastruktur / Projekte		
	Umgesetzte Maßnahmen	Geplante Maßnahmen
Leitplanung	-Kurortentwicklungsplan, Leitbild -Verkehrskonzept	-Grünkonzept -Flächennutzungsplan (Bad Klosterlausnitz / Hermsdorf)
Ausbau kurörtliche Infrastruktur	-Um- und Anbau Holzlandsaal	-Sanierung und behindertengerechter Ausbau des Rathauses (ab 2015) -Ausbau des Radwanderwegenetzes (Anschluss an überregionale Radwanderwege) -Umgestaltung und Erweiterung Kurmittelhaus -Ausweisung-Beschilderung / Möblierung von Therapie- und Rundwegen -Ausbau thematischer Wanderwege mit Kneippanlage (Standort Kaiserquelle)
Kurpark und Grünanlage	-Ausbau und Erweiterung der Kurparkzone, 1. BA	-Ausbau und Erweiterung der Kurparkzone, 2. BA – Prüfung und Weiterentwicklung
Sport-, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen	Minigolfanlage / Fitness-Aktiv-Park (Bestandteil 1. BA Ausbau und Erweiterung der Kurparkzone) -Ausbau Radwanderwegenetz	-weiterer Ausbau Radwanderwegenetz
Angebot, Nachfrage, Marketing		
	Geplante Maßnahmen	
Ortsbild + Atmosphäre	-Verbesserung des Ortsbildes -Verbesserung des Wegeleitsystems	
Angebot + Nachfrage	-Ausweitung Wanderangebot u. Radwanderangebot -Prüfen Möglichkeit Reiterferien / Pferdeurlaub -Thematisierung / Events zu Heilmittel + Holz -Prüfen Vernetzung Klosterkirche und Umlandkirchen	
Qualitätsverbesserung	Entwicklung / Umsetzung von Qualitätsstandards	
Herausstellungsmerkmale und Image	-Qualifizierte Herausstellung + Image: Moor, Therme, Holz -Touristische Verfeinerung + Vermarktung von Events (bereits vorhandene Events + ggf. neue finden)	

Geplante Maßnahmen	
Nutzung des Umlandes	-konkrete Prüfung von Möglichkeiten -Umsetzung / Einbeziehung von touristischer Attraktionen des Umlandes
Innenmarketing	-Kooperationen (gemeinsame Angebote, Werbung, Interessenvertretung) -Herausbildung Verein für Kur- und Tourismusentwicklung
Außenmarketing	-Marketingkonzept (Sicherung des personellen und finanziellen Handlungsspielraumes) -Einbindung der Nutznießer-Betriebe in die Marketingaktivitäten und -kosten -Wiederbelebung und Vermarktung alleinstellungsfähiger Therapien (Kältetherapie - wurde umgesetzt) -Entwicklung / Ausbau zielgruppenorientierter Angebote / Selbstzahler -Vermarktung der Caravanstellplätze (realisiert über Kristalltherme) -stärkere Bewerbung des Tagestourismus
Strukturorganisation	-Marketingplan -transparente Vertragsgestaltung hinsichtlich der Nutzung des Kurmittelhauses (erfüllt mit Gründung der KGZ GmbH und Vermietung des Kurmittelhauses an die KGZ GmbH)

Die geplanten und somit nicht umgesetzten Maßnahmen des Leitbildes für Kur- und Tourismus werden in den Maßnahmenkatalog des ISEK's übernommen.



1.3.5 Wirtschaft, Beschäftigung, Einzelhandel

Wirtschaft und Beschäftigung

Die Wirtschaft in Bad Klosterlausnitz ist durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt. Stärken des Standortes sind die zentrale Lage im mitteldeutschen Raum und eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur. Schwerpunkte bilden das verarbeitende Gewerbe, Dienstleistungen sowie der Handel. Bedeutende Branchen sind die Metall- und Holzverarbeitung, Dienstleistungen im Gaststätten- und Beherbergungssektor sowie im Gesundheitswesen / Rehabilitationseinrichtungen.

Tab. 10: Beschäftigungszahlen und Arbeitslosen 2005 bis 2013,
 Quelle: Gemeinde Bad Klosterlausnitz, 04/2015

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte am Arbeitsort	1.080		1.063	1.052	1.063	1.138			1.167
Beschäftigte am Wohnort	1.214		1.259	1.290	1.269	1.305			1.283
geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort									119
zusätzl. im Nebenjob									48
geringfügig Beschäftigte am Wohnort	165								126
zusätzl. im Nebenjob									58
Einpendler	897		880	868	877	925			960
Auspendler	1.035		1.076	1.106	1.083	1.092			1.076
Arbeitslosenzahlen						132	72		116

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war bis 2008 rückläufig, danach ist ein Anstieg der Beschäftigten zu verzeichnen.

Die Anzahl der Einpendler verhält sich ähnlich der Arbeitsplätze. Sie hatte 2008 einen Tiefpunkt und steigt seitdem wieder an. Der Wert der Auspendler schwankte über die letzten 10 Jahre um etwa 40 Personen und ist höher als die Einpendlerquote. Die Auspendlerquote ist jedoch relativ konstant geblieben.

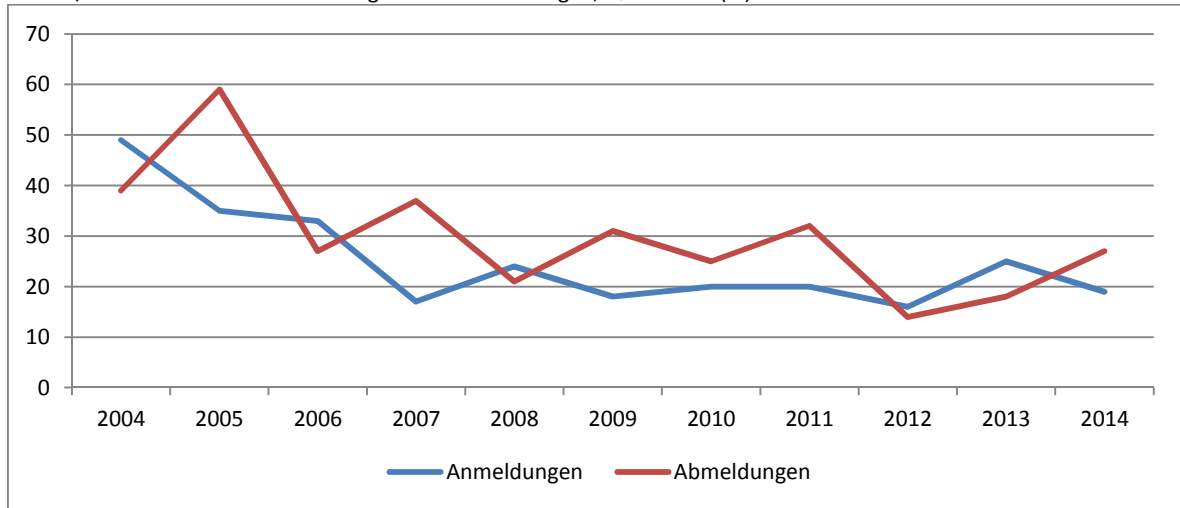
Neben der Förderung von mittelständischen Unternehmen gebührt vor allem den Kleinunternehmen und Dienstleistern eine besondere Aufmerksamkeit (siehe Tabelle 11). Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Lebens- und Wohnqualität im Ort und der Region.

Tab. 11: Arbeitsplatzzahlen nach Branchen,
 Quelle: Gemeinde Bad Klosterlausnitz, Kur- und Tourismusgutachten 2010 (5)

	Anzahl der Arbeitsplätze
Summe der Arbeitsplätze, gesamt	1.167
Summe der Arbeitsplätze im Tourismus	656
Kurbetriebe	497
Kurverwaltung/ Touristinformation	2
Hotel- und Gaststättengewerbe	115
Freizeiteinrichtungen	42
Einzelhandel	63
Land- und Forstwirtschaft	3
Autohäuser mit Werkstätten	47
ASB Seniorenpflegeheim und Behindertenwerkstätten	121 175 Behinderten-AP
Rehabilitationszentrum	32
Baugewerbe	58
Land- und Forstwirtschaft	3
Holzverarbeitung	12
Metallverarbeitung	20

Im Jahr 2014 waren im Gewerbeamt Bad Klosterlausnitz 259 Gewerbebeanmeldungen registriert. In den vergangenen Jahren wurden folgende Gewerbe- und Abmeldungen vorgenommen:

Abb. 9 / Tab. 12: Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen, Quelle: TLS (3)



Gewerbe	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anmeldungen, insgesamt	33	17	24	18	20	20	16	25	19
darunter Neuerrichtungen und Zuzüge	28	14	18	13	20	18	16	21	19
Abmeldungen, insgesamt	27	37	21	31	25	32	14	18	27
darunter Aufgaben und Fortzüge	23	34	17	26	25	30	14	16	27

Gewerbeflächen

Der Markt und die Eisenberger Straße erfüllen die Funktion als zentraler Versorgungsbereich. Verschiedene kleine Gewerbetreibende haben ihren Sitz innerhalb des bebauten Ortszusammenhanges. Weiterhin gibt es Gewerbeimmobilien, die als Büros, Praxen und Läden genutzt werden. Die „großen“ Gewerbeflächen sind am Ortsrand angesiedelt. Die drei großflächigen Gewerbegebiete liegen im Südbereich der Gemeinde, an der Ortsverbindungsstraße nach Hermsdorf zur Autobahn sowie am Jugendwaldheim. Die Gewerbegebiete weisen eine Auslastung von 5 bis 100% auf.

Gewerbegebiete mit Größe und Auslastung, Quelle: Gemeinde Bad Klosterlausnitz, 03/2014

	Gesamtfläche (in ha)		freie Fläche	belegte Fläche	Auslastung
Industrie- und Gewerbepark (Jugendwaldheim)	TA 1	5,60	2,34	3,26	58 %
	TA 2a	6,65	3,42	3,23	49 %
	TA 2b	7,31	6,99	0,32	4,5 %
„An der Krümme“		4,81	1,44	3,37	70 %
„An der Autobahn“		1,5	0	1,5	100 %



Einzelhandel

Bad Klosterlausnitz ist mit der Stadt Hermsdorf als funktionsteiliges Mittelzentrum eingestuft. Beide Orte sind gemeinsam der Versorgungsschwerpunkt auch für den umliegenden ländlichen Raum. Sie sollen über ein breites Spektrum von Einrichtungen mit regionaler Bedeutung sowie umfassende Angebote an Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs verfügen.

Bei der Analyse, in welchem Bereich / welcher Ortslage Einzelhandelseinrichtungen genehmigt werden, werden beide Gemeinden gemeinsam betrachtet. So wurden aufgrund der Flächenverfügkeit im Bereich Hermsdorf eine Vielzahl an Einzelhandelseinrichtungen ermöglicht, die für die Versorgung des gesamten Mittelzentrums und somit auch für Bad Klosterlausnitz erforderlich sind.

Der Einzelhandelsbestand in der Ortslage von Bad Klosterlausnitz umfasst 28 Einzelhandelsbetriebe (Daten der Gemeinde Bad Klosterlausnitz), die sich hauptsächlich auf die Eisenberger und Jenaer Straße sowie den Markt konzentrieren. Zur Versorgung sind im Ort sind 3 Bäcker, eine Fleischerei, 2 Blumenläden, 4 Frisöre, eine Drogerie, eine Apotheke sowie ein Feinkostladen zu finden. Ein größerer Einzelhandel für die Waren des täglichen Bedarfs (Diska) befindet sich an der Gemarkungsgrenze Weißenborn am Ende der Eisenberger Straße.

Weitere Einzelhandelseinrichtungen gibt es in Hermsdorf. Dazu gehören unter anderem ein Lidl-Markt, ein Aldi-Markt, ein Rewe-Markt sowie der Vollsortimenter - Globus. Für letzteren fährt ein Bus durch Bad Klosterlausnitz sowie die umliegenden Ortschaften, um auch nicht mobilen Personen das Einkaufen zu ermöglichen.

Um das „besondere“ Angebot an Waren des täglichen Bedarfs direkt im Ortskern zu verbessern, wäre ein monatliches / wöchentliches Angebot in Form eines Wochenmarktes wünschenswert.

Kleinteiliger Einzelhandel (Schuhe, Lederwaren, Bekleidung, Spiel- und Schreibwaren etc.) gibt es in der Ortslage ebenfalls. Jedoch nimmt dieses Angebot ab. Die privaten Läden befinden sich meist im Erdgeschoss eines Wohnhauses und werden meist durch die Bewohner selbst betrieben. Werden diese Läden z.B. aufgrund des Alters aufgegeben, wird eine Neuvermietung meist nicht gewünscht. Hier wäre ein kompletter Umbau des Gebäudes wegen der fehlenden Trennung zwischen Wohnen und Verkauf erforderlich.

Somit gibt es im Ortskern von Bad Klosterlausnitz Probleme mit leerstehenden Läden. Insbesondere die Geraer und Eisenberger Straße, aber auch die Bahnhofstraße sind von ungenutzten Ladeneinheiten geprägt. (siehe auch Pkt. 1.6.)

Hier sollten neue Möglichkeiten gefunden werden, diese Läden wieder in Nutzung zu führen, um die Attraktivität der Ortslage zu erhalten. Die Gemeinde unterstützt private Aktivitäten zur Neuvermarktung solcher Ladeneinheiten.

1.4 Sanierungsgebiet

Die Gemeinde Bad Klosterlausnitz wurde über viele Jahre durch das Bund-Länder-Programm, Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen gefördert. Die in diesem Rahmen festgelegte Abgrenzung des Sanierungsgebietes erfolgte hinsichtlich:

- Lage und besondere Merkmale,
- Baustruktur,
- Gebäudealter,
- Bauzustand.

Im Sanierungsgebiet Bad Klosterlausnitz sind die meisten administrativen, wirtschafts- und einzelhandelsbezogenen, touristischen, Bildungs- und Kulturfunktionen konzentriert. Parallel dazu ist das Gebiet durch Wohnfunktion gekennzeichnet. Handels- und Dienstleistungsfunktionen sind hauptsächlich zentral am Markt und entlang der Eisenberger Straße vorzufinden; Handwerksbetriebe wie auch weitere Dienstleistungen finden sich inmitten der Wohnbebauung.

Jedoch befinden sich alle Reha-Kliniken, der Kurpark und auch das Kurmittelhaus außerhalb des Sanierungsgebietes.

Die Abgrenzung des Sanierungsgebietes wird im ISEK diskutiert, ggf. könnte eine Erweiterung auf die Straßenzüge der Ortseingänge: Bahnhofstrasse und Jenaische Strasse erfolgen.

Potentiale: Image Ortseingang, Potential Villen, Potential Kurachse, Potential Parkplatz Köppe

1.4.1 Bestandserfassung Sanierungsgrad, Stand der Umsetzung

Die Erfassung des Sanierungsstandes (ohne Nebengebäude) zeigt einen hohen Sanierungsgrad im wie auch außerhalb des Sanierungsgebietes.

Der Anteil an unsanierten und zum Teil bereits ruinösen Gebäuden beschränkt sich auf die Geraer und Eisenberger Straße.

Hauptsächlich ist jedoch der größte Teil der Gebäude saniert. Viele Gebäude weisen aber Gestaltungsdefizite im Fassadenbereich auf. Hier könnte durch einen Anstrich der Fassade das Gesamterscheinungsbild der baulichen Anlage wesentlich verbessert werden. Auch die Erneuerung der vorgelagerten Zaunanlagen könnte zu einer Verbesserung im Straßenbild beitragen.



Unsanierte Gebäude, Geraer Str. 22



Eisenberger Str. 10, 14 + 16

1.4.2 Erzielte Ergebnisse der Sanierung

Innerhalb des Bund-Länder-Programms wurden eine Reihe von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen fertiggestellt werden. Folgende Objekte und Anlagen wurden gefördert:

- Vereinshaus
- Rathaus Teilsanierung
- Sicherungsmaßnahme Dach-Holzbornweg 5/6
- Sicherungsmaßnahme Dach und Trockelebung Holzbornweg 7/8
- Sicherungsmaßnahme Dach – Seitengebäude Rathaus
- Sicherungsmaßnahme Dach –Eisenberger Straße 4
- Äußere Sanierung und Sicherung Dach – Kindergarten
- Sicherungsmaßnahme Dach – Köstritzer Straße 15
- Straße am Kurpark
- Gehweg Jenaer Straße

- L.-Jahn-Straße
- Bergstraße
- Straße am Bad
- Kirchgasse
- Gondelteich – Außenanlagen
- Brauereiteich – Gestaltung der Außenanlagen
- Sicherungsmaßnahme Dach – Kirchgasse 5
- Mittelstraße
- Forststraße
- Freifläche Jenaer Straße / Forststraße
- Freifläche Kirche
- Neugestaltung der Anlage und Sanierung der alten Klostermauer
- Abbruch Nebengebäude Markt 9
- Gesamtsanierung Kirchgasse 5
- Abbruch leerstehender Gebäude Geraer Straße 20
- Gartenstraße
- Außenanlagen, Gemeindezentrum, Spielplatz Kirchgasse 5
- Abbruch Neue Straße 1
- Grunderwerb Forsthaus – Jenaische Straße 28
- Nebenanlagen Markt / Geraer Straße
- Freifläche Köstritzer Straße
- Abbruch Alte Feuerwehr
- Geraer Straße
- Gesamtsanierung und Umbau zum Heimatmuseum – Geraer Straße 20
- Gesamtsanierung einschl. Freianlagen Forsthaus-Jenaische Straße 28
- Sanierung Brunnenhaus Goldbornquelle
- Bahnhofsgässchen
- Fassadeninstandsetzung Klosterkirche Fenster
- Vereinshaus – Sanierung Sozialtrakt
- Forststraße
- Holzlandsaal – Grunderwerb sowie Umbau und Sanierung

Zusammenfassend kann hier festgestellt werden, dass im Rahmen der Stadtsanierung mit Mitteln der Städtebauförderung eine Vielzahl von Maßnahmen gefördert und somit umgesetzt wurde. Dies betrifft hauptsächlich Sicherungsmaßnahmen von Einzelgebäuden, Sanierungen von Straßen und Freiflächen sowie vier Gesamtmaßnahmen. Zu letzteren zählen das Rathaus (Teilsanierung), das Heimatmuseum, das Forsthaus und der Holzlandsaal. Diese stadtbildprägenden Gebäude konnten somit langfristig gesichert und erhalten werden.

Im Rahmen der Förderung durch das Kurorte-Sofortprogramm und entsprechend dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) wurden folgende Konzepte und Maßnahmen umgesetzt:

- Sanierung Kurpark mit Kurparkbühne
- Sanierung des Kurmittelhauses
- Erschließung des Heilwassers (einschl. Leitungen und Brunnen)

Ergebnisse der Sanierung



Kirchgasse mit Pflastergestaltung, sanierter Bibliothek und Spielplatz



Gestaltung der Außenanlagen am Klosterteich und Brauereiteich



Pflastergestaltung Mittelstraße



Sanierung Gehweg Jenaische Straße

1.4.3 Noch nicht umgesetzte Vorhaben im Sanierungsgebiet / Beantragte Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung

Im Programmjahr 2016 sind die Vorbereitung, der Umzug und die Sanierung des Rathauses sowie der behindertengerechte Ausbau dieses, geplant. Weiterhin wurde der Abbruch der Schulbaracke – ehemalige Grundschule und Sonstiges (Erweiterung Park am Braurereiteich) angezeigt.

Weiterhin besteht dringend Handlungsbedarf am Denkmal – Alte Schule - Geraer Straße 16. Für dieses muss einschließlich des gesamten Grundstückes ein Nutzungskonzept erarbeitet werden. Die leerstehende Baracke auf der rückwärtigen Seite des Grundstückes ist einschl. des Kellers und der Grundleitungen zurückzubauen.

1.5 Denkmalschutz

1.5.1 Bereiche und Objekte von nationaler denkmalpflegerischer Bedeutung

Der Bestand an baulichen Kulturdenkmalen in Bad Klosterlausnitz liegt im Wesentlichen im Sanierungsgebiet der Gemeinde, wie auch das Denkmalensemble um die Klosterkirche, in dem alle baulichen Anlagen dem Denkmalschutz gem. § 2 Abs. 3 ThürDSchG unterstellt sind.

Die meisten Einzeldenkmale befinden sich in der Hermann-Sachse-Straße sowie in der Bahnhofstraße und Jenaischen Straße, beides prägnante Ortseingangsstraßen.

Denkmalensembles (gem. §2 Abs. 2 ThürDSchG)

- Bereich um die ehemalige Klosterkirche mit umgebender Grünfläche, Klostermauern, Denkmal für die Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges, Schule und Schulspeisung, Pfarrhaus und Klosterteich (Geraer Straße, Kirchgasse 3 und 5, Köstritzer Straße)
- Wohn- und Villenbebauung der Schöppestraße / Waldstraße mit sämtlichen Gebäuden der Schöppestraße und Waldstraße Nr. 11, 12, 13 und 14

Kulturdenkmale (gem. §2 Abs. 1 ThürDSchG)

- Hotel Bahnhofstraße 6
- Villa und Gartenanlage Bahnhofstraße 27
- Villa und Garten Bahnhofstraße 29
- Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofstraße 30
- Kurhaus und Nebengebäude der Klinik Bahnhofstraße 33
- Gefallenendenkmal Geraer Straße
- Augustiner-Chorherren-Stiftskirche (Klosterkirche) Geraer Straße
- Schule Geraer Straße
- Wohnhaus, Garten und Umfriedung Hermann-Sachse-Straße 30
- Villa Hermann-Sachse-Straße 32
- Wohnhaus Hermann-Sachse-Straße 35
- Kurhaus (sog. „Ernst-Agnes-Heim“) Hermann-Sachse-Straße 36
- Wohnhaus und Einfriedung Hermann-Sachse-Straße 39
- Villa mit Park und Umfriedung Jahnstraße 1
- Hotel „Waldhaus Zur Köppe“ ohne Nebengebäude Jenaer Straße 21
- Villa Jenaer Straße 23
- Forsthauskomplex Jenaer Straße 28
- Rathaus Markt 3
- Wohnhaus Marktstraße 3
- Wohnhaus Marktstraße 5
- Familiengrabstätte Meißner auf dem Friedhofsgelände Neue Straße
- Villa und Gartenanlage mit Umfriedung Schöppestraße 3
- Wohnhaus Waldstraße 11
- Wohnhaus Waldstraße 12

Bodendenkmale (gemäß § 2 Abs. 7 ThürDSchG)

- Wüstung Gumprechtzdorf im Staatsforst Klosterlausnitz, Forstbezirk 33 an der Grenze zu 344, südlich des Töpferberges Jagen 47, Gemarkung Bad Klosterlausnitz, Flur 6, Flurstück(e) 858112, 858/13, 858/19, 858/23, 858/25, 858/27
- Brunnenhaus Goldbornquelle in der Weißenborner Straße,

Bodendenkmale (gemäß § 2 Abs. 7 ThürDSchG)

Gemarkung Bad Klosterlausnitz, Flur 1, Flurstück 276/34

Denkmale in den verschiedenen Ortsbereichen Bad Klosterlausnitz'



Denkmalensemble
Areal um die Klosterkirche und ehem. Schule



Hermann-Sachse-Straße 30 + 32



Denkmalensemble
Schöppestraße / Waldstraße



ALGOS Fachklinik, historisches Gebäude

1.5.2 Städtebauliche und denkmalpflegerische Potenziale

Das historische Ortsbild, der ortstypische Maßstab und die Qualität der (historischen) Architektur sind heute wichtige Standortfaktoren bei der Anwerbung und langfristigen Bindung qualifizierter und kreativer Fachkräfte, bei der Standortauswahl von Investoren und Unternehmen sowie bei der Anwerbung neuer Bewohner. Darüber hinaus sind sie elementar für die Gemeindkultur, den Reha-Betrieb und den Tourismus. Bad Klosterlausnitz verfügt mit dem Markt auf dem historischen Grundriss, dem Rathaus und dem traditionellen Maibaum über eine Mitte, mit der sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren. *Der Markt wird auch nach der Sanierung noch stark durch den Verkehr dominiert, diesen Platz gilt es stärker als Ortsmitte mit höherer Aufenthaltsqualität für die Bewohner und Gäste herauszuarbeiten. (Grünflächen / Außenbewirtschaftung).*

Als Orte des Austauschs und der Kommunikation tragen die Straßen, Plätze und Parks wesentlich zu einem vitalen sozialen Leben bei. *Der Erhalt von Grundriss, Raumgefüge und Substanz ist – im Zeichen dieser Tradition – auch in Zukunft mit Priorität zu verfolgen (insbesondere Raumgefüge Mittelstraße und Marktstraße sowie Areal um die Klosterkirche sowie Villen in der Bahnhofstraße und im Lustviertel).*

Von Bewohnern, Gästen und Besuchern werden die Grünräume Bad Klosterlausnitz' gleichermaßen geschätzt.

Die Prägung des Ortes durch die Hanglage und das umgebende Landschaftsbild – bei den Einwohnern als elementares Merkmal ihrer Heimat beliebt und von den Reha-Patienten und Touristen als reizvolle Landschaft wahrgenommen – ist über die Stadt- und Freiraumplanung langfristig zu sichern.

Potenzial „Am Markt“ – hier sollte die Aufenthaltsqualität erhöht werden

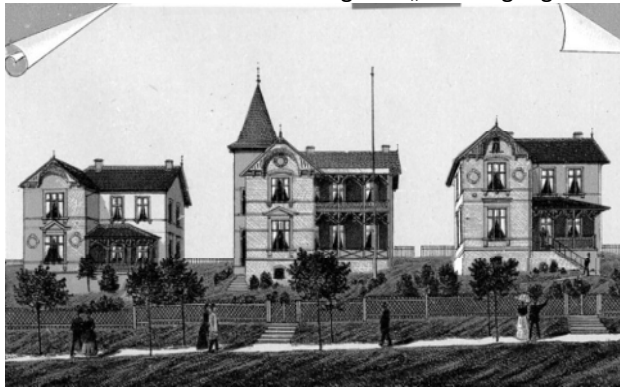


Blick auf das Rathaus, Foto ca. 1920
Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de>



Situation heute, verkehrsdominierter Raum

Potential Bahnhofstrasse > Prägnanz „Ortseingang“ schaffen



Drei Villen in der Bahnhofstraße
Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de>



Situation heute, guter Sanierungsstand

1.6 Baustruktur

1.6.1 Gebäudenutzung

Baustruktur und Gebäudenutzung

Wohnen

Bad Klosterlausnitz bildet ein räumliches Gefüge von Einzelbauten und Baugruppen. Der Ort besteht aus einer kleinteiligen Baustruktur mit der **Hauptnutzung des Wohnens** (auch entsprechend Flächennutzungsplan, WA-Gebiet).

Zu finden ist die Hofstruktur (Markt- und Mittelstraße), das einzelstehende Einfamilienhaus bzw. die Villa (Lustviertel, Bad Köstritzer Str.), die straßenbegrenzende geschlossenen Bebauung (Bahnhofstr.) und einige Blockstrukturen (Straße des Friedens).

Viele Wohngebäude weisen eine Nutzungskombination zwischen gewerblichen / Dienstleistungseinrichtungen im Erdgeschoss und einer Wohnnutzung im Obergeschoss auf. Diese funktionale Kombination findet man hauptsächlich in der Geraer Str., Eisenberger Str. und Bahnhofstraße.

Ein sogenannter Sonderbaustein im Ortsgrundriss bildet die Klosterkirche mit ihrem Umfeld sowie die Schule mit Sportplatz aufgrund ihrer exponierten Tallage innerhalb des geschlossenen Siedlungsbereiches.

Gewerbe/Dienstleistung

Die Karte Nutzung zeigt die dezentrale Nutzungsverteilung über die gesamte Ortslage. Eine Konzentration von Einzelhandel und Dienstleistungen ist am Markt und entlang der Geraer und Eisenberger Straße vorzufinden; weiterhin gibt es Einzelstandorte in der Köstritzer-, Bahnhof- und August-Bebel-Straße. Büros / Agenturen und Ärzte sind in der gesamten Ortslage vorzufinden.

In den meisten Fällen sind die Nutzungen der Gebäude in denen sich Handel, Gewerbe oder Dienstleistungen befinden kombiniert mit Wohnnutzungen in den Obergeschossen.

Die öffentlichen Einrichtungen befinden sich am Markt mit dem Rathaus. Markt und Rathaus bilden in der Mitte des historischen Ortskerns das Zentrum in sozialer und kultureller Hinsicht. Durch die ansässigen Bäckereien mit kleinem Angebot im Bereich der Grundnahrungsmittel sowie die Fleischerei am Rathaus wird dieses, auch im Ortsbild erkennbare Zentrum, funktional gestärkt.

Um die Kirche und das Pfarrhaus befinden sich die Seniorenbegegnungsstätte mit Gemeindebibliothek, die Grundschule und das Heimatmuseum als Einrichtungen zu Bildung und Kultur.




Die Gesundheitseinrichtungen finden sich in den Ortsrandlagen; nördlich und südwestlich von Bad Klosterlausnitz.

Auch bei den Handwerksbetrieben sind Standorte über die Gesamtortslage verteilt vorzufinden, sie reihen sich hauptsächlich entlang der Hauptverkehrsachse Bahnhofstraße / Eisenberger Straße.

Insbesondere die Geraer und Eisenberger Straße, aber auch die Bahnhofstraße sind von Ladeneinheiten in privaten Gebäuden geprägt. Die beschriebenen Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen gliedern sich mit ihren Baustrukturen harmonisch in den Ortsgrundriss ein.

Leerstehende Einrichtungen / Läden wurden meist durch die Besitzer der Gebäude selbst bewirtschaftet und im Rentenalter aufgegeben. Die Eigentümer bewohnen noch das Obergeschoss. Eine Trennung von Laden im Erdgeschoss zur Wohnung im Obergeschoss erfolgte nicht. Somit wird durch die Eigentümer eine Neuvermietung der Ladenflächen nicht gewünscht.

Siedlungsentwicklung

-  historischer Siedlungsgrundriss ab 1157 n.Chr.
-  gründerzeitliche Erweiterungen um 1900
-  neuzeitliche Erweiterungen nach 1945

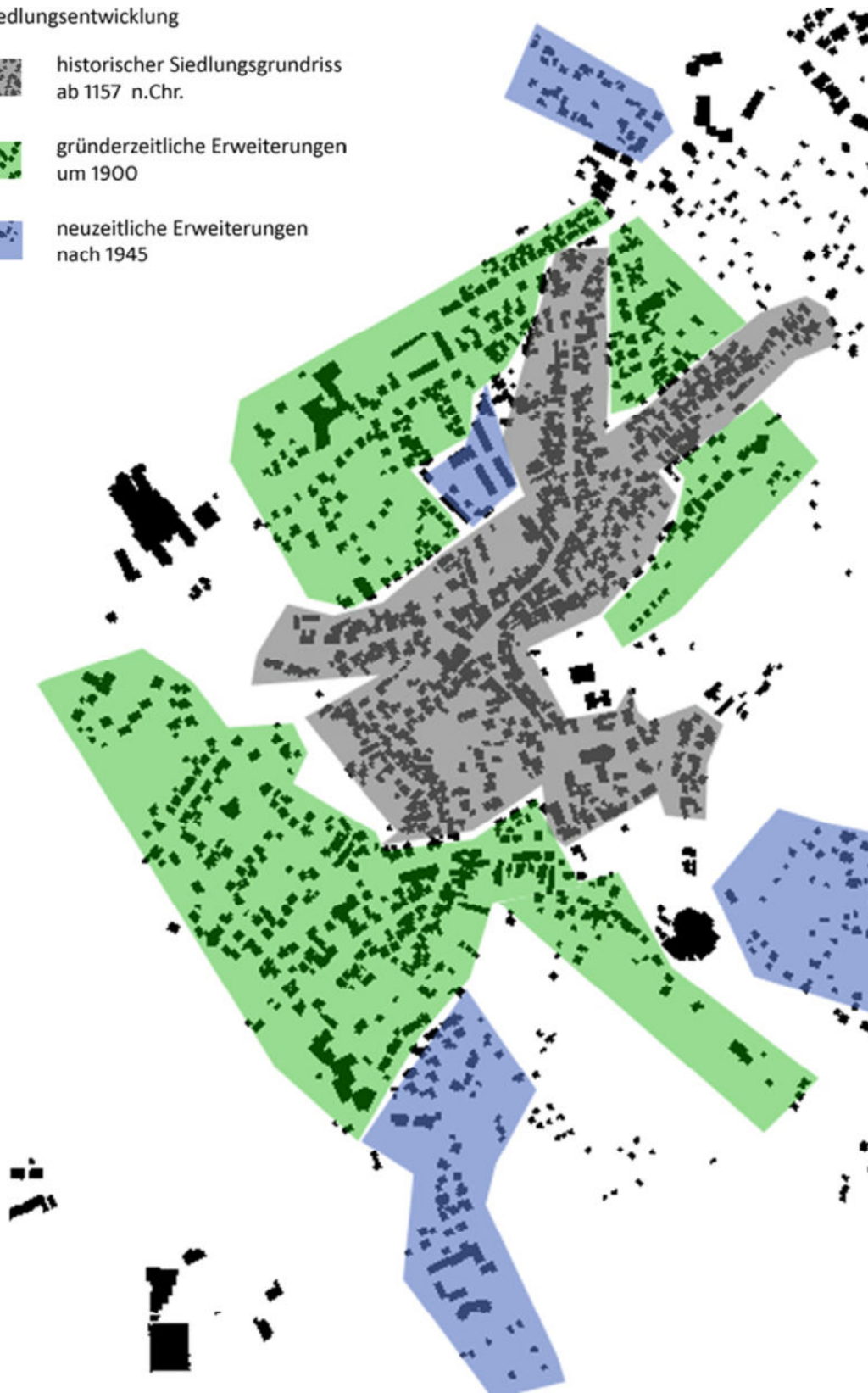


Abb. 10: Gemeindegeschichtliche Erweiterungsgebiete

Zu den Ursprüngen aus Unter- und Oberdorf ist gut die frühzeitliche planmäßige Erweiterung des historischen Kerns mit quadratischem Grundriss lesbar

Leerstand

Leerstand von Gebäuden und Grundstücken (Bau- bzw. Brachflächen) wurde nur in geringem Umfang in Bad Klosterlausnitz festgestellt. Eine Ausnahme bildet das bereits seit längerer Zeit leerstehende Gebäude (Wohnen) gegenüber der Feuerwehreinfaahrt an der Geraer Straße (Gebäude im Umbau befindlich) oder der Gebäudekomplex (Gewerbe - Erdgeschoss) an der Eisenberger Straße sowie einzelne Bauflächen in der Jahn- oder Köstritzer Straße.

Untergenutzte oder leerstehende Gebäude werden meist nur mit einem Mindestaufwand im Bestand gehalten oder sind dem Verfall preisgegeben. Langfristig sollten aber auch dazu Überlegungen zur Beseitigung für die weitere Entwicklung zu einem lebendigen Wohn- und Tourismusort getätigt werden.

Der Zustand der leerstehenden Objekte kann oftmals als sehr schlecht bezeichnet werden, so dass eine Sanierung in einigen Fällen als unwirtschaftlich erscheint. Gebäudeabriss ist die Folge. Dann gilt es, die nun entstandene Baulücke wieder zu schließen, damit die Grundstruktur in den Blockquartieren erhalten bleibt. Für den Gebäudekomplex (Gewerbe/Wohnen) an der Eisenberger Straße sind neue Nutzungskonzepte zu finden; die bauliche Struktur ist hier sehr gut erhalten.

Für die Erfassung der leerstehenden Grundstücke und Baulücken wurde ein Leerstandskataster erarbeitet (Anlage). Dieses dient als Grundlage für die Vermarktung der freien Flächen oder auch der leerstehenden Bausubstanz.

Diese Baulückenkataster sollte durch die Verwaltung fortgeschrieben werden, um die Vermarktung aktiv betreiben zu können.

1.6.2 Bauzustand / Gestaltung der Baukörper

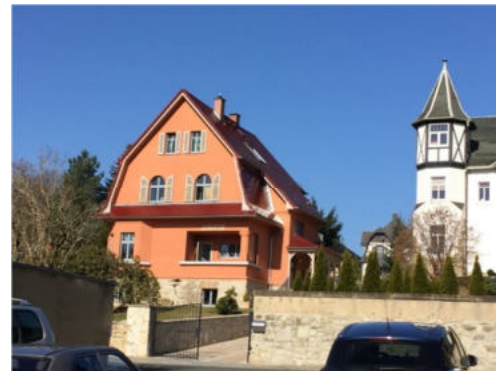
Um eine Einschätzung des baulichen Zustandes im Untersuchungsgebiet vornehmen zu können, wurde der bauliche Gesamtzustand in konstruktiver Hinsicht nach dem äußeren Anschein begutachtet.

In den letzten Jahren wurden nahezu alle Gebäude der gesamten Ortslage durch die öffentliche Hand und privat saniert. Beeindruckende Denkmale und Einzelhäuser prägen nicht nur das Villenviertel, sondern sind auch im Bereich der beiden Ortseingangsstraßen vorzufinden.

Ortsbildprägende Gebäude



Waldhaus Köppe, Jenaische Str. 21



Luststrasse 5



Geraer Str. 23



Geraer Str. 15, ehem. Schule

Zur Beschreibung des Ortsbildes werden die folgenden charakteristischen Merkmale herangezogen:

- Silhouetten und Straßenraumgefüge,
- Bebauungsformen und stadtbildprägende Gebäude sowie
- Fassaden, Materialien und Details

Die Silhouette, in der oft die Kirche als Dominante hervortritt, ist Ausdruck der Fernwirkung und der topografischen Lage eines Ortes. Das Straßengefüge beschreibt den Charakter und die Abfolge der innerörtlichen Räume. Die Bebauungsformen legen in den historischen Siedlungen Zeugnis über die Erwerbsgrundlagen und den erreichten gesellschaftlichen Wohlstand ab, während der Gebäudezustand und die Fassadengestaltung zu den individuellen und teilweise stark, regional determinierten Merkmalen zählen.

Die Besonderheit / Einzigartigkeit Bad Klosterlausnitz' liegt in der städtebaulichen Struktur, verbunden mit der landschaftlich reizvollen Lage.

Der historische Ortskern um die Klosterkirche und den Markt stellen mit der denkmalgeschützten Bausubstanz und dem noch ablesbarem historischen Siedlungsgrundriss eine städtebauliche und siedlungsstrukturelle Qualität dar.

Historisch ist Bad Klosterlausnitz (ausgehend von der Klosterkirche) als Straßendorf entstanden (entlang der Bahnhof- und Eisenberger Straße). Daran lagerten sich verschiedene Wohnbereichsquartiere seit dem 18. Jahrhundert an; wie die Mittel- und die Marktstraße.

Die Neue Straße und der Holzbornweg entstanden während des 19. Jahrhunderts sowie als Höhepunkt das Villenviertel um die Luststraße im frühen 20. Jahrhundert.

Das Wechselspiel von engen Straßenräumen und platzartigen Erweiterungen sowie die unregelmäßigen Stellungen der Gebäude sind prägende Merkmale des historischen Siedlungsbereichs Mittel- und Marktstraße.



Marktstraße, Blick zum Markt



Mittelstraße, Richtung Westen



Mittelstraße, Blick vom Markt



Marktstraße mit Blick zum Talweg



Marktplatz

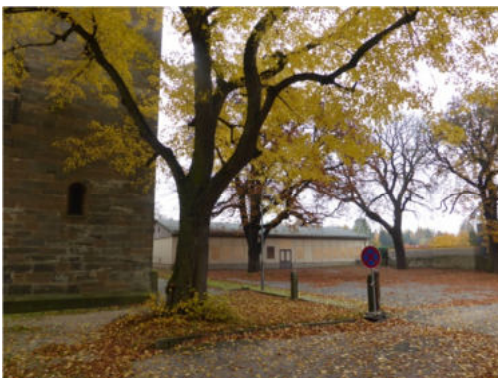
Das Areal um die Klosterkirche wird durch die architektonischen Qualitäten des Kirchengebäudes und das großzügige Umfeld mit Großbäumen bestimmt.

Die behindertengerechte Gestaltung der Kirchgasse erweitert das Areal um die Klosterkirche, Pfarrhaus bis zur Gemeinde- und Kurbibliothek als kulturelles Zentrum Bad Klosterlausnitz'.

Einzelne Grünbereiche wurden bereits saniert, Gestaltungsbedarf besteht am westlichen Vorplatzbereich direkt an der Geraer Strasse.



Klosterkirche mit östlichem Vorplatzbereich



Ehemalige Baracke der Schule



Pfarrhaus

1.7 Verkehr

Vorliegende Konzepte und Planungen

- Regionalplan Ostthüringen (2)
- Verkehrskehrentwicklungsplan Bad Klosterlausnitz, Verkehr 2000 Ahner und Münch, Weimar, Stand 2010 (5)

1.7.1 Verkehrsnetzgliederung



Verkehrsnetz, Quelle: Verkehrsentwicklungsplan, Stand 2010

1.7.2 Motorisierter Individualverkehr

Die verkehrstechnische Erschließung von Bad Klosterlausnitz kann als gesichert bewertet werden. Es existieren Anbindungen an das regionale und das überregionale Verkehrsnetz (A9, A4, B7), auch umliegende Ortschaften sind über Landes- und Gemeindestrassen gut erreichbar.

Durch die Ortslage Bad Klosterlausnitz führt die Landesstraße L 1073 als Verbindungsstraße Hermsdorf-Eisenberg. Die am Kurpark vorbeiführende Landesstraße L 1075 wurde abgestuft und ist nun Gemeindestraße.

Die Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans sind weitgehend umgesetzt worden. Eine entscheidende Maßnahme, die Schaffung einer südlichen Ortsumgehung wie im Regionalplan und im Verkehrsentwicklungsplan von 2010 genannt, ist nach aktueller Aussage des Straßenbauamtes Mittelthüringen nicht zu erwarten, zur Entspannung der Verkehrssituation in der Ortslage jedoch erforderlich.

Die innerörtlichen Erlebnisbereiche von Bad Klosterlausnitz sind durch die Aufnahme regionaler Verkehrsströme wesentlich gestört. Wichtige Funktionen der Ortsentwicklung wie Außengastronomie sind nicht bzw. kaum im historischen Straßen- und Platzraum erlebbar. Die Einwohner der stärker belasteten Straßen klagen über Wertverlust der Gebäude aufgrund der Verkehrsbelastung.

Die historische Folge von Platz- und Straßenräumen ist in Bad Klosterlausnitz wenig erlebbar. Die Raumsituationen mit den Durchgangsverkehren in der Bahnhofstraße, Eisenberger-, Köstritzer- und Jenaischen Straße sind im Duktus der außerörtlichen Trassierung gestaltet und stehen in der Tradition des städtebaulichen Leitbildes der „autogerechten Gemeinde“.

Durch diese Gestaltung werden die Geschwindigkeitsprofile beeinflusst und gleichzeitig die negativen Effekte des motorisierten Individualverkehrs wie Lärmbelastung, Luftverschmutzung und die Gefährdung anderer Verkehrsträger verstärkt.

Eine besondere Schlüsselrolle in der Ortsentwicklung kommt der Marktplatzgestaltung zu. Durch die Veränderung der Baulast der Jenaischen Straße entstehen hier neue Gestaltungsmöglichkeiten. Aufgrund des fertiggestellten Ausbaus aller Fahrbahnen, muss ein bestandsorientiertes Maßnahmenbündel entwickelt werden. Es geht um die Anpassung der Fahrbahnbreiten, die Rücknahme der Lichtsignalanlage, einen Oberflächenwechsel zum Platzraum z.B. durch Edelsplitt-Auflage und die funktionale Aufwertung der Seitenräume. Damit entsteht ein großes Potenzial für eine attraktive räumliche Mitte in Bad Klosterlausnitz.



Verkehrsbelastung, Quelle: Verkehrskehrentwicklungsplan, Stand 2010 (5)

1.7.3 ÖPNV

Nach Aussagen des Verkehrsentwicklungsplans entspricht das ÖPNV-Angebot den realistischen Möglichkeiten. Es wurde auf eine Erschließungslücke in der Haltestellenabdeckung des Marktes hingewiesen. Eine Mindestausstattung von Haltestellen mit Überdachung und Sitzgelegenheit ist für alle Haltestellen anzustreben. Zusätzlich zum ÖPNV gibt es Angebote, die durch private Betreiber ergänzt werden. So bieten die Reha-Kliniken einen Fahrservice an. Weiterhin gibt es für den Einzelhandelsmarkt Globus einen kostenlos nutzbaren Bus. *Die Gemeinde ist mit dem Angebot des ÖPNV gut ausgestattet. Es gibt neben den örtlichen Haltepunkten ebenfalls eine Anbindung an den Bahnhof Hermsdorf - Klosterlausnitz, welcher eine überregionale Anbindung der Gemeinde ermöglicht.*

1.7.4 Fußgänger- und Radverkehr

Die Erschließung der Reha-Kliniken und des Kurmittelhauses über die Kurpromenade mit der verkehrsrechtlichen Einschränkung weist eine hohe Qualität für Fußgänger auf. Diese Qualität der „Kurortatmosphäre“ gilt es in die benachbarten Straßenräume zu übertragen. *Neben der Fußgängerachse Kurpark, Jahnstraße, Geraer Straße, Markt ist eine weitere Fußgängerachse Kurmittelhaus-Markt-Kristalltherme. Diese stärkt den innerstädtischen Einzelhandel und ist ein zusätzliches Wegeangebot für die Gäste. Für diese Achse bietet sich der „Parkweg“ an, hier könnten Aufenthaltsbereiche (Bänke, Grün) geschaffen werden.*

Im Verkehrsentwicklungsplan wird auf die Engstellen in den Fußgängerbreiten Geraer Straße 3-5 und in der Jenaischen Straße 9 verwiesen und auf die Schulwegsicherheit hingewiesen. Auf Engstellen in Gehwegen kann durch Pflasterung im Bereich der Fahrbahn hingewiesen werden.

Die bestehenden Kreuzungen und Einmündungen der Durchfahrtsstraßen weisen sehr große oft fahrdynamische Abbiegeradien auf. In der Folge erhöhen sich die innerörtlichen Geschwindigkeitsprofile und die Wegelänge der Fußgänger auf der Fahrbahn.

Der Radverkehr wird auf den vorhandenen Verkehrsflächen abgewickelt. Separate Radwege existieren aufgrund der teilweise beengten Straßenraumprofile nicht und sind auch nicht umsetzbar.

Die touristische Infrastruktur ist noch besser zu vernetzen. Insbesondere beim innerörtlichen Verlauf des Fernradweges „Thüringer Städtekette“ und bei der Wegebeziehung zum Lebensmittelmarkt an der Eisenberger Straße sind fehlende Radwegeangebote festzustellen.



Strukturansatz zur Gemeindeentwicklung

1.7.5 Ruhender Verkehr

Allgemein lässt sich feststellen, dass im Zuge der Straßensanierungen bereits zahlreiche Parkflächen geschaffen wurden, sodass sich die Parkplatzsituation etwas entspannt hat.

An Sonn- und Feiertagen reichen aber aufgrund der hohen Besucherströme in die Gesundheitsbetriebe auch diese Flächen oft nicht aus. Innerhalb des Ortsgrundrisses sind die gemeindlichen Flächenpotentiale zum Parken stark eingeschränkt.

Der „Waldparkplatz“ wird nicht gut angenommen, da er sich „scheinbar zu weit“ vor dem Ortseingang befindet.

Der Parkplatz an der Kristalltherme steht den Besuchern zur Verfügung. Fußläufig wird der Weg von dort zu den Gesundheitseinrichtungen nicht angenommen. Eine eigens gestaltete Fußgängerachse Kurmittelhaus-Markt-Kristalltherme wie im vorangegangenen Kapitel 1.7.4 beschrieben, könnte ein Angebot dazu sein.

Der private Stellplatzbedarf wird auf den privaten Grundstücken und im öffentlichen Verkehrsraum als Längsparken realisiert.

Der Parkplatz am Gasthaus „An der Köppe“ ist nur im Bereich der kommunalen Fläche ausgebaut. Der Bedarf des Kurzparkens besteht insbesondere am Markt und am Kurpark. Gästestellplätze sind in der Nähe der Gesundheitseinrichtungen dringend notwendig.

1.7.6 Gestaltung der Verkehrsanlagen

Die Verkehrsanlagen befinden sich in einem sehr guten Zustand. Sie weisen im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität der Einwohner und Gäste jedoch funktionale und gestalterische Mängel, wie die Trennwirkung durch überdimensionierte Straßenräume oder fehlende Durchgrünung auf.

Der Kreuzungsbereich ‚Am Markt‘ lässt eine prägnante Ortsbildgestaltung weitgehend vermissen. Der hohe Versiegelungsgrad des Platzraumes und der angrenzenden Parkplatzflächen, die hohe Verkehrsbelastung und die fehlende Begrünung durch bodennahe Bepflanzung (Bäume vorhanden) führen zu einem tristen Erscheinungsbild und einer geringen Aufenthaltsqualität.

Potenzial „Am Markt“



Blick auf das Rathaus, Foto ca. 1920
Quelle: <http://www.klosterlausnitz-regional.de>



Situation heute, verkehrsdominierter Raum

Auch der Kreuzungsbereich und die Einmündung August-Bebel-Straße, Ecke VR-Bank sind durch einen überdimensionierten Verkehrsraum geprägt und erschwert das fußläufige Überqueren der Straße.



Der Ortseingang „An der Köppe“ ist durch seine stringente Verkehrsführung nicht als Kurachse mit hoher Fußgängerfrequenz erkennbar. Eine erlebbare Ortseingangsgestaltung mit differenziertem Verkehrsraum und Begrünung fehlt.



verkehrsdominierter Raum: Jenaische Straße



Ortseingang „An der Köppe“,

1.8 Freiflächen

1.8.1 Grün- und Freiflächen

Bad Klosterlausnitz weist klare Grenzen zwischen Siedlungsraum und umliegendem Landschaftsraum auf. Ein besonderes Merkmal ist die (berühmte) Silhouette der Klosterkirche, die bis in die weite Landschaft sichtbar ist. Der nähere Landschaftsraum wiederum ist durch den Höhenzug Buchberg im Süden und das walddreiche Holzland im Norden und Westen geprägt.

Innerhalb der Ortslage prägen verschiedene kleine traditionelle öffentliche Grünräume die Freiraumstruktur. Prägende Grünräume sind der Kurpark, die Freianlagen um die Klosterkirche sowie der Brauereiteich mit seinen Grünhängen, alle sind durch wertvolle alte Baumbestände geprägt.

Die Rauda ist das einzige Fließgewässer, das überwiegend reguliert ist. Weiterhin gibt es in Bad Klosterlausnitz die Stillgewässer Schwanenteich und Brauereiteich, die neben der ökologischen Funktion eine Naherholungsfunktion für Einwohner und Regenerationsfunktion für Gäste übernehmen.

Die Betrachtung der Freiräume ergibt ein differenziertes Bild in Bezug auf Ausstattung und Aufenthaltsqualität:

Grünflächen		
Kurpark	sehr hohe Aufenthaltsqualität	Bänke, Pavillons, Bühne, Licht, Pflanzen, Großbäume, Teich, Vogelvoliere, Spielplatz, kleinere Aktionsangebote, Kurparkzone 1. Bauabschnitt in Realisierung Kurparkzone 2. Bauabschnitt (Ausbau und Erweiterung) in Vorbereitung
Grünfläche zw. Jenaischer Str. und Brauereiteich		> Gestaltungsbedarf, teilweise Bestandteil Kurparkerweiterung
Brauereiteich	Aufenthaltsqualität	Bänke, Licht, Wasser > Gestaltungspotential
Grünfläche Jenaische Straße	Aufenthaltsqualität	Bänke, Kleinkind-Spielangebot, Bestandteil Kurparkerweiterung, > Potential für Wegeverbindung zur Forststraße
Umfeld Klosterkirche	hohe Aufenthaltsqualität	Bänke, Licht, Großbäume, Natursteinmauer, > Gestaltungsbedarf, westl. Vorplatz
Grünfläche vor der alten Schule		Grün, Großbaum > Gestaltungsbedarf
Grünfläche August-Bebel-Str. / Köstritzer Straße	eingeschränkte Aufenthaltsqualität	Bänke, Großbäume, <i>Verkehr</i> > Gestaltungsbedarf
Schwanenteich	hohe Aufenthaltsqualität	Bänke, Großbäume > Gestaltungspotential
Spielplatz Kirchgasse	hohe Aufenthaltsqualität	Spielgeräte, Sandfläche
Brauereiteich	Aufenthaltsqualität	Großbäume > Gestaltungspotential
Platzflächen		
Markt	eingeschränkte Aufenthaltsqualität	Bänke, Bäume, <i>Verkehr</i> > Gestaltungsbedarf
Platz vor dem Heimatmuseum	Aufenthaltsqualität	> Gestaltungspotential
Jahnstr. / Bahnhofstr.	Aufenthaltsqualität	> Gestaltungspotential
kleiner Platz vor Geraer Str. 2	Aufenthaltsqualität	> Gestaltungsbedarf
kleiner Platz vor Eisenberger Str. 10	Aufenthaltsqualität	> Gestaltungsbedarf

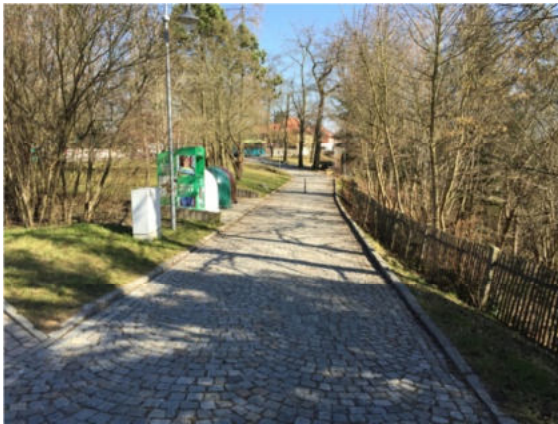
Grünflächen



Kurpark > Aufwertung in Vorbereitung



neu gestalteter Kurparkbereich mit Aktionsangeboten



Grünfläche oberhalb des Brauereiteiches
> Gestaltungsbedarf



Grünfläche Jenaische Straße
> Potential für Wegeverbindung zur Forststraße



Grünfläche vor der alten Schule an der Klosterkirche
> Gestaltungsbedarf



Grünfläche August-Bebel-Str. / Köstritzer Str.
> Gestaltungsbedarf

Grünflächen



Grünfläche am Schwanenteich
> Gestaltungspotential



Grünfläche am Schwanenteich
> Gestaltungspotential



Spielplatz am Kurpark
> Weiterführende Gestaltung ist in Umsetzung



Spielplatz Kirchgasse

Platzflächen



kleiner Platz vor Eisenberger Str. 10
> Gestaltungsbedarf



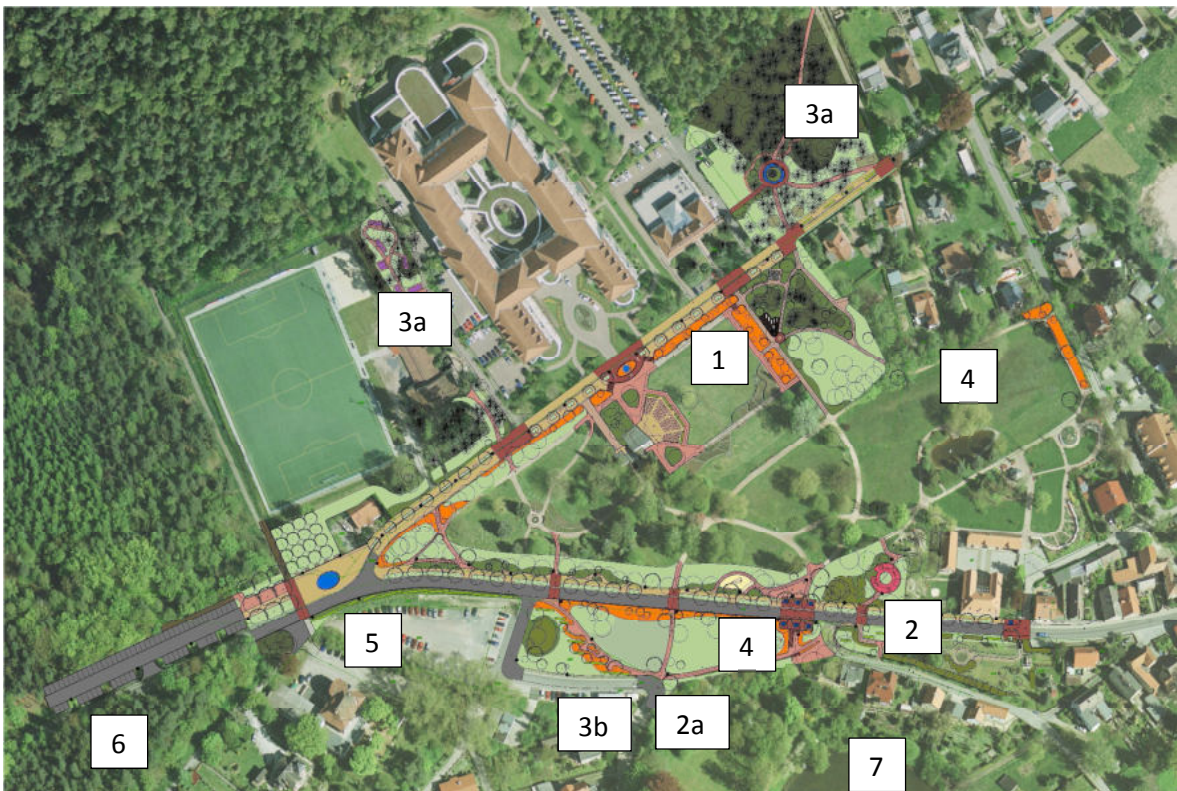
Jahnstr. / Bahnhofstr.
> Gestaltungsbedarf

Erweiterung der Kurparkzone

Mit dem Ausbau und der Erweiterung der Kurparkzone wird ein großer Beitrag für die weitere Kurgastentwicklung und für die Naherholung geleistet.

Das Gesamtkonzept umfasst folgende Bauabschnitte der Umgestaltung:

- PKT: 1 Neugestaltung Kurpromenade Hermann-Sachse-Straße (realisiert)
- PKT: 2 Neugestaltung Kurpromenade Jenaische Straße
- PKT: 2a Anbindung Jahnstraße
- PKT: 3 Erweiterung Kurpark (3a nördlich Hermann-Sachse-Straße, 3b südlich Hermann-Sachse-Straße)
- PKT: 4 Aufwertung Kurpark
- PKT: 5 Platz Eingang Kurparkzone
- PKT: 6 Neubau Parkplatz
- PKT: 7 Regenwasserrückhaltung



Entwurfsplanung „Ausbau und Erweiterung der Kurparkzone in Bad Klosterlausnitz“ vom Büro geoinform Gera, Stand 05/2013 / mit Änderung vorgezogener 1. BA – Stand 11/2013

Gemäß Gemeinderatsbeschluss Nr. 02/11/13 wurden für den 1. BA Ausbau und Erweiterung der Kurparkzone mit den Leistungsbereichen Pkt. 1, Pkt. 3a, Pkt. 4 Fördermittel aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) beantragt. Nach vorliegendem Fördermittelbescheid befindet sich dieser 1. BA in der Realisierung.

Geplanter Fertigstellung: Ende 2016

Hinsichtlich der Punkte Pkt. 2, Pkt. 2a, Pkt. 3b, Pkt. 5, Pkt. 6, Pkt. 7 erfolgt zukünftig eine Prüfung und Weiterentwicklung.

1.8.2 Entwicklungsflächen

Entwicklungsflächen stellen eine Beeinträchtigung des Ortsgrundrisses dar und wirken negativ ortsbildprägend. Langfristig sollten diese geschlossen werden.

C. Grundstücke mit städtebaulichen Missständen / Entwicklungspotential	
Flurstück: 331/4; 271/1	Jenaische Straße -ungeordneter Parkplatz an der Köppe *
Flurstück: 188/7; 188/2	Geraer Straße 15 -ehemalige Grundschule mit Außengelände und Baracke,
Flurstück: 338/4; 339/6	Jenaische Straße / Jahnstraße Grünfläche Brauereiteich

1.9 Zusammenfassung der Analyseergebnisse

Eigentumsverhältnisse

- In Bad Klosterlausnitz ist hauptsächlich Privat- und gemeindliches Eigentum vorzufinden. Etwa 20% der Objekte können dem kommunalen / kirchlichen Eigentum zugeordnet werden.
- Auch zukünftig ist davon auszugehen, dass die privaten Eigentümer im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden durchführen werden. Der derzeitige Sanierungsstand beträgt ca. 90%.
- Nur auf Flächen und Grundstücken, welche sich im gemeindlichen Eigentum befinden, besteht die Möglichkeit der Einflussnahme hinsichtlich der Gestaltung und Pflege.

Versorgungsinfrastruktur / Daseinsvorsorge

- Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (Kinder- und Jugendeinrichtungen, Seniorenbetreuung usw.), Verwaltungseinrichtungen und Dienstleistungen stehen im Ort zur Verfügung. Eine Ausnahme bilden die Waren des täglichen Bedarfs, welches über das vorhandene Angebot, wie Bäcker, Fleischer und Drogerie hinausgeht, hier wäre ein (zentrales) innerörtliches Angebot wünschenswert.
- Besondere Wohnformen für die ältere Generation (betreutes, teilbetreutes, gemeinschaftliches Wohnen) fehlen.
- Bad Klosterlausnitz verfügt über verschiedene Gaststätten, Cafes und Imbissangebote sowie über zahlreiche Beherbergungseinrichtungen, was die Funktion als Gesundheits- und Tourismusstandort stärkt. Ergänzungsbedarf besteht im Bereich der Rehabilitationskliniken. Hier würde durch die Patienten und Gäste ein zusätzliches Angebot im Bereich Bäckerei / Café / kleinere Läden angenommen werden.
- Zahlreiche Kultur- und Freizeiteinrichtungen (Gemeindebibliothek, Seniorenzentrum etc.) sind vorhanden und werden durch die Bevölkerung auch der umliegenden Orte und Gäste sehr gut angenommen. Weiterhin gibt eine Vielzahl von Angeboten der Vereine.
- Die technische Infrastruktur ist in einem funktionstüchtigen Zustand. Im Zuge der straßenbaulichen Sanierungen wurde ein Teil der Versorgungsleitungen mit erneuert. Jedoch gibt es noch einen Großteil an Freileitungen im Bereich des Gemeindegebietes. Eine weitergehende Sanierung der Wasser- bzw. Abwasserleitungen ist erforderlich.

Hinsichtlich der Ausstattung mit der Breitbandverkabelung gibt es noch große Defizite. Es fehlt teilweise ganz bzw. ist unzureichend. Dies ist die Voraussetzung für die Sicherung der Arbeitsplätze im gewerblichen und gesundheitlichen Bereich sowie die weitere Ansiedlung.

Einwohnerentwicklung

- Durch die Ausweisung eines Wohnstandortes gab es 2011 und 2012 ein starkes Bevölkerungswachstum, ansonsten ist ein jährlicher Bevölkerungsrückgang von durchschnittlich 0,4% pro Jahr zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus einem kontinuierlichen Geburtenrückgang resultiert, dieser liegt aber noch deutlich über dem des Saale-Holzland-Kreises.
- Bad Klosterlausnitz ist ein beliebter Wohnstandort der Region, Angebote (Wohnen und Beruf) für den Zuzug junger Familien und Paare sind zu entwickeln.

Baustruktur / Stadtbild

- Die Ortslage wird von einer Mischnutzung aus Wohnen, Handwerk, Handel, Gaststättengewerbe, Reha-Kliniken, Tourismuswirtschaft und Dienstleistungsfirmen geprägt. Es herrscht eine Angebotsvielfalt vor, die den Einwohnern und Gästen zu Gute kommt.
- Nutzungskonflikte aufgrund benachbarter, konkurrierender Nutzungen treten nicht auf.
- Gewisse Beeinträchtigungen der Wohn- und Aufenthaltsqualität werden durch die Staub- und Lärmemissionen des Verkehrs in den engen Straßenräumen der Jenaer, Eisenberger und Geraer Straße hervorgerufen.
- Der markante Ortsgrundriss mit seinen größtenteils geschlossenen Straßenraumkanten ist sehr gut erhalten.
- Der bauliche Zustand kann als sehr gut bewertet werden. Nahezu alle Gebäude sind in einem sanierten Zustand. Dabei konnten viele prägende Details bewahrt werden.
- Auffällig war die Vielzahl der grau verputzten Häuser im Ortsbild, hier könnte über eine Farbberatung das Ortsbild prägnanter gemacht werden.
- Gebäudeleerstand, abrisgefährdete Bausubstanz, Bau- und Brachflächen sind in nur sehr geringem Umfang vorhanden.
- Das Ortsbild präsentiert sich durch die sanierten Verkehrsflächen und Gebäude sowie die gepflegten Grünanlagen als sehr gut gestaltet. Mängel wie Leerstände sind kaum erlebbar.

Verkehr

- Die verkehrstechnische Erschließung Bad Klosterlausnitz' kann als gesichert bewertet werden. Es existieren Anbindungen an das regionale und das überregionale Verkehrsnetz (A9/A4, B7). Durch die Ortslage Bad Klosterlausnitz führt die Landesstraße L 1073 als Verbindungsstraße Hermsdorf-Eisenberg. Die am Kurpark vorbeiführende Landesstraße L 1075 wurde zwar abgestuft (jetzt Gemeindestraße), wird aber aufgrund ihrer vorhandenen Ausbaubreite als „zügig befahrene“ Verkehrsverbindung (trotz Tempolimit 30) zur und von der BAB A9 genutzt.
- Die Funktionalität der gemeindeeigenen Verkehrsflächen ist gegeben.
- Die Parkflächen für Anwohner und Gäste ist über die Ortslage verteilt gegeben, reicht aber an Sonn- und Feiertagen aufgrund der hohen Besucherströme in die Reha-Kliniken nicht aus. Innerhalb des Ortsgrundrisses sind die gemeindlichen Flächenpotentiale zum Parken stark eingeschränkt. Der private Parkplatz an der Köppe ist nicht ausgebaut.
- Die Radwegequalität im Ort ist ausbaufähig (Anteil am Fernradweg Thüringer Städtekette). Der Radverkehr wird auf den vorhandenen Verkehrsflächen abgewickelt. Separate Radwege existieren aufgrund der teilweise beengten Straßenraumprofile nicht.
- Bad Klosterlausnitz ist an den Regionalbusverkehr angebunden. Die Haltestellen sind fußläufig gut erreichbar und befinden sich in angemessenen Abständen (nur Marktbereich aufgrund beengter Platzverhältnisse) und gutem baulichem Zustand. Zum Teil wurden bei der Neugestaltung der Straßen / Haltestellen Aspekte zur Barrierefreiheit nicht ausreichend beachtet.

Freiraum

- Im Ortskern herrscht der für mittelalterliche Ortsgrundrisse typische Mangel an öffentlichen Freiräumen. Der Markt als zentraler Platz ist ein Verkehrsknotenpunkt; hier besteht Handlungsbedarf, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
- Prägende Grünräume sind der Kurpark, die Freianlagen um die Klosterkirche sowie der Brauerei- und Schwanenteich; sie nehmen neben der ökologischen Funktion eine Naherholungsfunktion für Einwohner und Touristen sowie Regenerationsfunktion für Gäste ein.
- Der nahe Landschaftsraum ist durch das walddreiche Holzland und den Höhenzug Buchberg geprägt und stellt neben der touristischen Nutzung auch einen interessanten, wohnungsnahen Erholungsraum dar.
- Verkehrsgrün ist aufgrund der engen Straßenraumprofile nur in wenigen Straßen existent (Köstritzer Str., Bahnhofstr.). Als Ausgleich für das fehlende Grün werden die Lichtmasten um den Markt mit Blumenampeln versehen.

Kulturelles Leben / Bürgerengagement

- Bad Klosterlausnitz besitzt ein sehr vielfältiges Gemeinde- und Kulturleben. Bürgerschaftliches Engagement, Gemeinde- und Vereinsarbeit stellen einen wichtigen Motor in der Entwicklung von Wohnzufriedenheit und lebendigem kulturellem Leben in einer Gemeinde dar.
- 20 Vereine mit einem breit gefächerten Angebotsspektrum von Sport, Kultur, Musik, Geschichte, Handarbeit etc. sind in Bad Klosterlausnitz tätig. Ein Höhepunkt ist das jährliche Maibaumsetzen.

Gesundheit / Kur / Tourismus

- Gesundheitsbetrieb und Tourismus stehen in engem Zusammenhang in Bad Klosterlausnitz. Der Ort ist mit touristischen Einrichtungen gut ausgestattet. Vermarktung und Werbung erfolgt hauptsächlich über die KGZ (Kur- und Gesundheitszentrum Bad Klosterlausnitz GmbH), darüber ist der Ort auch hervorragend mit den touristischen Destinationen benachbarter Gebiete vernetzt.
- Eine Vielzahl von regionalen und überregionalen Rad- und Wanderwegen steht in und um Bad Klosterlausnitz zur Verfügung (Eisenberger Mühlthal, Thüringer Städtekette).

Fazit

Die Mehrzahl der Grundstücke in Bad Klosterlausnitz befindet sich in privatem Eigentum, so dass sich die gestaltende kommunale Einflussnahme weitestgehend auf die gemeindeeigenen Verkehrs- und Freiflächen beschränkt.

Die Versorgungsstruktur / Daseinsfürsorge kann als gut bewertet werden. Der mittelzentrale Funktionsraum Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz verfügt über eine Grundversorgung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel, Textilien sowie im privaten Dienstleistungssektor. Die Versorgungssituation mit Waren des täglichen Bedarf unmittelbar im Ort sollte insbesondere für die nichtmotorisierte -ältere- Bevölkerung verbessert werden.

Im Bereich der Kinderbetreuung, der Schulbildung und der seniorenrechtlichen Wohn- und Betreuungsangebote ist der gute erreichte Stand zu erhalten bzw. den jeweiligen aktuellen Entwicklungen anzupassen. Angebote für Betreutes Wohnen oder generationsübergreifendes Wohnen fehlen jedoch komplett.

Einrichtungen der touristischen Infrastruktur (z.B. Klosterkirche, Kristalltherme) sowie das Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe sind ausreichend vorhanden und qualitativ gut ausgeprägt. Ergänzungsbedarf besteht in Übernachtungsbereich – Hotelwesen.

Die Einwohnerentwicklung, d.h. der Bevölkerungsrückgang, liegt unter den landesüblichen Durchschnittswerten, ist aber kaum auf Abwanderung, sondern vorwiegend auf Geburtenrückgänge zurückzuführen. Daraus erwächst die Notwendigkeit Angebote für junge Menschen / Paare, sowie Wohnangebote für junge Familien zu schaffen (Verhinderung des Wegzugs).

Die historische Baustruktur mit seinen mittelalterlichen Raumstrukturen (Markt- und Mittelstraße) sowie das gründerzeitliche Villenviertel sind sehr gut erhalten. Der Sanierungsstand im Ort ist sehr hoch; desolate Bausubstanz, Baulücken bzw. Brachflächen haben einen sehr geringen Anteil am Ortsbild und treten kaum in Erscheinung.

Die vorhandene Mischnutzung aus Wohnen, Gesundheitsbetrieb und Tourismus sowie Gaststättengewerbe, Handwerk und Handel trägt zur Belebung des Ortes bei.

Der Zustand der innerstädtischen Straßen und Gehwege ist sehr gut. Qualitative Mängel sind in der Gestaltung der Straßenkörper gegeben, diese führen zu Aufenthaltsverlusten insbesondere am zentralen Markt.

Die Schaffung einer Fußgängerachse Kurmittelhaus-Markt-Kristalltherme stärkt den innerstädtischen Einzelhandel und ist ein Wegeangebot für die Patienten und Gäste. Die Angebote des ÖPNV sind bedarfsgerecht. Mit Angebotsstreifen für den Radverkehr könnten ausgewählte Fahrbahnen ggf. optisch verengt und so innerörtliche Geschwindigkeitsprofile beeinflusst werden.

Gepflegte Grünräume im Ort (Kurpark, Schwanenteich) und der nahe Landschaftsraum des waldreichen Holzlandes stehen für Naherholung sowie Regeneration den Einwohnern, Gästen und Touristen zur Verfügung. Bad Klosterlausnitz ist in regionale Tourismusstrukturen eingebunden.

Das kulturelle Leben sowie das umfangreiche ehrenamtliche Bürgerengagement bzw. die breitgefächerte Vereinsarbeit sind weiterhin zu unterstützen und durch Nachwuchsförderung auch für die Zukunft zu erhalten.

Die Auswertung der Analyse verdeutlicht den sehr guten Zustand der Gemeinde Bad Klosterlausnitz. Dennoch existieren Mängel und Defizite, die im Rahmen des ISEK zu behandeln sind. Die innerörtliche Versorgung mit Waren des täglichen Bedarf, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum, die Schaffung einer Fußgängerachse sowie ein differenziertes Wohnangebot für junge und ältere Menschen stellen Handlungsfelder dar.

1.10 Stärken und Schwächen- Analyse

Aus der Analyse der Gemeinde werden Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken abgeleitet. Die vorhandene Situation mit Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken wird einer Vision über die angestrebte, künftige Situation gegenüber gestellt, für die ein Leitbild erarbeitet wird. Aus den Abweichungen zwischen der bewerteten, vorhandenen Situation einerseits und dem Leitbild der künftigen Entwicklung andererseits ergeben sich Projekte. Die Umsetzung dieser Projekte hat eine Angleichung der aktuellen Situation an die angestrebte, künftige Situation in der Gemeinde zum Ziel. Abschließend werden die Projekte nach Handlungsfeldern gegliedert und durch Benennung umsetzungsreif konkretisiert.

Handlungsfeld: Gemeindeentwicklung und Daseinsvorsorge		
Stärken	Schwächen	Anmerkung
<p>Siedlungsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bad Klosterlausnitz ist Wohnort mit attraktivem Ortsbild und Umfeld (Umweltfreundlichkeit, gute Luft), in einem ökologisch intaktem Landschaftsraum in günstiger Verkehrslage • Mittelzentrum zusammen mit Hermsdorf - gemeinsame Nutzung von Infrastruktureinrichtungen • attraktives Wohnen + gute Angebote für Senioren (Seniorenbegegnungsstätte, Senioren- und Pflegeheim) • Vielfalt an Wohngebäuden unterschiedlicher Baualtersklassen und Größen (hervorragende villenartige Bebauung) • klare bauliche Raumkanten im Ortszentrum • sehr guter Sanierungszustand der Gebäude, Straßen und Plätze (teilweise wurden jedoch das unterirdische Leitungsnetz nicht erneuert) • Engagierte Bürgerschaft: ausgeprägtes Vereinsleben zur Wahrung der Traditionen und des Brauchtums, mit einer Vielzahl an traditionellen und kulturellen Veranstaltungen • umgebender Landschaftsraum (Wald) • kaum Leerstand im Gemeindegebiet <p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • derzeit ausreichend Kapazitäten in der medizinischen Versorgung (im Bereich der Reha-Kliniken), in der Anzahl der Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen • Nahversorger vorhanden • Grundschule vorhanden (guter baulicher Zustand der Bildungseinrichtung) • Vielfalt an Angeboten im Sport- und Freizeitbereich, wie Wandern, Radfahren, Naturerlebnisse <p>Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • große Heimatverbundenheit und Bodenständigkeit der Bewohner sowie 	<p>Siedlungsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • demografischer Wandel (Bevölkerungsrückgang der unter 25-Jährigen und Überalterung), viele Wohngebäude untergenutzt (Ein- bzw. Zweipersonen-Haushalte) • Wohnform Einfamilienhaus wird zu gering bewohnt • geringe Bauflächenangebote für erschlossene und sofort bebaubare Grundstücke • zusätzliche Angebote an alternativen, generationsübergreifenden, betreuten, teilbetreuten Wohnformen fehlen • fehlende Angebote für Paare, junge Familien (familienfreundliche Gestaltung) • fehlender Flächennutzungsplan als gemeindliche Zielplanung mit Hermsdorf • schwache Netzanbindung (6 Mb/s) in vielen Teilen des Ortes • teilweise fehlende Nahversorgung in Form von kleineren Läden und Dienstleistungen > Gemengelage Eigentum / Qualität / Parken • fehlende Ausweisung von Bauflächen • Wald als qualitativer Erholungswald eingeschränkt (Waldrückgang, teilweise Sperrgebiet) <p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Kita-Plätzen in Bad Klosterlausnitz (Hinweis: Kooperation mit Hermsdorf im Rahmen des gemeinsamen Mittelzentrums) • fehlendes Arbeitsplatzangebot für junge Leute)- Kooperation mit Hermsdorf im Rahmen des gemeinsamen Mittelzentrums • Heimatgefühl / Traditionen gehen verloren <ul style="list-style-type: none"> • Miteinander von Schule / Kita / Kirche usw. fehlt • losgelöste Siedlungskörper (Siedlung, 	<p>-fehlende Angebote für Jugendliche – Angebot ab November 2015 im Forsthaus durch Lausnitzer Jugend</p> <p>-im Gemeindegebiet gibt es mehr Arbeitsplätze als SV-pflichtige Beschäftigte – Gemeinde kann nur die Rahmenbedingungen schaffen</p> <p>-Eigeninitiative der Bevölkerung erforderlich</p>

Handlungsfeld: Gemeindeentwicklung und Daseinsvorsorge		
Stärken	Schwächen	Anmerkung
eine starke Rückkehrbereitschaft der Abgewanderten im Alter (Bad Klosterlausnitz als Alterssitz)	Jugendwaldheim) <ul style="list-style-type: none"> • kein attraktives Zentrum • zur starke Ausrichtung auf Reha-Gäste > Verbindung Reha und Bürger fehlt 	
Chancen	Risiken	
<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung entgegenwirken durch attraktive Wohn- und Lebensbedingungen, Gemeinschaftsgefühl stärken • Erhalt und Weiterentwicklung Verwaltungsstandort – Bad Klosterlausnitz als kommunaler Verwaltungsdienstleister • Monitoring zur Abwanderung (Gründe, Ziele der Abwanderung etc.) durchführen • regionale Förderprogramme nutzen • flächendeckende Breitbandversorgung durchsetzen (bis 2018 50Mb/s, von der Bundesregierung angekündigt) • Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Minderung des demografischen Wandels • Siedlungskonzept mit Standortbewertung • Ausweisung von Bauflächen • mehr Ortsgrün im Ortskern (an Aufenthaltsbereichen wie Markt) • aktive Werbung für die Gewerbegebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegfall der Reha-Einrichtungen z.B.bei Gesundheitsreformen oder Änderungen in der Gesundheitspolitik • Reha-Einrichtungen sind hochspezialisiert – bei Wegfall gibt es keine Alternativen • demographische Entwicklung wirkt stärker bei kleinen Orten 	

Handlungsfeld: Verkehr		
Stärken	Schwächen	Anmerkung
<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung des Ortes an regionale und überregionale Verkehrsstrassen • Nähe zur Autobahn (sehr gut für Pendler und Reha-Gäste) • sehr guter Sanierungszustand der Straßen und Plätze • vorhandene touristische Infrastruktur (überregionale Radwege etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nähe zur Autobahn (Lärmbelastung wird stärker) • hoher Anteil an Durchgangsverkehr in der Ortsmitte • schlechte Verkehrssicherheit entlang der Landesstraßen (Radwege) – z.B. Jenaische Straße (Beschilderung 30-Zone wäre erforderlich) • Nutzungskonflikt auf Wegen zwischen Landwirtschaft, Reiter, Radfahrer und Wanderer • unzureichende Bedienungshäufigkeit im ÖPNV, insb. an den Wochenenden und in den Abendstunden • unattraktive Verknüpfungspunkte zwischen Bus und Bahn • ungenügende Anzahl an PKW-Stellflächen im Ort • fehlende innerörtliche Radwege • fehlender Radweg in Richtung Jugendwaldheim • hohe Kfz-Belastung bei Umleitungsverkehr (Autobahn) 	<p>-ÖPNV wird kaum genutzt</p> <p>-Busbahnhof Hermsdorf wird derzeit komplett umgebaut, Bahnhof bereits fertiggestellt</p> <p>-Radweg in Richtung Jugendwaldheim/ touristische Erschließung erst nach Beräumung der Waldflächen möglich</p>
Chancen	Risiken	Anmerkung
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Attraktivität im Ortszentrum durch Markierung und Ausweisung der Radwege / Wanderwege innerhalb und durch die Ortslagen • Belebung des Ortskerns durch Aufwertung / Schaffung von innerörtlichen Parkstellflächen • Ortsumfahrung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegzug der Bevölkerung aus Straßen mit erhöhtem Verkehrsaufkommen (Lärm) • Verkehrssituation am Markt verhindert zeitgemäße Innenstadtentwicklung 	<p>-mangelnde Wohnqualität</p>

Handlungsfeld: Tourismus und Kur		
Stärken	Schwächen	Anmerkung
<ul style="list-style-type: none"> • Kurwesen und Tourismus hat wirtschaftliche Bedeutung und Potenz (regionale und überregionale Bedeutung als anerkannter Kurort) – Kurstatus Heilbad seit 2000, bis 2025 verlängert • drei Rehabilitationseinrichtungen mit modernster Ausstattung und entsprechend neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen • Kur- und Gesundheitszentrum mit sehr guter Ausstattung • Ortssilhouette kulturhistorisch wertvolle Einzelgebäuden und dem Ensemble der Klosterkirche • Umweltfreundlichkeit, viel Wald, Wiesen und umgebendes Grün • zahlreiche Freizeit- und Erlebnisangebote im Ort und Umland (Startstandort für Wanderungen, Radtouren etc.), Kristalltherme • attraktiver Landschaftsraum im Umland: Zeitgrund als regional bedeutender Landschaftszug • überregionale Rad- und Wanderwege (Thüringer Städtekette, Mühlenradweg) • kleinteilige Kultur- und Gastronomieangebote • historisch geprägte Ortskultur mit Tradition und Brauchtum • regionale und überregionale Bedeutung kultureller Einrichtung (Diskothek des Moonray Spirit Vereins) 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise mangelnde Qualitätsstandards und Qualifizierung der touristischen Anbieter (Zertifizierung erforderlich) • unzureichende Einbindung von ortsspezifisch hergestellten Produkten in die Tourismusvermarktung • Ortseingänge nicht „ortsspezifisch“ markant • eingeschränkte Aufenthaltsbereiche für Touristen / Gäste / Patienten mit Ausstattungsmängeln (z.B. Markt) • fehlende zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Barrierefreiheit) • unzureichende Einbindung des ÖPNV im Bereich Kur-, Tourismus und Veranstaltungen • unzureichende Marketingstrategie • lückenhaftes innerörtliches Radwegnetz (durch Straßenraum) mit unzureichender Beschilderung und Fahrradabstellmöglichkeiten • begrenzte Angebote für „mobile“ Gäste (Wohnmobile) • Generationsproblem in den Vereinen (Nachwuchs fehlt) • zum Teil ungenügende Fassadengestaltung • fehlende Beschilderung (Kennzeichnung von öff. Toiletten) Sehenswürdigkeiten etc. • fehlendes touristisches Leitsystem, fehlende Themenwege • Lärm der Autobahn wird stärker (Umleitungsverkehr bei Stau auf der Autobahn – stark beeinträchtigend) 	<p>Wird bei Bedarf organisiert</p> <p>teilweise erfolgt</p>
Chancen	Risiken	
<ul style="list-style-type: none"> • weitere Stärkung des Kurortes durch attraktive Angebote (kleine Läden in der Ortslage) • Nutzung der Förderprogramme • Vernetzung von überregionalen und regionalen Routen (Saale- und Elsteradweg, Städtekette...) • flächendeckende Breitbandversorgung durchsetzen (bis 2018 50Mb/s, von der Bundesregierung angekündigt) • Entwicklung eines gemeinsamen, attraktiven Internetauftritts (Gastronomie, Hotels, Freizeitangebote etc.) • Schutz der Wald- und Wiesengebiete • Erhöhung der Aufenthaltsqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegfall der Reha-Einrichtungen z.B. bei Gesundheitsreformen oder Änderungen in der Gesundheitspolitik • Reha-Einrichtungen sind hochspezialisiert – bei Wegfall gibt es keine Alternativen • durch die Lage des großflächigen Einzelhandels am Ortsrand (Discount) verliert der kleinteilige Einzelhandel im Ortszentrum an Bedeutung 	

<ul style="list-style-type: none">• Förderung des Rad- und Fußverkehrs (Einbindung der Ensemble-Gebiete)• Einbeziehung der Kliniken in die gemeindl. Entwicklung• Kurtourismus durch neue Vermarktung des „Moors“, Heilwassers stärken, „Apres“- Kur (was passiert sonst noch...?)• kulturhistorische Denkmalensemble verbinden• Erlebnisgastronomie etablieren• Wandern im Thüringer Holzland – Bad Klosterlausnitz (interkommunale Zusammenarbeit erforderlich)		
--	--	--

Handlungsfeld: Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung		
Stärken	Schwächen	Anmerkung
<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl von Arbeitsplätzen sind in den Bereichen Tourismus, Gesundheit und den Reha-Kliniken zu finden • geringe Anzahl an Klein- und Mittelständischen Unternehmen noch vorhanden (z.B. Holzhandwerk) • freie Gewerbeflächen bieten ein Angebot für Neuansiedlungen oder die Erweiterung von bestehenden Unternehmen • Schaffung von Arbeitsplätzen im ortstypischen Handwerk – Verbesserung der örtlichen Angebote <p>zahlreiche Produkte aus Direktvermarktung, Handwerk und Kunsthandwerk vorhanden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kleinteiliger Einzelhandel in der Ortsmitte wird immer schwächer (Internethandel, stärker werdende Konkurrenz der zentralen Nahversorger, Gebäude befinden sich in Privateigentum) • Nachnutzung privater Läden meist durch Eigentümer nicht gewünscht • ortstypisches Handwerk verliert an Bedeutung (altes, traditionelles Holzhandwerk) • Handwerk wird nicht mehr wahrgenommen • schwache Netzanbindung (6 Mb/s) • zu wenig zertifizierte Hotelangebote / private Zimmervermietungen 	
Chancen	Risiken	
<ul style="list-style-type: none"> • stärkere Vernetzungen schaffen und Regionalbewusstsein stärken (Heilwasser –Bierbrautradition) • Bündelung der Stärken durch gezielte Vernetzung von Betrieben und kleinen Einzelhandelseinrichtungen • Aufbau von zusätzlichen Einnahmequellen in der Gesundheits- und Tourismusbranche • flächendeckende Breitbandversorgung durchsetzen (bis 2018 50Mb/s) • Aussterben des Handwerks entgegenwirken • Erhalt und Ausbau der Angebotsstruktur • stärkere Zusammenarbeit und Abstimmung der Gastronomiebetriebe, touristische Dienstleistungsbetriebe • ortstypische Gewerbe und Dienstleistungen fördern (z.B. Holzhandwerk) durch kluge Marketingstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> • durch die Lage des großflächigen Einzelhandels am Ortsrand (Discounter) verliert der kleinteilige Einzelhandel im Ortszentrum an Bedeutung • aussterbendes Handwerk (Leitermacher, Rechenmacher) auch durch Konkurrenz (Billiganbieter) • Leerstand im Gewerbegebiet 	

2. LEITBILD

2.1 Entwicklung eines städtebaulichen Leitbildes

Als Ergebnis der SWOT-Analyse sowie der begleitenden Prozessarbeit wurden folgende übergeordnete, thematische Prioritäten für die Gemeinde deutlich

- Sicherung des Kurort-Status (Prädikat: Staatlich anerkanntes Heilbad)
- Sicherung des Wohnstandortes
- Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger

Leitbild

Ein Leitbild ist die Beschreibung eines Zukunftsbildes der Gemeinde. Es beschreibt den künftigen Idealzustand dieser. Des Weiteren enthält es die Vision, wie sich die Region in den nächsten 10 Jahren präsentieren möchte. Das Leitbild der Gemeinde Bad Klosterlausnitz ist in einer breit angelegten Diskussion in den thematischen Arbeitsgruppen entstanden. Es baut auf den thematischen Prioritäten auf und untersetzt diese inhaltlich.

**BAD KLOSTERLAUSNITZ-
 DIE NEUE VIELFALT IM HEILBAD
 gemeinsam gestalten, leben, arbeiten und erholen**

2.2. Definition von Entwicklungszielen

Zur Erreichung des Leitbildes und zur Umsetzung der Sanierung hat sich die Gemeinde verschiedene Entwicklungsziele gestellt. Diese werden wie folgt entsprechend den Handlungsfeldern aufgezeigt. Diese werden durch allgemeine bzw. auch konkrete nachfolgend genannte Maßnahmen untersetzt. Jede Maßnahme unterstützt die Qualitätsverbesserung im Sanierungsgebiet.

Handlungsfeld: Gemeindeentwicklung und Daseinsvorsorge		
Handlungsfeldziele Daseinsvorsorge / Siedlungsentwicklung	Maßnahmen	Anmerkungen
-Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Minderung der Auswirkung des demografischen Wandels	<p>Maßnahmen zur Bindung der Menschen an den Ort</p> <p>1. Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> -Spielgeräte für Kinder bis 3 Jahre -Freizeitgestaltung für Schüler ab 5. Klasse -Waldspielplatz -freie Spielfläche im Kurpark für Familien <p>2. Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene</p> <ul style="list-style-type: none"> -Errichtung eines öffentlichen Sportplatzes, einschl. Sportangebote wie Tennis etc. -Jugendclub, Begegnungsstätte 	<ul style="list-style-type: none"> -Bolzplatz mit Skaterbahn im Wald vorhanden (von Bauhof gepflegt) -neue Minigolfanlage vorh. -Ergänzung Tischtennisplatte (z.B. Spielplatz Kurpark) -Sportkomplex Hermann-Sachse-Straße ist öffentlich, Nutzung über Vereine möglich, keine zusätzliche Fläche für neuen Platz derzeit vorhanden -neuer Nutzungsvertrag für Jugendeinrichtung (ehemaliges Forsthaus) abgeschlossen → Lausnitzer Jugend e.V.

Handlungsfeld: Gemeindeentwicklung und Daseinsvorsorge		
Handlungsfeldziele Daseinsvorsorge / Siedlungsentwicklung	Maßnahmen	Anmerkungen
	<p>3. Generationsübergreifende Freizeitangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> -Errichtung eines Vereinshauses / Treffpunkt für alle Bürger → Nutzungskonzept alte Grundschule erforderlich -Verbesserung der Koordination/Werbung/ Vermarktung der lokalen Angebote (Angebote der Reha-Kliniken, KGZ, Kirche, Seniorenbegegnungsstätte, Vereine, Kristallbad, Kino) einschließlich der umliegenden Orte mit Hermsdorf -Effektive Einbeziehung des Holzlandsaales 	<ul style="list-style-type: none"> -ein Raum im Gemeindezentrum steht für sonstige Nutzungen zur „freien“ Verfügung (Belegungsplan vorhanden) -sonstige Begegnungsstätten sind über die Vereine / Kirche etc. nutzbar (Gemeindezentrum, Sudhaus (Heimatverein), Kurmittelhaus)
	<p>Maßnahmen zur Neuansiedlung</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schaffung / Ausweisung von attraktiven Wohnbauungsflächen und Wohnungen -Lage-Verknüpfung mit attraktiven Freizeit und touristischen Angeboten - Aktivierung der ausgewiesenen innerörtlichen Reserveflächen für den Wohnungsbau (z.B. Pfarrborn), Fortschreibung des Baulückenkatasters 	
	<p>Maßnahmen zu Sicherung der Lebensqualität älterer Einwohner</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schaffung alternativer/ generationsübergreifender, betreuter/ teilbetreuter Wohnformen - zentrumsnahe, verkehrs- und versorgungsnahe Ansiedlung - Schaffung von Freizeitangeboten für ältere Menschen (Kurpark / Wald-Sportgeräte) -Sicherung der Nahversorgung für ältere und nichtmobile Bürger (Markt analog Schkölen*) <p><i>* Gebäude wurde durch Gemeinde zur Verfügung gestellt, durch Bürger und Gemeinde saniert und Verkauf von Waren des tägl. Bedarfs, Mitarbeiterin wurde von der Gemeinde eingestellt)</i></p>	<p>Ergänzung: Sicherung des Verwaltungsstandortes</p> <ul style="list-style-type: none"> -Discounter am Ortsrand vorhanden -entsprechend den Aussagen der Senioren ist dies nicht erforderlich (Fahrdienst der AWO, Globus-Bus vorhanden), kleine Angebote beim Bäcker oder Drogerie vorhanden
Siedlungsentwicklung im Bestand und Erhalt des holzlandtypischen Wohnstandorts Bad Klosterlausnitz mit historischem Ortskern als Ortszentrum	<p>-Wiedernutzbarmachung leerstehender Bausubstanz für Leistungen der Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> -Nutzung für Angebote der Nahversorgung -Nutzungskonzept alte Grundschule -Nutzung des ehemaligen Koth'schen Grundstücks (im Privateigentum) 	

Handlungsfeld: Gemeindeentwicklung und Daseinsvorsorge		
Handlungsfeldziele Daseinsvorsorge / Siedlungsentwicklung	Maßnahmen	Anmerkungen
	→z.B. Aufbau eines Verfügungsfonds* -Definition und Abgrenzung eines Zentrumsbereiches -Erarbeitung eines Konzeptes zur Ortsbegrünung, einschl. umgebender Wald -Verkehrsflächenkonzept als Grundlage für die weitere Gestaltung des Marktplatzes als Kern des Zentrumsbereiches -Schaffung attraktiver Aufenthaltsbereiche und Info-Stellen insbesondere für Gäste	
Monitoring zur Abwanderung (Gründe, Ziele der Abwanderung etc.) durchführen	Monitoring -Erarbeitung Fragebogen zur Abwanderung	-Umsetzung Einwohnermeldeamt
regionale Förderprogramme nutzen	Nutzung des gesamten möglichen Spektrums von Förderprogrammen zur Stadtsanierung zum Erhalt der wertvollen Bausubstanz, einschließlich privater Initiativen -Hilfestellung b. Fördermittelfragen (Verw.) -Erarbeitung einer Fördermittelfibel	Liegt für Thüringen vor
Sicherung der Wohnbebauung in den Randlagen	Verknüpfung der Siedlungskörper Buchberg, Siedlung, Birkenlinie und Jugendwaldheim mit dem Kerngemeindegebiet - Räumliche Verknüpfung - Virtuelle Verknüpfung	-Siedlung und Buchberg sind über Rad- und Fusswege mit dem Kerngemeindegebiet verbunden -Aufwertung der Verbindung Birkenlinie durch Ausbau der Radwegeverbindung (derzeit im Bau befindlich) -Anbindung Jugendwaldheim erst nach Freigabe der umliegenden Waldflächen
-Siedlungsentwicklung – Vermarktung freier Bauflächen (aktive Werbung für die Gewerbegebiete und innerörtliche Baulücken)	-Erarbeitung eines Baulückenkatasters und Fortschreibung durch Verwaltung -Verbesserung der Internetpräsenz / Aufbau eines Portals zur Vermarktung (Lage der Bauflächen, Preise, Ansprechpartner, Einschränkungen)	- ständige Fortschreibung des Baulückenkatasters

Handlungsfeld: Verkehr		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
1.Optimierung Ruhender Verkehr	<p>Neuordnung der Parkplatzsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schwerpunkt Ortskern (Errichtung eines Parkplatzes in der Nähe des Marktes / Parkverbot im Ortskern) -Kurzonbereich (Sanierung Parkplatz An der Köppe, Effektivere Nutzung des Waldparkplatzes, Einbindung d. Parkplätze Moritzklinik u. KGZ) -Kristalltherme-Befestigung des 2. Parkplatzes der Kristalltherme mit gebundener Decke / Wohnmobilstellplatz 	
2.Fließender Kfz-Verkehr, Beseitigung des Durchgangsverkehrs	<p>Beseitigung/Verringerung des Durchgangsverkehrs</p> <ul style="list-style-type: none"> -Südliche Ortsumfahrung in Weiterführung der Birkenlinie (L1073) an die Köstritzer Straße -Grundsätzliche Änderung der Verkehrsführung des Durchgangsverkehrs unter Beachtung der Verkehrsführungen des Mittelzentrums -Sperrung des LKW-Verkehrs ab 7,5 t für Durchgangsverkehr in Richtung Eisenberg und Tautenhain -Forststraße zur Einbahnstraße <p>Verbesserung des innerörtlichen Verkehrsflusses</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tempolimit im Ort - Sichere Verkehrsregelung bei Einmündung A. –Bebel – Straße – Köstritzer Straße beim Linksabbiegen - Beantragung des Baus eines Kreisels an der Einmündung Köstritzer Str. - A. – Bebelstraße - Geschwindigkeitskontrollen des ein- und ausfließenden Verkehrs in den Durchgangsstraßen (Eisenberger Straße, Bahnhofstraße, Birkenlinie) - Abschaltung der Ampel auf dem Markt (??) - Kurpromenade autofrei gestalten - Aufwertung der Verkehrsflächen - Sanierung, Pflege und Wartung von Straßen und Plätzen - Sanierung der Jenaer-Str. im Ortsbereich 	<p>-Abstimmung mit dem Straßenbauamt Ostthüringen erforderlich (Landesstraße)</p> <p>-Klärung im Rahmen der Weiterführung des Verkehrskonzeptes erforderlich</p>
3.Lärmschutz	<ul style="list-style-type: none"> -Durchsetzung der Ortssatzung in Bezug auf Lärm und Verkehr im Ort und der Kurzone (Hauptstraßen mit Flüsterasphalt) - Autobahnlärm (Schallschutzwände, Flüsterbeton auf der Autobahn, Abstimmung zu Umleitungsstrecken bei Stau auf den Autobahnen) -Sperrung für Schwerlastverkehr 	<p>- Flüsterasphalt-technisch – fachliche Prüfung im Rahmen der Weiterführung des Verkehrskonzeptes erforderlich</p>

Handlungsfeld: Verkehr		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
4.Radverkehr	-Überarbeitung des Rad- und Wanderwegkonzeptes, Markierung der Wege -Ausbau, Befestigung und Renovierung von Wander- und Radwegen sowie dem Naturpfad -Fahrradweg nach Eisenberg	
5.Fußläufige Anbindungen	-Fußgängerschutzweg Bahnhofstraße zur Jahnstraße -Weiterführung Fußweg Birkenlinie auf Eisenberger-Straße bis zur sicheren Überquerung der Eisenberger-Straße	
6.Alternative Verkehrsmittel	-Carsharing am Bahnhof -E-Tankstelle -Fahrradverleih	-Fahrradverleih ist im Kurmittelhaus vorhanden

Handlungsfeld: Kur und Tourismus		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
1.weitere Stärkung des Kurortes / Sicherung des Heilbadstatus	-weiterer Ausbau der kurörtlichen und touristischen Infrastruktur -weiterer Ausbau und Erweiterung der Kurparkzone -Konsequente Erhaltung hist. Ortskern -Satzung zur Kurzone, Erweiterung der Kurzone -Kurausschuss (Kurkliniken, Bürger, Hotelbetreiber etc.) / Attraktionsmanagement -Schaffung von Flächen für eine Erweiterung des Kur-Angebotes / Gesundheitsangebotes / Modernisierung einschl. erforderlicher Stellplätze mit Parkleitsystem -Aufwertung von Teilbereichen (öff. Toiletten, Sitzbänke, Mülleimer, Liegestühle, Blumen, verkehrsfreie Therapie strecken für gehgeschädigte Personen, behindertengerechte Ruhebereiche innerhalb der Kurzonen) -stärkere Vermarktung des Heilwassers (Fontänen, Brunnen etc.) -Errichtung eines Stausees am Raudenbach mit Campingplatz / als Wanderziel -Aufbau einer Begegnungsstätte / Verweilstätte / Einkaufsbereich im Raum Kristallbad Weiterentwicklung einer einheitlichen Internetpräsenz (z.B.Auftritt unter Wikipedia)	1.BA gemäß vorliegendem Fördermittelbescheid in der Umsetzung Prüfung und Weiterentwicklung 2. BA -Vorhandene Strukturen: z.B. Vermieterstammtisch für priv. Zimmervermieter, Hoteliers und Pensionen -im Ort vorhanden -im Ort vorhanden (Gemeindezentrum Kirchgasse, Heimatmuseum, Kurmittelhaus)
2.Verbetterung der Aufenthaltsqualität / Übernacht-	-Neubau von Hotels mit gehobenen Standard (Wellness oder Sporthotel)	-durch Schaffung der entspr. Rahmenbedingungen im FNP

Handlungsfeld: Kur und Tourismus		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
tungsmöglichkeiten für die Besucher der Kurgäste	-Anpassung des Standards in den Pensionen / Ferienwohnungen an die Anforderungen / Wünsche der Gäste -Anpassung der Öffnungszeiten der Läden	vorbereiten -Angebot der Zertifizierung der priv. Zimmervermieter, Hotels- und Pensionen i.V. m. KGZ nach den Leitlinien des Deutschen Tourismusverbandes
3.Entwicklung eines gemeinsamen, attraktiven Internetauftritts (Gastronomie, Hotels, Freizeitangebote etc.)	-Entwicklung einer Marketingstrategie (Erlebnisgastronomie, Holzhandwerk, Alleinstellungsmerkmale schaffen)	
4.Schaffung verträglicher, zielgruppenübergreifender Angebote	-Musikalische Angebote im Kurpark für alle Bewohner (einschl. Kinder) , Patienten und Kurgäste -Angebote für Wassergymnastik, Tennis, Radfahren, Yoga, geführte Wanderungen -Fahrradausleihe -Fläche im Bereich des Waldes oder Kurparks für Boccia -„Trimm Dich Pfad“ entlang der Waldwege wiederherstellen -Herstellung eines Tiergeheges oder Tierlehrpfad -Baumlehrpfad ausbauen und gestalten, auch in Anlehnung an Höhenlehrpfad Hainich möglich →Nutzung privater Initiativen	-Ausbau bereits vorhandener Angebote der KGZ
5.Verbetterung der Verkehrssituation im Bereich der Kurzone	Verringerung / Beruhigung des Kfz-Verkehrs innerhalb und am Rand der Kurzone sowie im nordwestlichen Bereich Markt und Jenaer Straße -Bushaldebucht in der Jenaischen Straße	
6.Kurtourismus durch neue Vermarktung des „Moors“ stärken, „Apres“- Kur (was passiert sonst noch...?)	-Aktivierung Moorbahn -Gestaltung Biotop Moor durch gezielte Wegeführung an ausgesuchte Aussichtspunkte	-In Verbindung mit dem Heimatverein (Sparte Moorbahn)
7.Wandern in Bad Klosterlausnitz (inter kommunale Zusammenarbeit erforderlich)	-Ausbau eines regionalen / überregionalen Rad- und Wanderwegenetzes, -Einbeziehung der Kliniken in die gemeindl. Entwicklung -Wanderwegnetze (Verbesserung des Leitsystems und des Informationssystems)	-Angebote vorhanden, Ausbau der Angebote in Verbindung mit dem Tourismusverband Jena-Saale-Holzland
8.Verbetterung des Informations- und Leitsystems in der Region	-ortsspezifische Gestaltung Anfahrtswege / Kreisverkehre an den Autobahnen / Gestaltung der Ortseingänge	-in Verbindung mit dem Autobahnamt prüfen -Platz Ortseingang Kurpark im 2. BA vorgesehen
9.Stärkung und Weiterentwicklung der Kur- und Gesundheitszentrum GmbH als integraler Bestandteil der kurörtlichen Entwicklung	-Angebote als ambulante physiotherapeutische Einrichtung mit umfassenden reaktionsschnellen Angeboten auf kassenfinanzierter Basis (Konzept KGZ)	-bereits in Realisierung in Verbindung mit KGZ

Handlungsfeld: Kur und Tourismus		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
	<ul style="list-style-type: none"> -Einrichtungen mit Sofortbehandlungen bei privatem Bedarf ohne Anmeldefristen (analog Wellnesshotels) als Alleinstellungsmerkmal in der Region -Träger von umfassenden kur- und gesundheitstouristischen Pauschalangeboten -zielgruppenorientierte touristische Angebote -Betreuungsfunktion für Kurzzeitaufenthalte von Touristen aus anderen Pauschalangeboten and. tourist. Einrichtungen -Koordinator kultureller Events und anderen Veranstaltungen (Ortsführungen etc.), „Vermarktung“ und Werbung überregional -Erarbeitung eines ganzheitlichen Kur- und Tourismuskonzeptes / Fortschreibung 	-Bestellzeiten derzeit nur 2-3 Tage

Handlungsfeld: Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
1.Schutz des Waldes als Wirtschaftszweig	<ul style="list-style-type: none"> -Verhinderung des Abholzens von Waldflächen für Windkraftanlagen -„Holzland“ Charakter des Ortes hervorheben - Vermarktung von Leitern, Holzprodukten -werbewirksame Aufstellung von Holzartikel“türmen“ an den Ortseingängen 	
2.ortstypische Gewerbe und Dienstleistungen fördern (z.B. Holzhandwerk) / Aussterben des Handwerks entgegenwirken	-Handwerkermarkt / Handwerkerhof im Raum Festscheune, Einbindung in kommunale Ausschreibungen entsprechend gestalten, Kleinauftragsvergabe, Regelmäßiges Vorstellen von Handwerkern und Vereinen im Internet und der Ortszeitung	
3.Verbetterung der Kommunikation zw. Gemeinde und Gewerbetreibenden bzw. Gastronomiebetrieben / Dienstleistungsbetrieben	-Gewerbestammtisch	
4.Vermarktung freier gewerblicher Bauflächen	-Internetpräsenz	
5.Fachkräfte gewinnen und sichern	<ul style="list-style-type: none"> -Angebote für Arbeitsplätze auf der Homepage der Gemeinde (örtl. AG), -Stärkung der weichen Standortfaktoren 	Kurörtliche Infrastruktur mit Kita / Grundschule/ Ärzte/Apotheke am Ort, Regelschule und weitere Angebote in Hermsdorf
6.Sicherung des Tourismus / der Kur als Wirtschaftsfaktor	-Aufbau von zusätzlichen Einnahmequellen in der Kur- und Tourismus-	

Handlungsfeld: Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
	branche / Gesundheitsbranche	
7.flächendeckende Breitbandversorgung durchsetzen (bis 2018 50Mb/s, von der Bundesregierung angekündigt)	-Ausbau des Telekommunikationsnetzes	
8.Belebung der innerörtlichen Einzelhandelsstruktur, Anreize schaffen für Händler und Gastronomie	-Vermarktung leerstehender Läden / Gebäude mit Läden	-Rahmenbedingungen der kurörtlichen Infrastruktur vorhanden , sollte verbessert werden
9.Schaffung von Flächen für Bildungseinrichtungen	-private Fachschule mit Studienausrichtung passend zu unseren Kliniken -Wiedereröffnung der Regel- oder Gesamtschule für die Wahrung von Regionalbewusstsein	-Nutzung der Flächen der ehemaligen Grundschule?
10. stärkere Vernetzungen schaffen und Regionalbewusstsein stärken (gutes Wasser -Bierbrautradition)	-Bündelung der Stärken durch gezielte Vernetzung von Betrieben und kleinen Einzelhandelseinrichtungen -Gewerbestammtisch	
11.Lohnniveau durch Schaffung von attraktiven Wohn- und Lebensbedingungen in Arbeitsplatznähe kompensieren und für Fachkräfte interessant machen	Vertragliche Vereinbarung zwischen Kliniken, Hotels usw. mit kommunalen Dienstleistern	

Handlungsfeld: Interkommunale Zusammenarbeit – Gemeinsames Mittelzentrum		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
1. Abstimmung zur Funktions- teilung	-Bad Klosterlausnitz als bedeutender Gesundheits-standort mit wichtigen Reha-Kliniken und Potenzialen für den Kur- und Gesundheitstourismus -Hermsdorf – bedeutender Industriestandort mit wichtigen außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen Einbeziehung von Weißenborn, Tautenhain und weiteren Orten unter Berücksichtigung einer möglichen Gebietsreform	
2. Abstimmung zur Siedlungs- entwicklung	Gemeinsamer Flächennutzungsplan -gemeinsame Abstimmung zur Ausweisung von Potentialflächen für Wohnen, Gesundheit / Kur, Gewerbe, Einzelhandel (Festlegung von Verkaufsflächenzahlen???) Einbeziehung von Weißenborn, Tautenhain und weiteren Orten unter Berücksichtigung einer möglichen Gebietsreform	
3. Daseinsvorsorge	Verbesserung der interkommunalen Kommunikation der Bevölkerung	

Handlungsfeld: Interkommunale Zusammenarbeit – Gemeinsames Mittelzentrum		
Handlungsfeldziele	Maßnahmen	Anmerkungen
	<p>-gemeinsames Informationsblatt Gebiet „Holzland“ (für Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Angebote Jugendclub oder Seniorenbegegnungsstätte etc.), Umlandgemeinden und Tourismusverband zur Angebotserweiterung einbeziehen</p> <p>Effizienz, Nachhaltigkeit kommunaler Einrichtungen</p> <p>-Gemeinsame Errichtung / Nutzung von Einrichtungen des Gemeinbedarfs</p> <p>-Möglichkeit der effektiven kommunalen Aufgabenerledigung durch räumliche Nähe zu Hermsdorf nutzen(gemeinsame Feuerwehr) Einbeziehung der mlandgemeinden</p> <p>-gemeinsamer Bauhof, gemeinsame Einrichtungen</p> <p>Gemeinsame Infrastruktur</p> <p>-Aufwertung des Bahnhofes Hermsdorf – Bad Klosterlausnitz</p> <p>-Aufwertung Busbahnhof</p>	<p>Kooperation mit Hermsdorf vorhanden und zukünftig weiter ausbauen</p>

3. MASSNAHMEN

3.1 Projektkatalog

Aus den vorgenannten entwickelten Handlungsfeldern und Maßnahmen werden folgende Einzelprojekte entwickelt. Entsprechend der Dringlichkeit werden die Maßnahmen hinsichtlich der Umsetzung in kurzmit- tel(k), mittelfristige (m) oder langfristige (l) Projekte festgelegt.

Handlungsfeld: Gemeindeentwicklung und Daseinsvorsorge

1 Weiterführung der Sanierung des Rathauses

-Zur Sicherung des historisch wertvollen Gebäudebestandes und dessen weiterer Nutzung ist die weiter- führende Sanierung des Rathauses als Verwaltungsgebäude und der dazugehörigen Aussenanlagen erfor- derlich.
-Dach-, Fenster- und Fassadensanierung ist bereits erfolgt
-Sanierung und Umbau des Erdgeschosses (ehemaliger Gaststättenbereich) erforderlich
-brandschutztechnische Sanierung / energetische Sanierung ist erforderlich
-Erneuerung Zaun und Freianlagen
-Barrierefreiheit herstellen
-Verlagerung der Verwaltung während der Bauzeit erforderlich

Fördermittel	Städtebaufördermittel Förderprogramm: Kleinere Städte und Gemeinden
Verantwortlich / Um- setzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

2 Verbesserung Aufenthaltsqualität für Jugendliche

-Aufbau einer Tischtennisplatte auf dem Spielplatz im Kurpark / Gelände ehemal. Forsthaus
-Weiterentwicklung des innerörtlichen Bolzplatzes Holzbornweg einschl. Skaterbahn

Fördermittel	-
Verantwortlich / Um- setzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

3 Rückbau der leerstehenden und baufälligen Baracke hinter dem ehemaligen Schulgebäude

-Die Baracke wurde für Klassenräume zum Schulunterricht der Grundschule genutzt. Seit dem Umzug der Schule in das neue Schulgebäude steht die Baracke leer.
-Rückbau der Baracke Anlage einschl. Keller und Grundleitungen

Fördermittel	- Städtebaufördermittel Förderprogramm: Kleinere Städte und Gemeinden
Verantwortlich / Um- setzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

4 Sicherung und Sanierung des ehemaligen Schulgebäudes der Grundschule

-Das Gebäude muss aufgrund seiner historisch wertvollen Bausubstanz (einschl. Denkmalschutz, Boden- denkmal etc.) dringend erhalten werden.
-Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes / Prüfung verschiedener Nutzungen aufgrund der Bausubstanz (ho- he Räume, Raumaufteilung etc.
-Sanierung und ggf. Erweiterung der baulichen Anlage einschl. der Außenanlagen

Fördermittel	- Städtebaufördermittel Förderprogramm: Kleinere Städte und Gemeinden
Verantwortlich / Um- setzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

5 Fortschreibung Baulückenkataster / Leerstandskatasters

Fortschreibung des Baulückenkatasters zur weiteren Vermarktung der freien Bauflächen bzw. leerstehen- den Bausubstanz

Fördermittel	-
Verantwortlich / Um- setzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz, Bauamt

6	Weiterentwicklung der gemeinsamen Vermarktungsstrategie für regionale und örtliche Veranstaltungen sowie sonstiger Angebote
	-Häufigeres Erscheinen des Lausnitzer Boten (ggf. gemeinsamer Bote mit den umliegenden Orten und Hermsdorf); -erweiterte Nutzung digitaler Medien und sozialer Netzwerke
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz, KGZ, Hermsdorf

7	Flächennutzungsplan
	Erarbeitung eines Siedlungskonzeptes im Rahmen der Flächennutzungsplanung -Ausweisung eines städtebaulichen Entwicklungsbereiches im südöstlichen Teil des Ortes mit Schaffung einer südlichen Ortsumgehung ab Krümme -Erschließung und Bebauung von Siedlungslücken zur Siedlungsverdichtung hinter Kristallbad bis Siedlung und / oder zwischen Krümme und Bergstraße -Hotelbau in räumlicher Nähe zum Kristallbad -Erweiterungsflächen Reha-Kliniken
Fördermittel	
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

8	Wiedernutzbarmachung leerstehender Bausubstanz
	- Umnutzung Gebäude für generationsübergreifendes, teilbetreutes, betreutes Wohnen oder für Leistungen der Daseinsvorsorge (zentrumsnah, versorgungsgünstig, verkehrsgünstig)
Fördermittel	Städtebaufördermittel prüfen
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

9	Einzelhandelseinrichtung
	- Untersuchung zur Errichtung eines Marktes / Einkaufseinrichtung für Waren des täglichen Bedarfes (z.B. analog des Konzeptes in Schkölen – Gebäude wurde durch Gemeinde zur Verfügung gestellt, durch Bürger und Gemeinde saniert und Verkauf von Waren des tägl. Bedarfs, Mitarbeiterin wurde von der Gemeinde eingestellt) -Befragung der Senioren ist erfolgt, Bedarf derzeit nicht gegeben, langfristige Prüfung
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

10	Konzept für das Ortszentrum
	-Ausarbeitung konzeptioneller Vorstellungen für die infrastrukturelle, soziale , erlebnisorientierte touristische Gestaltung des Zentrumsbereiches -Möglichkeit der Sanierung und des bedarfsorientierten Umbaus leer stehender Gebäude, z. B. als flexibel nutzbare Multifunktionshäuser für wohnortnahe Leistungen der Daseinsvorsorge erschließen - Nutzungskonzept alte Grundschule - Nutzung des ehemaligen Koth'schen Grundstücks (in Privateigentum) - Einbeziehung weiterer gemeindeeigener und privater Grundstücke - Aufbau eines Verfügungsfonds (50% der Mittel werden von Privatpersonen zur Verfügung gestellt, 50% Zuschuss von der Städtebauförderung)
Fördermittel	-Städtebaufördermittel (z.B. für Verfügungsfond)
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

11 Erarbeitung einer Fördermittelfibel	
<i>Liegt für Thüringen vor (Förderlotse, Förderdatenbank)</i>	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	

Handlungsfeld: Verkehr

12 Fortführung kommunaler Straßenausbau	
<p>-Komplettsanierung von Straßen einschl. der unterirdischen Ver- und Entsorgungsanlagen bzw. Entflechtung Mischwasserkanal und Gewässer (nur in Teilbereichen)</p> <ul style="list-style-type: none"> -Teilabschnitt Forststraße -Jenaische Straße -Parkweg -Bergstraße -Straße zum Jugendwaldheim -Straße Siedlung <p>-Anlegen von kleinen Aufenthaltsbereichen mit Sitzmöglichkeiten</p>	
Fördermittel	- Städtebaufördermittel Förderprogramm: Kleinere Städte und Gemeinden
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

13 Fortschreibung Verkehrskonzept	
<p>-Fortschreibung des vorliegenden Verkehrskonzeptes und Umsetzung dieses</p> <p>-Planungsverfahren für o.g. Umgehungsstraße als Landesstraße</p> <p>-Erarbeitung eines Parkkonzeptes für die gesamte Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> -Analyse der Gesamtparkflächensituation -Erarbeitung eines Gesamtnutzungskonzeptes unter Beachtung -Kurzzone -Ortskern -Kristallbad -Ausarbeitung eines effektiven Parkleitsystems 	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

14 Ausbau innerörtlicher Parkstellflächen	
<p>- Sanierung des Parkplatzes an der Köppe - Parkplatz ist eine der wichtigsten innerörtlichen Parkstellflächen</p> <p>-die Fläche des Parkplatzes ist durch die Gemeinde zu erwerben und grundhaft auszubauen</p> <p>-Neubau eines Parkplatzes</p>	
Fördermittel	- Städtebaufördermittel Förderprogramm: Kleinere Städte und Gemeinden
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

15 Fortschreibung Lärmkartierung / ggf. Lärmprüfung	
- Veranlassung einer entsprechenden Lautstärkeprüfung mit dem Ziel, verbesserte Lärmschutzmaßnahmen namentlich gegen den Verkehrslärm der Autobahnen (Schallwände, Flüsterbeton u.ä.) im Zusammenhang mit dem gesamten Mittelzentrum durchzusetzen -Verknüpfung der Maßnahmen mit der Stadt Hermsdorf	
Fördermittel	
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz und Stadt Hermsdorf

16 Anbindung Jugendwaldheim als langfristiges Ziel zur touristischen Wiedernutzung nach Kampfmitelberäumung der Waldgebiete / Waldwege und/ oder in Abhängigkeit weiterer Ansiedlungen (Gewerbe / Industrie)	
- Erneuerung der Zufahrtstraße und Bau eines Fuß- und Radweg vom Trifftsberg bis zum Jugendwaldheim - Sanierung des Straßenabschnittes vom Eingang Muna bis zum 1000-Meterweg	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

17 Aufbau von Themenwegen als Rundwege	
- Ausweisung von Rundwegen einschl. barrierefreier Teilstrecken -z.B. Terrainkurwege -Wiederherstellung des Trimm-Dich -Pfades	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

Handlungsfeld: Kur und Tourismus

18 Ausbau und Attraktivierung der kurörtlichen und touristischen Infrastruktur	
-Ausbau und Erweiterung der Kurzone (Prüfung und Weiterentwicklung 2. BA) -Sanierung und Erweiterung Kurmittelhaus (zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit der Anlage ist eine Vergrößerung der Nutzflächen zu prüfen)	
Fördermittel	
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

19 Verbesserung des Marketings ortsgebundener, ortstypischer Elemente	
- Verbesserung des Marketing des Heilwassers - Verbesserung des Marketing des Moores (touristische Erschließung der Moorwiesen, Aktivierung der Moorbahn, Erlebniswege)	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Heimatverein, KGZ

20 Erweiterung der Parkanlage am Brauereiteich	
- Rückbau baufälliger Anlagen (Zaun) etc. - Aufwertung der gesamten Anlage um den Brauereiteich, Gestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität	
Fördermittel	- Förderprogramm: Kleinere Städte und Gemeinden
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

21 Weiterentwicklung eines übergreifenden Beschilderungssystems	
- Verbesserung des Leitsystems zu den Rehaeinrichtungen, KGZ, Ortszentrum, Parkplätzen auch in der Region - Übersichtstafeln mit Wanderwegen, Radwegen oder Rundwegen und Aufenthaltsbereichen - Beschilderung historisch wertvoller Gebäude und Anlagen (Klosterkirche, Villenviertel etc.)	
Fördermittel	
Verantwortlich / Umsetzung durch	- Gemeinde Bad Klosterlausnitz, Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland

22 Verbesserung der Angebote für Rad-Touristen	
<p>-Ausarbeitung von Aufenthaltsangeboten für Radtouristen auf den durch Bad Klosterlausnitz führenden Fernradrouten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschlandweite Route Nr. 4 - Radweg Thüringer Städtekette - Mühlenradweg <p>-Schaffung von Bikerstopps mit gesicherter Unterbringung der (zum Teil sehr teuren Fahrräder) und des Gepäcks der aufenthaltswilligen Touristen.</p> <p>-Ladestation für E-Bikes</p>	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland, KGZ

23 Verbesserung der Angebote für Gäste und die Bevölkerung	
-Errichtung eines Staussees am Raudenbach mit Campingplatz als Wanderziel	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	

Handlungsfeld: Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung

24 Vermarktung gewerblicher Bauflächen	
<p>- Verbesserung des Angebotes innerhalb digitaler Medien</p> <p>- Angebot im Rathaus über Baulückenkataster</p>	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz

25 Breitbandverkabelung im gesamten Gemeindegebiet	
- Ausbau der Breitbandverkabelung (bis 2018 50MB/s) (für den Ortskern erfolgt)	
Fördermittel	-Zur Schließung der Wirtschaftlichkeitslücke für den Breitbandausbau
Verantwortlich / Umsetzung durch	Telekom / Gemeinde Bad Klosterlausnitz

Handlungsfeld: Interkommunale Zusammenarbeit – Gemeinsames Mittelzentrum

26 Gemeinsamer Flächennutzungsplan	
<p>- Erarbeitung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes insbesondere hinsichtlich der Ausrichtung der Funktionsteiligkeit des Mittelzentrums</p> <p>-Standortsuche in Bad Klosterlausnitz Wohnbauflächen, Hotel , Erweiterung Reha- und Kureinrichtungen etc.</p>	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz / Stadt Hermsdorf

27 Verbesserung der gemeinsamer Vermarktung regionaler Angebote	
-Weiterführung des gemeinsamen Veranstaltungskalenders	
Fördermittel	-
Verantwortlich / Umsetzung durch	Gemeinde Bad Klosterlausnitz / Stadt Hermsdorf

3.2 Kosten – und Finanzierungsübersicht

Die Kosten- und Finanzierungsübersicht ist ein Planungs- und Steuerungsinstrument, das Aufschluss über die Durchführbarkeit der Stadtsanierung in der Gemeinde Bad Klosterlausnitz gibt. Sie dient der Koordinati- on der öffentlichen Investitionen und bildet die entscheidende Grundlage für die Förderentscheidungen.

Auf Grundlage einer groben Kostenschätzung mit zeitlichem Handlungsrahmen wurde eine Kosten- und Finanzierungsübersicht für die wichtigsten Maßnahmen erstellt. Die Reihenfolge der Maßnahmen ist ent- sprechend den aktuellen Anforderungen anzupassen.

1	Weiterführung der Sanierung des Rathauses	
	-Fertigstellung Sanierung Rathaus einschl. Außenanlagen	Finanzplan 2017-2018 625.000,- €
	Haushaltsplan 2016 Planung	50.000,- €
	Haushaltsplan 2016 Vorbereitung	100.000,- €
2	Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Jugendliche	
	-Aufbau einer Tischtennisplatte (Spielplatz im Kurpark / Gelände ehemal. Forsthaus)	1.800,- €
	-Weiterentwicklung des innerörtlichen Bolzplatzes Holzbornweg einschl. Skaterbahn	3.500,- €
	Haushaltsplan 2016 Bolztore	4.000,- €
3	Rückbau der leerstehenden und baufälligen Baracke hinter dem ehemaligen Schulgebäude	
	-Komplett Rückbau (ohne Entrümpeln) inkl. Verfüllen und Rasenansaat (ca. 2500 m ³)	
	Haushaltsplan 2016	35.000,- €
4	Sicherung und Sanierung des ehemaligen Schulgebäudes der Grundschule	
	-Sanierung der baulichen Anlage einschl. der Außenanlagen (in Abhängigkeit vom Nutzungskonzept)	750.000,- €
5	Fortschreibung des Baulückenkatasters / Leerstandskatasters	
	-25-30 Stunden zur Ergänzung interner Daten (Flurstücksbezeichnung , Eigentümer, Vermarktung etc.) sowie monatl. 2-3 Stunden ggf. durch Verwaltung	-
6	Weiterentwicklung der gemeinsamen Vermarktungsstrategie für regionale und örtliche Veranstaltungen sowie sonstiger Angebote	
	-z.B. zusätzlicher Lausnitzer Bote (Bearbeitung, Druck, Verteilung)	3.500,- €
	-erweiterte Nutzung digitaler Medien und sozialer Netzwerke (Bearbeitung in Verbindung mit KGZ) 5-8 Stunden monatlich ggf. durch Verwaltung	
7	Flächennutzungsplan	
	Erarbeitung Flächennutzungsplanung (entspr. Pkt. 26) mit Siedlungskonzept	60.000,- €
	Haushaltsplan 2016	davon 15.000,-€
8	Wiedernutzbarmachung leerstehender Bausubstanz	
	- objektabhängige Planung erforderlich für geeignete Objekte in Abhängigkeit der Eigentumsverhältnisse	-
9	Einzelhandelseinrichtung	
	-Standort/ Objekt erforderlich	-
10	Konzept für das Ortszentrum	
	-Aufgabenstellung / Ziele und Leistungsumfang / Abgrenzung sind zu definieren	-
11	Erarbeitung einer Fördermittelfibel	
	Liegt derzeit für Thüringen vor (Förderlotse, Förderdatenbank)	-
12	Fortführung kommunaler Straßenausbau	
	-Komplettsanierung von Straßen (nur Straßenbau, Kosten zur Erneuerung der Leitungsnetze über Versorgungsträger)	
	-Teilabschnitt Forststraße incl. Entflechtung Gewässer	490.000,- €
	davon im Finanzplan 2017-2018 280.000,- € incl. SAB (2019)	
	Haushaltsplan 2016 Planung	10.000,- €
	-Jenaische Straße (Ortseingang bis Einmündung Markt)	860.000, €
	davon im Finanzplan 2017 300.000,- € (incl. ant. Förderung 180.000,- €)	
	Haushaltsplan 2016 Planung	10.000,- €

-Parkweg	218.000,- €
-Bergstraße	280.900,- €
-Instandsetzung Straße Siedlung	120.000,- €
-Anlegen von kleinen Aufenthaltsbereichen mit Sitzmöglichkeiten/ Ausstattung (je Standort)	10.000,- €
13 Fortschreibung Verkehrskonzept	
-Fortschreibung des vorliegenden Verkehrskonzeptes und Umsetzung dieses (nur in Verbindung mit Pkt. 10 Konzept für das Ortszentrum möglich)	18.000,- €
14 Ausbau innerörtlicher Parkstellflächen	
- Sanierung des Parkplatzes an der Köppe	180.000,- €
-Neubau eines Parkplatzes mit ca. 67 Stellplätzen	305.000,- €
15 Fortschreibung Lärmkartierung / ggf. Lärmprüfung	
- Veranlassung einer entsprechenden Lautstärkeprüfung /Lärmuntersuchung	12.000,- €
16 Anbindung Jugendwaldheim als langfristiges Ziel zur touristischen Wiedernutzung nach Kampfmit- telberäumung der Waldgebiete / Waldwege und/ oder in Abhängigkeit weiterer Ansiedlungen (Ge- werbe / Industrie)	
- Erneuerung der Zufahrtstraße und vom Trifftsberg bis zum Jugendwaldheim und Bau eines Fuß- und Radweges	1.155.000,- €
- Sanierung des Straßenabschnittes vom Eingang Muna bis zum 1000-Meterweg	505.000,- €
	125.000,- €
17 Aufbau von Themenwegen als Rundwege	
- Ausweisung von Rundwegen einschl. barrierefreier Teilstrecken (Kosten je Weg einschl. Beschilderung entsprechend Länge und Ausstattungsgrad)	60.000,- €
Haushaltsplan 2016 Belastungsphysiologische Vermessung des Kurterrainweges	15.000,- €
18 Ausbau und Attraktivierung der kurörtlichen und touristischen Infrastruktur	
-Ausbau und Erweiterung der Kurzzone (2. BA)(ohne ant. Jenaische Str. bis Forsthaus und Neubau Parkplatz siehe Pkt. 12 und Pkt.14	1.428.000,- €
-Sanierung und Erweiterung Kurmittelhaus,- €
Aufgabenstellung; Kosten-/ Nutzenanalyse erforderlich	10.000,- €
Erste Maßnahme aus zweckgebundenen Mitteln des Kommunalinvestitionsfördergesetz: Haushaltsplan 2016 Energetische Sanierung	54.700,- €
19 Verbesserung des Marketings ortsgebundener, ortstypischer Elemente	
- Verbesserung des Marketing des Heilwassers	-
- Verbesserung des Marketing des Moores (touristische Erschließung der Moorwiesen, Aktivierung der Moorbahn, Erlebniswege)	-
20 Erweiterung der Parkanlage am Brauereiteich	
-Aufwertung der gesamten Anlage um den Brauereiteich	390.000,- €
21 Weiterentwicklung eines übergreifenden Beschilderungssystems	
- Verbesserung des Leitsystems zu den Reha- Einrichtungen, KGZ, Ortszentrum, Park- plätzen auch in der Region /Übersichtstafeln	
-Entwicklungskosten	12.000,- €
-Kosten je Schild	2.500,- €
22 Verbesserung der Angebote für Rad-Touristen	
-Ausarbeitung von Aufenthaltsangeboten für Radtouristen / Schaffung von Bikerstopps je Haltepunkt entsprechend Gestaltung- und Standortanforderung	4.000,- € bis 10.000,- €
-Ladestation für E-Bikes	4.500,- €
23 Verbesserung der Angebote für Gäste und die Bevölkerung	
-Errichtung eines Stausees am Raudenbach mit Campingplatz als Wanderziel Machbarkeitsstudie erforderlich	-
24 Vermarktung gewerblicher Bauflächen	
- Verbesserung des Angebotes innerhalb digitaler Medien / Angebot im Rathaus über Baulückenkataster, Verwaltung 2-3 Stunden monatlich entsprechend Pkt. 5	-

25	Breitbandverkabelung im gesamten Gemeindegebiet	
	- Ausbau der Breitbandverkabelung Straße Jugendwaldheim: Haushaltsplan 2016 (bis 90%ige Förderung möglich: 93.600,- € Einnahmen)	104.000,- €
26	Gemeinsamer Flächennutzungsplan	
	- Erarbeitung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes - insbesondere hinsichtlich der Ausrichtung der Funktionsteiligkeit des Mittelzentrums -Standortsuche in Bad Klosterlausnitz für Wohnbauflächen, Hotel, Erweiterung Reha- und Kureinrichtungen etc.	Siehe Pkt. 7 -
27	Verbesserung der gemeinsamer Vermarktung regionaler Angebote	
	-Weiterführung des gemeinsamen Veranstaltungskalenders durch Verwaltung (Gemeinde Bad Klosterlausnitz + KGZ / Hermsdorf) 5-8 Stunden monatlich	-

4. BÜRGERBETEILIGUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Folgenden sind die Sitzungen und Veranstaltungen, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stattfanden, aufgezeigt:

Gemeinderatssitzung		
02.03.2015	-Vorstellung - Bearbeitung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (Ziele, Öffentlichkeitsarbeit, Verfahrensweise)	Fr. Scholl Stadtplanungsbüro Helk GmbH,

Gemeinderatssitzung		
08.06.2015	-Vorstellung der Bestandsaufnahme (Bevölkerungsentwicklung, Sanierungsstand, Leerstand, Ortsbild Werte, Ortsbild Mängel -Vorstellung der Stärken -/ Schwächen – Analyse sowie Chancen - / Risiken Analyse -Aufruf zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen	Fr. Scholl Stadtplanungsbüro Helk GmbH,

1. Workshop und Arbeitskreissitzungen		
16.06.2015	-Vorstellung der Bestandsaufnahme (Bevölkerungsentwicklung, Sanierungsstand, Leerstand, Ortsbild Werte, Ortsbild Mängel -Vorstellung der Stärken -/ Schwächen – Analyse sowie Chancen - / Risiken Analyse -Diskussion und Ergänzung der Stärken-/ Schwächen Analyse	Fr. Scholl, Fr. Kahlenberg, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH, Bürger der Gemeinde

Fragebogen an alle Haushalte der Gemeinde		
Juli / August 2015	-Befragung (siehe Anlage)	Bürger der Gemeinde

2. Workshop und Arbeitskreissitzungen		
28.08.2015	-Auswertung der Fragebögen -Vorschlag zur Definition eines Leitbildes -Definition von Handlungsschwerpunkten und Maßnahmen	Fr. Scholl KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH,
	-Vorstellung der Ergebnisse der AG 1 Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge, Verkehr	Herr Heinrich
	-Vorstellung der Ergebnisse der AG 2 Kur, Tourismus, Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Dienstleistung	Herr Knoll

Abschlussveranstaltung Arbeitskreis		
17.11.2015	-Vorstellung des Leitbildes sowie der Handlungsfelderziele -Vorstellung der Projektliste	Fr. Scholl KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH,

Gemeinderatssitzung		
19.11.2015	-Vorstellung des Leitbildes sowie der Handlungsfelderziele -Vorstellung der Projektliste	Fr. Scholl KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH,

Gemeinderatssitzung		
14.12.2015	- Diskussion und Abstimmung zur Projektliste des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes	Fr. Scholl KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH

5. KARTEN, ABBILDUNGEN, QUELLEN

Tabellen –und Abbildungsnachweis

o.A.	eigene Fotos, KGS Stadtplanungsbüro Helk GmbH, Kupferstraße 1, 99441 Mellingen
sonst.	Quellen direkt am Bild

Quellen

1	Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP 2025) – Thüringen im Wandel, Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr Werner-Seelenbinder-Straße 8, 99096 Erfurt
2	Regionalplan Ostthüringen, Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen, Puschkinplatz 7, 07545 Gera
3	Thüringer Landesamt für Statistik, Europaplatz 3, 99091 Erfurt
4	Kleinräumige Bevölkerungsprognosen für alle Gemeinden der Planungsregion Ostthüringen für die Jahre 2020, 2025 und 2030 nach Altersgruppen, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR), Weberplatz 1, 01217 Dresden
5	Kur- und Tourismusgutachten Bad Klosterlausnitz, 2010
6	Entwurfsplanung „Ausbau und Erweiterung der Kurparkzone in Bad Klosterlausnitz“, Stand 05/2013, geoinform, Stadtrodaer Straße 69, 07548 Gera
7	Verkehrskonzept Bad Klosterlausnitz, Stand 2011, Verkehr 2000 Ahner+Münch, Brennerstraße 26, 99423 Weimar
8	http://de.wikipedia.org/wiki/Bad_Klosterlausnitz

Übersicht Konzepte und Studien

Titel	Erstellt am / von	Auftraggeber
Leitbild für Kur und Tourismus	02/2010	Gemeinde Bad Klosterlausnitz
Regionales Entwicklungskonzept 2.0 Bio-energieregion Jena-Saale-Holzland		RAG SHK
Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Saale-Holzland-Kreis	09/2011 Gertz Gutsche Rümenapp GbR, Hamburg	RAG SHK
Regionalstrategie Daseinsvorsorge Saale-Holzland-Kreis	05/2014	RAG SHK (MORO)
Neustrukturierung des Busnetzes / ÖPNV im Saale-Holzland-Kreis	04/2014 Institut Verkehr und Raum, Fachhochschule Erfurt	RAG SHK (MORO)
Wassertourismus in Thüringen	05/2014 B T E Tourismus- und Regionalbe- ratung, Berlin	Thüringer Ministerium für Wirt- schaft, Arbeit und Technologie
Fachkräftesicherung im Tourismus	07/2014 Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH, Dresden	Bundesministerium für Wirtschaft

6. ANLAGE 1 Baulückenkataster / Leerstandskataster

Nr.	Lage im Gemeindegebiet	Flurstück	Flächen- größe	Mögliche Bebauung	Baurechtliche Verfüg- barkeit	Versorgungstechnische Erschließung					Anmerkungen
						Wasser	Abwasser	Gas	Strom	Telekom	
Wohnbauflächen											
1	Köstritzer Straße 19x	617/3	830,0m ²	EFH	Innenbe- reich	1	1		1		
2	Buchberg Büttelbaum 35	583/265	462,3m ²	EFH	BP vorhan- den	1	1		1	1	
3	Buchberg Köstritzer Straße 31	598/14	869m ²	EFH	Innenbe- reich						
4	Buchberg Köstritzer Straße 27	598/3	737m ²	EFH	Innenbe- reich						
5	Buchberg Büttelbaum 59	583/66	1.029m ²	EFH	BP vorhan- den	1	1		1	1	
6	Buchberg Büttelbaum 61	583/65	788m ²	EFH	BP vorhan- den	1	1		1	1	
7	Köstritzer Straße 21x	615/5	1311m ²	EFH	Innenbe- reich						Hanglage
8	Köstritzer Straße 19d	626/12	1.101m ²	EFH	Innenbe- reich						Hanglage
9	August-Bebel-Straße	196/25	513m ²	EFH	Innenbe- reich						
10	August-Bebel-Straße 11	196/11	1.163m ²	EFH	Innenbe- reich						
11	August-Bebel-Straße 13	196/10	1.178m ²	EFH	Innenbe- reich						
12	August-Bebel-Straße 15	196/5	1104m ²	EFH	Innenbe- reich						
13	Jahnstraße 31	233/8	519m ²	EFH	Innenbe- reich						
14	Jahnstraße 26	233/3	673m ²	EFH	Innenbe- reich						
15	Luststraße 11	385/9	897m ²	EFH	Innenbe- reich						
16	Luststraße 4a	372/16	604m ²	EFH	Innenbe- reich						
17	Bahnhofstraße 27a	375/23	1301m ²	EFH	Innenbe- reich						

Nr.	Lage im Gemeindegebiet	Flurstück	Flächen- größe	Mögliche Bebauung	Baurechtli- che Verfüg- barkeit	Versorgungstechnische Erschließung					Anmerkungen
						Wasser	Abwasser	Gas	Strom	Telekom	
Wohnbauflächen											
18	Gerarer Straße 15/15a	188/7	2670m ²		Innenbe- reich						Abbruch Baracke Nutzungskonzept ehemalige Schule erforderlich
19	Talweg 1	318	381m ²	EFH							
20	Geraer Straße 2	200/1	1.411m ²	EFH	Innenbe- reich						Entwicklungsfläche ggf. für Parkstellflächen
21	Parkweg 2b	3/5	423m ²	EFH	Innenbe- reich						
22	Straße der Jugend	22/2 und 23/2 Teilfl.	900m ²	EFH	Innenbe- reich						Baumbestand vorhanden
23	Straße des Friedens 21a	982	488m ²	EFH	Innenbe- reich BP vorhan- den	1	1		1	1	
24	Straße der Jugend	42/3	604	EFH	Innenbe- reich						
25	Gartenstraße	29/11	845m ²	EFH	Innenbe- reich						
26	Hermann-Sachse-Straße	43/2	481m ²	EFH	Innenbe- reich						
27	Steinstraße 6?	304	511m ²	EFH	Innenbe- reich						
28	Steinstraße 12?	308/19	700m ²	EFH	Innenbe- reich						
29	Am Pfarrborn 10	991/2	524m ²	EFH	Innenbe- reich BP vorhan- den	1	1		1	1	
30	Am Pfarrborn 11	992	563m ²	EFH	Innenbe- reich BP vorhan- den	1	1		1	1	
31	Am Pfarrborn 13	978	2.128m ²	EFH (4)	Innenbe- reich	1	1		1	1	

Nr.	Lage im Gemeindegebiet	Flurstück	Flächen- größe	Mögliche Bebauung	Baurechtliche Verfüg- barkeit	Versorgungstechnische Erschließung					Anmerkungen
						Wasser	Abwasser	Gas	Strom	Telekom	
Wohnbauflächen											
					BP vorhan- den						
32	Am Pfarrborn 14	980	594m ²	EFH	Innenbe- reich BP vorhan- den	1	1		1	1	
33	Am Pfarrborn 15	979	612,5m ²	EFH	Innenbe- reich BP vorhan- den	1	1		1	1	
34	Am Pfarrborn 1	981	469m ²	EFH	Innenbe- reich BP vorhan- den	1	1		1	1	
35	Am Pfarrborn 2	983	484m ²	EFH	Innenbe- reich BP vorhan- den	1	1		1	1	
36	Birkenlinie Lindenplatz	768/21 768/22	6106m ² + 5891m ²	MFH	Innenbe- reich BP vorhanden	1	1		1	1	Im Wald bewachsen 768/22 - Bebauung nicht attraktiv aufgrund Gebäude- höhe angrenzendes Wohn- haus 768/21 – Baufläche für Be- treutes Wohnen

Nr.	Lage im Gemeindegebiet	Flurstück	Flächen- größe	Mögliche Bebauung	Baurechtliche Verfügbarkeit	Versorgungstechnische Erschließung					Anmerkungen
						Wasser	Abwasser	Gas	Strom	Telekom	
Gewerbliche Bauflächen											
G 1	An der Krümme	862/51	7000,0m ²	Gewerbe	BP vorhanden	1	1	1	1	1	Voll erschlossen Flächen stimmen nicht mit LRA überein
G 2	An der Krümme	862/53	6738,3m ²	Gewerbe	BP vorhanden	1	1	1	1	1	Voll erschlossen Flächen stimmen nicht mit LRA überein Baumfallgrenze muss beach- tet werden (30m)
G 3	Muna, Jugendwaldheim 54	898/116	30166m ²	Gewerbe (GI)	BP vorhanden	1	1		1	1	Voll erschlossen noch nicht parzelliert
G 4	Muna Jugendwaldheim 17-19	898/115	8.936m ²	Gewerbe (GI)	BP vorhanden	1	1		1	1	Voll erschlossen Noch nicht parzelliert
G 5	Muna Jugendwaldheim 23 ??	898/119 Teilfläche	8.267m ²	Gewerbe (GI)	BP vorhanden	1	1		1	1	Voll erschlossen Noch nicht parzelliert
G 6	Muna Jugendwaldheim 27	898/119 Teilfläche	32.068m ²	Gewerbe (GI)	BP vorhanden	1	1		1	1	Voll erschlossen Noch nicht parzelliert
G 7	Muna Jugendwaldheim	898/118	41.492m ²	Gewerbe (GI)	BP vorhanden	1	1		1	1	Voll erschlossen Noch nicht parzelliert

EFH-Einfamilienwohnhaus (auch Doppelhaus oder Reihenhaus möglich), MFH- Mehrfamilienwohnhaus, WG –Wohn- und Geschäftsgebäude

Bewertung für versorgungstechnische Erschließung

- 1-Leitung liegt direkt am Grundstück an, ist ausreichend dimensioniert und verfügbar, Anschluss ohne Probleme möglich
- 2-Leitung liegt direkt am Grundstück an, ist nicht ausreichend dimensioniert, Anschluss unter Auflagen möglich
- 3-Leitung liegt nicht direkt am Grundstück an, eine Teilstrecke muss bis zum möglichen Anschluss verlegt werden, Anschluss trotzdem möglich
- 4-Leitung liegt nicht direkt am Grundstück an, eine Teilstrecke muss bis zum möglichen Anschluss verlegt werden, Anschluss unter hohem Aufwand möglich
- 5-Leitung müsste zum Grundstück komplett neu verlegt werden
- 6-Anschluss derzeit nicht möglich

7. ANLAGE 2 Ergebnisse Einwohnerbefragung